

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

36. Jahrgang – Nr. 31

Landeck, 1. August 1980

Einzelpreis S 3. –

Friede auf der Straße durch Gewissensbildung

Anhand einer Reihe von Untersuchungen wies der Salzburger Pastoraltheologe, Prof. Griesl, wissenschaftlich nach, was jeder Autofahrer selber immer wieder erleben kann: durch sozialen Zwang („das tut man doch nicht!“) und Angst durch Abschreckung (Polizeikontrollen) wird das Verhalten von Verkehrsteilnehmern nicht

nachhaltig geprägt. „Was nützt“, so Prof. Griesl, „ist eine gezielte Gewissensbildung, damit das Verkehrsverhalten zu dem wird, was es eigentlich ist, eine Gewissensfrage.“

In diesem Sinne versteht sich die vor einigen Wochen an alle Pfarrer und Religionslehrer ausgesandte Broschüre „Bring den Frieden auf die

Straße“. Sie wurde von der Evangelisch-Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Verkehrserziehung in der BRD in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit, Wien, erstellt.

Unter anderem heißt es darin: „Auf der Autobahn kann der Christ nicht „predigen“, sein Christentum kann er nur durch sein Fahrverhalten verkünden.“ Für den Christen dürfe die Straße nicht „Schlachtfeld“ sein, vielmehr habe er auf dem heißen Pflaster Frieden zu machen. Das Paulus-Wort: „Vergilt Böses nicht mit Bösem, sondern überwinde es durch Güte“, habe in unserem aggressiven Verkehrsalltag besondere Bedeutung.

Friede auf der Straße macht

* wer Zeit hat und anderen Zeit läßt, in vernünftiger Fahrweise sein Ziel zu erreichen.

* wer auf die Schwachen Rücksicht nimmt: auf den Ortskundigen, den nervösen Anfänger, den Zweiradfahrer, den Fußgänger, Kinder, Behinderte

* wer dem Nächsten hilft, mit einem Reservekanister Benzin, mit einer Auskunft über den richtigen Weg, mit Bereitschaft und Können (Erste Hilfe) am Unfallort

* wer gesetzlich, umwelt- (witterungs-) bedingte und persönliche Grenzen ernst nimmt; die Geschwindigkeitsbegrenzungen und Überholverbote, die mühsam dahinkriechende Kolonne, den Gewitterregen, aber auch das Viertel zuviel vom Heurigen

Gewissen und Verkehrsverhalten hängen zu eng zusammen, als daß der Christ sich darum nicht kümmern müßte; Tod und Verletzungen auf unseren Straßen sind ein zu gravierendes gesellschaftliches Problem, als daß christliche Gemeinden daran vorbeisehen könnten.



Einen größeren Kontrast zur Hetze auf der Straße kann man sich wohl kaum vorstellen.

DIE SPARVOR

Ganz gleich zu welchem Anlaß – ein Geschenk, das stets erfreut,
ist ein SPARBUCH DER SPARVOR

Kurzinformation der Spar+Vorschußkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür:

Die Namenstage der Woche: FR (1.8.): Alphons v. L., Petrus E. – SA (2.8.): Stephan, Eusebius – SO (3.8.): Lydia – MO (4.8.): Johannes – Rainer – DI (5.8.): Oswald – MI (6.8.): Sixtus – DO (7.8.): Donatus, Kajetan – FR (8.8.): Dominikus, Cyriakus – Der Mond „geht unter sich“ am 7. August.
Eine Portiunkulawoche ist immer gut, entweder die vor oder nach Portiunkula.

Auffahrt Grins

Zu einem Verkehrsunfall kam es hier am 24.7. gegen 18.10 Uhr. Albin Wagger aus Zams fuhr mit seinem PKW auf der B 171 von Landeck in Richtung Pians. Bei der Abzweigung nach Grins wollte der aus der Gegenrichtung kommende Mopedfahrer Franz Schmid aus Grins/Gmar nach Grins links abbiegen. Wagger konnte seinen PKW nicht mehr rechtzeitig anhalten. Schmid wurde auf die Kühlerhaube des PKW und anschließend auf den rechten Fahrbahnrand geschleudert, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb.

Perjen

Gegen 20 Uhr des 24. Juli fuhr der zwölfjährige Hannes Hörtnagl mit einem Moped in westlicher Richtung durch die Perjener Kirchenstraße. Er wollte nach rechts in den Römerweg einbiegen, kam jedoch zu weit auf die linke Fahrbahnseite und stieß gegen einen in westlicher Richtung auf dem Römerweg fahrenden PKW, der von Alexander Mathoi aus Innsbruck gelenkt wurde. Hannes Hörtnagl mußte schwer verletzt ins Krankenhaus Zams eingeliefert werden.

Kappl

Horst Müller aus Hagen, BRD, und Peter Raggl aus Landeck bestiegen am 27.7.1980 von Pettneu aus den Hohen Riffler. Beim Abstieg nach Kappl rutschte Müller etwa 300 m unterhalb der Blanka-

Scharte auf einem Schneefeld aus, rutschte an die 100 m über das Schneefeld ab und stürzte anschließend über einen etwa 5 m hohen Felsen, unter dem er dann nach 30 m liegen blieb. Müller zog sich bei diesem Absturz schwere Kopfverletzungen zu und wurde mit dem Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Innsbruck in die Innsbrucker Klinik gebracht. Da keine Landemöglichkeit gegeben war, mußte eine Bergeseilbergung durchgeführt werden.

Ried

Uwe Suske aus Göppingen fuhr am 28.7. mit seinem PKW von Ried in Richtung Pfunds. Trotz Linksabbiegeverbotes wollte Suske nach Tösens abbiegen und bremste scharf ab. Ein hinter ihm fahrender LKW-Zug mit Rundholz konnte vom Lenker Herbert Hopfner aus Alberschwende nicht mehr rechtzeitig abgebremst werden, sodaß er gegen den PKW stieß und diesen 27 m in Fahrtrichtung weiterschob. Suske wurde dabei im PKW derart eingeklemmt, daß er von Helfern befreit werden mußte. Er erlitt einen Beckenbruch. Die mitfahrenden Jutta Köder und Andreas Lapphm wurden leicht verletzt.

Landeck

Als Hubert Jäger am 28.7. gegen 14.15 Uhr in der Landecker Bruggfeldstraße mit seinem Fernzug zur Fa. Troll abbiegen wollte, wurde er vom

Motorradfahrer Michael Glampe aus Berlin überholt. Das Motorrad stieß jedoch gegen das Führerhaus. Glampe wurde schwer, sein Beifahrer Höpfner unbestimmten Grades verletzt. Glampe wurde in bewußtlosem Zustand in die Innsbrucker Klinik überführt.

Am 27. Juli um 17.30 Uhr fuhr Orhan Topal mit seinem PKW in Landeck Richtung Arlberg. Bei der Huberbrücke kam er auf der regennassen Fahrbahn ins Schleudern, geriet auf die linke Fahrbahnseite, streifte einen entgegenkommenden PKW und stieß mit einem folgenden frontal zusammen.

Dabei wurden sechs Personen teils schwer verletzt und ins Krankenhaus Zams gebracht.

Mathon

Alfons Jörg, 70 Jahre alt, fuhr am 25.7. um 13.30 Uhr mit einem unbeladenen Einachs-schlepper auf einem Feldweg nördlich von Valzur talwärts. Er war allein auf dem Fahrzeug. Vermutlich weil es ihm nicht gelang, einen Gang einzulegen, geriet Jörg mit dem Schlepper über den talseitigen Wegrand hinaus, wodurch das Fahrzeug umkippte. Jörg kam unter den Schlepper zu liegen. Sein Sohn Ernst, der in der Nähe arbeitete, bemerkte den Unfall nach wenigen Minuten. Er hob den Schlepper auf und befreite seinen Vater. Nach ärztlicher Hilfeleistung durch Sprengelarzt Dr. Thöni wurde Jörg in das Krankenhaus Zams eingeliefert, wo er in der Nacht verstarb.

Strengen

Aus bisher unbekannter Ursache brach am 27. Juli 1980 gegen 18.45 Uhr in Strengen/Unterweg im Dachgeschoß des Wohnhauses des Oswald Mair ein Brand aus. Zu diesem Zeitpunkt befand sich niemand im Haus. Die Feuerwehren aus Strengen und Landeck, welche sehr rasch am Brandplatz eintrafen, konnten gegen 19.45 Uhr den Brand löschen. Durch das Feuer und das Löschwasser entstand erheblicher Sachschaden. Personen und Tiere kamen keine zu Schaden.

Ich möchte allen, die mir beim Brand meines Hauses hilfreich zur Seite standen, den Feuerwehren von Strengen und Landeck, dem Roten Kreuz und Dr. Praxmarer meinen Dank dafür aussprechen.

Oswald Mair

Wie es früher war



Der Landecker „Kugel-Klub“ im Jahre 1930: das Bild stellte uns Johann Nagele, Landeck, zur Verfügung.

Redaktionsschluß für das Gemeindeblatt für den Bezirk Landeck ist Dienstag 17 Uhr

Flirsch: Kein Sägewerk im Wohngebiet



Der abgelehnte Standort

Flirsch hat als Industriegemeinde Tradition. Die Flirscher Lodenfabrik war viele Jahrzehnte hindurch für viele Ortsansässige und andere Stanzertaler in der wirtschaftlich tristen Zwischenkriegszeit und nach dem Krieg ein einigermaßen verlässlicher Arbeitgeber. Nach einem mißglückten Abstecher in die Optik kam das Unternehmen schließlich an die Gardinenwerke Geiger. Der Beschäftigtenstand von 80 blieb zwar Illusion, aber mit 40 Arbeitsplätzen ist die Flirscher Fabrik auch heute noch der größte Arbeitgeber im Ort.

Wie viele Gemeinden, so tut sich auch Flirsch mit der Ausweisung von Gewerbe- und Industriegebiet schwer. Dieses Problem trat bei der letzten Gemeinderatssitzung am 24. Juli wieder akut in Erscheinung. Im Hauptpunkt der Tagesordnung hatte sich der Gemeinderat nämlich mit dem Ansuchen von Robert Ehart sen. um Umwidmung der Grundparzellen 793 und 802 in Gewerbegrund zu befassen. Sohn Robert Ehart möchte darauf ein Sägewerk errichten.

Der Umstand, daß dieses Sägewerk in unmittelbarer Nähe von dichtbesiedeltem Wohngebiet zu liegen käme, hatte ein rundes Dutzend betrof-

fener Anrainer mobilisiert. Die Abstimmung fiel mit 7 zu 3 Stimmen zu ungunsten des Ansuchens. Die Gemeinde will sich jedoch darum bemühen, doch noch einen Standort für das Sägewerk zu finden. Ins Auge gefaßt wurden die Au, wo auch das Sammelklärwerk des Abwasserverbandes errichtet werden soll. Hier hat die Gemeinde allerdings drei Probleme: erstens entspricht die Zufahrt nicht, zweitens steht der Standort des Klärwerkes noch nicht genau fest und drittens erwachsen im Falle einer sofortigen Umwidmung der Gemeinde Erschließungskosten, die ihr in der momentanen Situation zu hoch sind. Südlich des Bahnhofes würde sich ebenfalls ein Areal für gewerbliche Zwecke anbieten, aber auch hier fehlt die entsprechende Zufahrt. Nicht anders ist es beim Gebiet westlich der Flirscher Fabrik. Bürgermeister Erwin Matt ließ dem bis jetzt verhinderten Sägewerker Robert Ehart jun. in seinen Schlußworten Hoffnung: die Gemeinde werde ihm auf jeden Fall behilflich sein.

Ein zweiter Problemkreis wurde in dieser Gemeinderatssitzung vulgärphilosophisch gestreift. Man braucht Arbeitsplätze im Dorf – Arbeitsplät-



Die Au

ze beanspruchten Platz – wo sollen unsere Kinder bauen – wenn sie nicht mehr bauen können, erübrigen sich zuletzt wieder die Arbeitsplätze.

Diest ist ein typischer Fall dafür, daß man ein „gängiges Modell“ nicht bis in Ewigkeit Amen fortführen kann, sondern irgendwo aussteigen muß. Es wird eines Tages einfach nicht mehr möglich sein, daß jeder auf der grünen Wiese sein Häuschen baut. Man wird auch auf dem Land zu einer komprimierten Wohnform übergehen müssen. Hier liegt übrigens ein ungeheurer Nachteil des Fremdenverkehrs. Jeder baut wesentlich größer als es für sich und seine Familie erforderlich wäre (siehe gerade jetzt in Flirsch); dieses Wohnvolumen liegt mindestens für 2/3 des Jahres brach. In dieser Form kann es keinesfalls weitergehen. Zu bedenken ist auch, daß viele am touristischen Übernachtungs-Kuchen mitnaschen wollen (und aus diesem Grund Riesenhäuser in die Gegend stellen), die es gar nicht nötig hätten, weil sie aus einem anderen Beruf bereits ihr Einkommen beziehen. Das Streben nach dem materiellen Mehr erweist sich hier oft als Bumerang, der zurückkommt und den Werfer selbst niederhaut. Es hängt eben alles zusammen. Ein Pessimist könnte sagen: Unsere nächsten Besitzer finden wenigstens (durch die Tunnels und breiten Straßen) bequeme Einmarschwege und im Land genügend Platz für Quartiere vor.

Man sieht, eine Gemeinderatssitzung kann zu allerlei verzweigten Gedankengängen anregen.

O.P.

Buße für Guem !

Dem Jung-ÖVPLer Johann Guem sagt man in Flirsch Ambitionen auf den Bürgermeistersessel nach. Als Gemeinderat hat er sechs Jahre Zeit, sich zu profilieren – wie man so schön sagt. Ob er dies bei der Gemeinderatssitzung vom 24. Juli tat, ist eher zweifelhaft.

Johann Guem meinte zur Frage „Sägewerk im Wohngebiet“, dies sei doch eine Kleinigkeit, wo die „Fremden“ des Straßenlärms wegen eh schon ausblieben.

Für Gemeinderat Guem scheint sich Lebensqualität auf „Fremde oder nicht Fremde“ zu reduzieren. Wo solche nicht hingehen, ist eh schon alles gleich.

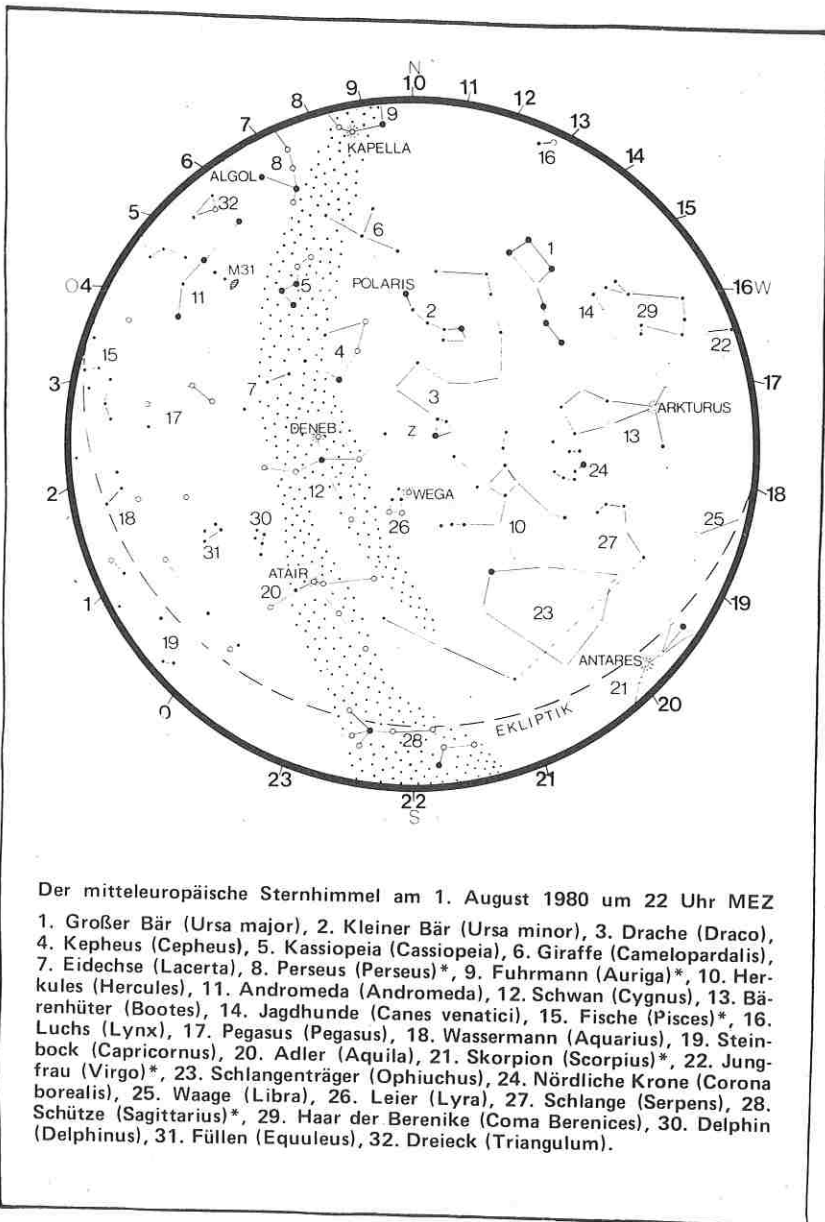
Da hat man endlich die immense Schädlichkeit des Lärms für den menschlichen Organismus erkannt und beginnt allenthalben, Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen, etwa in Form von Lärmschutzvorrichtungen, und der forsche Jung-Gemeinderat Guem meint, wo ein Lärm ist, könne ruhig noch ein zweiter hin. Diese Einstellung ist eines Gemeinderates unwürdig. Vielleicht ist es nur ein einmaliger Ausrutscher von Johann Guem.

Zur Buße mache er sich Gedanken, wie man den Straßenlärm in diesem Bereich herabsetzen könnte. Es gibt Möglichkeiten und Wege.

Torheit, Dummheit, Neid und Haß sind zumeist im selben Faß.

Der Sternhimmel im August

Zum Zeitpunkt unserer Beobachtung sind Jupiter, Saturn und Mars vom Abendhimmel verschwunden; denn diese drei Planeten gehen jetzt bereits in der Abenddämmerung am Westhorizont unter. Sie können nur noch am frühen Abend aufgesucht werden, und zwar Jupiter bis zum 10.8., Saturn bis 13.8. - Venus, die als "Morgenstern" in der zweiten Nachthälfte im Osten leuchtet, erreicht am 24.8. mit 46 Grad ihre größte westliche Elongation von der Sonne. In der Nacht zum 7.8. steht die Sichel des abnehmenden Mondes nahe Venus. - In der ersten Monathälfte kann in der Morgendämmerung im Osten auch nach Merkur Ausschau gehalten werden. Der schwierig zu beobachtende Planet steht am 1.8. mit 19 Grad in größter westlicher Elongation und am 26.8. in oberer Konjunktion mit der Sonne.



Der mitteleuropäische Sternhimmel am 1. August 1980 um 22 Uhr MEZ
 1. Großer Bär (Ursa major), 2. Kleiner Bär (Ursa minor), 3. Drache (Draco),
 4. Kepheus (Cepheus), 5. Kassiopiea (Cassiopeia), 6. Giraffe (Camelopardalis),
 7. Eidechse (Lacerta), 8. Perseus (Perseus)*, 9. Fuhrmann (Auriga)*, 10. Herkules (Hercules), 11. Andromeda (Andromeda), 12. Schwan (Cygnus), 13. Bärenhüter (Bootes), 14. Jagdhunde (Canes venatici), 15. Fische (Pisces)*, 16. Luchs (Lynx), 17. Pegasus (Pegasus), 18. Wassermann (Aquarius), 19. Steinbock (Capricornus), 20. Adler (Aquila), 21. Skorpion (Scorpius)*, 22. Jungfrau (Virgo)*, 23. Schlangenträger (Ophiuchus), 24. Nördliche Krone (Corona borealis), 25. Waage (Libra), 26. Leier (Lyra), 27. Schlange (Serpens), 28. Schütze (Sagittarius)*, 29. Haar der Berenike (Coma Berenices), 30. Delphin (Delphinus), 31. Füllen (Equuleus), 32. Dreieck (Triangulum).

Auch die zweite der beiden Finsternisse dieses Jahres, eine ringförmige Verfinsterung der Sonne am 10. August, kann bei uns leider nicht beobachtet werden. Ihr Sichtbarkeitsbereich umfaßt den mittleren und südöstlichen Teil des Pazifischen Ozeans, den Südwesten von Nordamerika sowie Mittel- und Südamerika.
 Wie alljährlich in der Zeit zwischen dem 20. Juli und dem 19. August ist auch diesmal mit einem verstärkten Auftreten von Sternschnuppen - mit einem ausgeprägten Maximum am 11. August - zu rechnen, deren scheinbarer Ausstrahlungspunkt im Sternbild Perseus liegt. Dieser Meteorstrom geht auf Überreste des Kometen 1862 III zurück; er ist heute der stärkste des Jahres, nachdem der früher so ergiebige Strom der November-Leoniden infolge von Störungen seiner Bahn durch den Planeten Jupiter uninteressant geworden ist.
 Die Mondphasen im August: Letztes Viertel am 3., Neumond am 10., Erstes Viertel am 18. und Neumond am 26.8.1980. Dabei wird das Erste Viertel am 18. August um 23.28 Uhr MEZ erreicht; unter Zugrundelegung der Mitteleuropäischen Sommerzeit würde sich dieses Datum auf den 19. August, 0.28 Uhr, verschieben.

Schützen-Hofrat überholte wieder einmal rechts

Bundesmajor Hofrat Auer hielt wieder einmal eine Festrede. Zu meinem (allerdings nur kleinen) Trost hielt er auch diese nicht im Bezirk Landeck. Der hohe Schützenoffizier - so entnehme ich der „Oberländer Rundschau“ (Nr. 30 vom 24.7.1980) - sprach in Längenfeld. Und im Ötztal gibt es bekanntlich die besten Schützen Tirols. Deshalb griff der Wackere auch besonders tief in sein völkisches Heimat-Schatzkästlein. Nach der „Oberländer Rundschau“ hat er unter anderem folgendes gesagt: „Das Jahr 1980 ist für das Schützenwesen ein Jahr der Jubiläen, und darum sollte jeder zurückdenken an das, was unsere Vorfahren geleistet haben und unter welchen Umständen die heutigen Kompanien zustandekamen. Die junge Generation ist sich der Freiheit nicht mehr bewußt. Durch die Demokratisierung wird die Autorisierung in Frage gestellt. Die Grenze ist jetzt erreicht, und wir leisten Widerstand. Leute, die keinem Verein angehören, sind Schmarotzer, und sie spielen als Zuschauer eine eher traurige Rolle. Denn ein Mensch ohne Verantwortung sät nicht.“

Nun kann es sein, daß der Herr Hofrat weder einfältig noch radikal, sondern einfach ein schlechter Redner ist, dem es nicht gelingt, das auszudrücken, was er sagen will. Vielleicht wollte er sagen, daß die junge Generation sich seiner Ansicht nach zu wenig im klaren darüber ist, welche Opfer die Freiheit in der Geschichte unseres Vaterlandes gekostet hat.

Die Auer-Festrede von Längenfeld zeigt einmal mehr (eigentlich viel zu oft), wie sich Radikalismus und einschlägiges Gedankengut manchmal hinter Traditionsvereinen verschanzt und sich gelegentlich in pseudo-religiös-heimat-völkischen Brunnfschreien Luft macht. Was Freiheit wert ist, käme wohl erst dann wieder so richtig heraus, wenn Leute wie der Hofrat Auer an die Macht kämen.

Ich bin trotzdem nicht dafür, daß man Hofrat Auer nicht mehr reden ließe. Die Demokratie muß auch solches verkraften. Für mich hat sich Auer jedoch der öffentlichen und bewußten Herabsetzung und Beleidigung eines großen Teiles der Bevölkerung schuldig gemacht. Wo hat der Herr Hofrat eigentlich seinen „Hofrat“ her? Doch letztlich auch von denen, die er beleidigt. Noch eine letzte Frage: Ist ein Schütze, der die Demokratie nicht mag, für die Schützen eigentlich tragbar? Gerade die Schützen klagen immer wieder über mangelndes Verständnis für ihre Sache. Sie sollten aber bedenken, daß Leute wie der Herr Hofrat Auer für sie der größte Schaden sind, weil sie die Schützen-tracht dazu mißbrauchen, eine Ideologie zu verbreiten, die man längst überwunden glaubte.

Oswald Perktold

Er läuft über Berg und Tal „Jack the Springer“



Jacques Sangrier (links) im Gespräch mit dem Ischgl Kurdirektor Eberl. Foto Michael Fraggaloch

Jacques Sangrier ist von Beruf Bergführer. Mehr Weltbürger denn Franzose, ließ er seinen Vornamen in Colorado auf Jack amerikanisieren: „Jack the Springer“ auf gut tirolerisch. Sangriers Hauptbetätigung ist es, die Alpen in Distanzen zu bezwingen. Über Berg und Tal. Und weil er dem Amerikanischen nicht abhold zu sein scheint, will er das Alpen-Jogging für jedermann einführen: talauf, talab! („Da läuft a Lapp“, werden vielleicht manche sagen.) Aber das hieß Jack Sangrier bewußt nicht verstehen wollen. Der kleine, drahtige 46jährige will das Leben nicht auf Essen, Trinken, Beruf und Familie reduziert sehen. Er will mehr. Er ist ein Vorstoßer an die Grenzen des Möglichen. Und dafür bietet sich sein Metier Bergführer geradezu an.

1965 führte er mit einer Gruppe von fünf Personen die erste Winter Alpenüberquerung Innsbruck - Grenoble durch: von Olympia 64 nach Olympia 68. 1967 war er in Colorado 13 Tage lang 400 km allein unterwegs.

1973 hatte er es eher mit der Vertikalen: er machte die Eiger-Nordwand mit einer Dame.

1975 wäre fast ein schwarzes und fast das letzte Jahr für Jack Sangrier geworden. In der Axamer Lizum kam er unter eine Lawine: beide Beine gebrochen. Somit schien die bereits in allen Einzelheiten vorbereitete Finnland - Lappland - Durchquerung unmöglich. Sangrier war deprimiert. Doch die Innsbrucker Klinik und gute Freunde richteten den Angeschlagenen wieder auf: Finnland wurde durchquert. Sangrier schwärmt heute noch von der Innsbrucker Klinik. Im Winter 1976/77 durchwanderte der Unermüdlische die Alpen mit Yanne de Guilloiard. In drei Monaten legten sie mehr als 1000 km zurück; 18 Täler wurden überquert.

Im Val d'Anniviers in der französischen Schweiz hat „Jacques the Jack“ seine Heimat gefunden. Eine Heimat eigener Wahl für einen, dessen eigentliche Heimat der Grenzstreifen, das Niemandsland zwischen Möglichkeit und Unmöglichkeit ist.

Etliche Urlaube verbrachte Sangrier schon in Ischgl. Hier trafen wir ihn am 23. Juli zu einem Gespräch. Am nächsten Tag startete er zu einem Berg-und-Tal-Lauf über 500 km von Ischgl nach Zinal über Klosters, Arosa, Val Bella, Vals, Airola, Oberwald, Rhone, Leutschental und Sierra. Er will dabei 25 Schritte laufen, 25 Schritte gehen, acht Stunden am Tag.

So bestätigt sich Jacques „Jack“ Sangrier laufend selbst. Das ist nichts Negatives. Auf irgendeine Art tun wir das alle. Es ist Seelenmassage (andere sagen dazu Psychotherapie), die man selbst vornimmt. Es gibt diese in den vielfältigsten Formen. Jacques Sangrier braucht dazu die Alpen. – Sollte jemand die sicher recht skurrile Frage nach dem Zweck der Alpen stellen: hier hätte er einen kleinen Teil einer Antwort. O.P.

Umweltschutz mit Köpfchen!



Die Umwelt wird am besten geschützt, wenn man den Abfalleimer benützt!

Gutes Beispiel

Am 4. Juli 1980 konnte man im Gemeindeblatt Nr. 27 unter der Überschrift „Lebenshilfe - Sommerferien in Fiss“ u. a. lesen: „Das Verhalten der Hotelgäste den Behinderten gegenüber zeigte, daß man anderswo – in Holland etwa – auf diesem Sektor schon ein ganz anderes Bewußtsein entwickelt hat: die Anwesenheit der Lebenshilfe-Leute wurde mit der größten Selbstverständlichkeit zur Kenntnis genommen. Bei uns fehlt hier noch einiges. Das zeigte etwa das Verhalten von Einheimischen, die neben dem Hotel bei einem Neubau beschäftigt waren und für welche die Behinderten so etwas wie eine Zielscheibe für ihren Spott abgaben!“

Der Schluß der Geschichte jedoch könnte nicht schöner und hoffnungsvoller sein: Vor ein paar Tagen erschien bei der Lebenshilfe in Landeck ein junger Mann. Er entschuldigte sich für sein Verhalten und brachte für das Mädchen, da er damals spöttisch aufs Korn genommen hatte, ein Geschenk mit. Das Verhalten dieses jungen Menschen ist beispielgebend. Erwachsene, Institutionen und Behörden können davon lernen. Er wurde nicht böse und zornig, weil man ihn öffentlich kritisiert hatte – er überdachte das ganze und handelte entsprechend. Hochachtung!

Oswald Perktold

3. Schloßkonzert

Am Dienstag, 5. August 1980, um 20 Uhr, findet in der Gotischen Halle von Schloß Landeck in einer Veranstaltung des Kulturreferats das dritte Schloßkonzert statt. Am Programm steht im ersten Teil Musik an den Bairischen und Österreichischen Höfen von 1620 - 1720, sowie im zweiten Teil Instrumentalmusik aus dem Venedig Monteverdis.

Es spielt ein Ensemble aus Basel mit Bruce Dickey (weltbesten Spieler auf dem Zink, einem alten Blasinstrument!), Beatrix Landolf - Violine, Charles Toet-Posaune, Claude Wassmer - Dulzian, und Alice Parker - Cembalo.

Dieses Ensemble spielt übrigens am Tag darauf in der Galerie St. Barbara, Hall, der renommierten Pflegestätte für Alte Musik.

Karten zu 50.- S, für Schüler 25.- S an der Abendkasse.

Stellenausschreibung

Bei der Stadtgemeinde Landeck kommt die Stelle eines

Friedhofswärters

zur Neubesetzung.

Bewerbungen sind bis längstens 14.8.1980 beim Stadtamt Landeck einzureichen.

Folgende Unterlagen sind beizuschließen:

Staatsbürgerschaftsnachweis, handgeschriebener Lebenslauf, Dienstzeugnisse, amtsärztl. Attest, Auszug aus dem Strafregister.

Der Bürgermeister
Anton Braun

Geduld und Güte sind nicht Schwäche,
sondern menschliche Größe.

Als Lehrer in Kenya

Regierungsrat Franz Hackl, Imst, erhielt vom Hauptschullehrer Reinhard Nigg und dessen Frau Helene einen Bericht über ihre Tätigkeit als Entwicklungshelfer in Kenya. Diesen Bericht übersandte uns der ehemalige Bezirksschulinsprektor von Imst (Nigg verbrachte seine ersten Dienstjahre im Bezirk Imst), und wir bringen ihn selbstverständlich gern zum Abdruck. Wir werden der Familie Nigg künftig das Gemeindeblatt zusenden.

Die Adresse: Ndotumi Sec. School, P.O. Box 269, Maragua, KENYA. (Falls jemand mit ihnen in Verbindung treten möchte.)

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!

Wir haben uns also entschlossen – nach 11 Jahren Trenkwald und 5 Jahren Hauptschule St. Anton – für 3 Jahre nach Afrika zu gehen. Wir glauben, daß wir hier mehr gebraucht werden als in Österreich, wo es inzwischen ja genügend Lehrer gibt.

Wir sind am 31. Dezember des letzten Jahres in Nairobi eingetroffen und haben nach einem 4wöchigen Sprachkurs in Kiswahili – der zweiten Landessprache nach Englisch – die Arbeit an der Secondary School in Ndotumi aufgenommen. Wir unterrichten beide hier – Helene Schneiderei und ich Mathematik, Physik, Chemie und Biologie. Das Schulsystem hier ist ziemlich dem englischen ähnlich. Nach 7 Jahren Volksschule besucht der Schüler, falls er die Abschlußprüfung besteht, die Secundarschule, die nach 4 Jahren zum 0-level oder die „Highschool“, die nach 6 Jahren zum A-level, der mit unserer Matura zu vergleichen ist, führt. Ein Übertritt von der Secundarschule in die „Highschool“ ist bei entsprechend guten Prüfungsergebnissen möglich, wird aber in den Haramberschulen nur von wenigen geschafft. Haramberschulen sind zum Unterschied von staatlichen Schulen von der einheimischen Bevölkerung errichtet worden und werden vom Staat höchstens dadurch unterstützt, daß der Direktor und vielleicht ein oder zwei Lehrer von der Regierung besoldet werden. Sie leben von den Schulgebühren, die dementsprechend höher sind, als an staatlichen Bildungsanstalten. Daher sind an solchen Schulen Entwicklungshelfer sehr begehrt, weil sie die Schulkasse entlasten. Überdies sind für manche Fächer (Mathematik, Physik, technische Fächer) Lehrer oft schwer zu bekommen. Auch ist der Lehrerwechsel sehr groß. Fast nach jedem Term (3 Monate) wechseln einige Lehrer, um entweder in die Industrie zu gehen, oder die Universität zu besuchen. Die Lücken werden meist mit Maturanten ausgefüllt, die auf einen Ausbildungsplatz warten.

In der Schule gibt es kein Durchfallen und auch keine eigentlichen Schularbeiten. Zwar werden einmal oder zweimal im Jahr Noten gegeben – aber sie haben keinerlei Bedeutung. Alle zwei Jahre tritt der Schüler dann zu einer staatlichen Prüfung an. Das reine Bestehen allein genügt allerdings nicht. Ohne sehr gute Noten nimmt ihn keine weiterführende Schule an.

Unsere Schule ist eine technische Secundarschule. Als wir kamen, wurde hier auch Tischlerei unterrichtet. Inzwischen hat dieser Lehrer die Schule verlassen und der Unterricht ruht. Dafür

erhalten die Mädchen jetzt Unterricht im Nähen. Die Schule besitzt seit 3 Jahren 25 neue Nähmaschinen. Allerdings war bis jetzt keine Lehrkraft aufzutreiben. Nun übernahm Helene diesen Unterricht. Zuerst war es nicht leicht. Es brauchte 2 Monate, bis alle nähen konnten. Als Übung wurden Kleiderreparaturen durchgeführt. Im 2. Term wurde nun mit Taschen, Schürzen und Röcken begonnen. Inzwischen sind die ersten Stücke fertig, und der Eifer unter den Schülerinnen ist dementsprechend groß. Alle sind sehr stolz auf die ersten selbstgenähten Arbeiten. Das Problem ist nur, daß sich die Schule mit dem Bezahlen des Materials schwer tut. Von den Schülern die Materialkosten zu verlangen ist unmöglich, weil die meisten schon kaum die Schulkosten aufbringen. Dabei kommt ein Rock nur auf etwa 40.- öS. Die Stücke sollen nun verkauft werden, um Geld für neues Material zu beschaffen – zur Enttäuschung der Mädchen natürlich, die ihre selbstgenähten Stücke auch gerne tragen würden. Wir hoffen nur, daß das den Arbeitseifer nicht zu sehr abkühlt.

Immerhin sind sie sehr begierig darauf etwas zu lernen.

Der Physik- und Chemieunterricht ist rein auf Experimente aufgebaut. Allerdings fehlt es hinten und vorn an Geräten. Immerhin haben wir wenigstens einige Chemikalien und Gläser. Manches bastelt man sich selbst und anderes bleibt eben Theorie. Dabei ist diese Schule nicht am schlechtesten dran. Manche Schulen haben gar keine Geräte und kaum Bücher für die Schüler. Bei uns haben die meisten Schüler Bücher, die von der Schule gestellt werden. Auch die Hefte werden von der Schule bezahlt.

Unsere Schule liegt ungefähr 80 km nördlich von Nairobi in der Nähe von Muranga – dem ehemaligen Fort Hall. 70 km im Norden liegt der Mt. Kenya, den wir von unserem Haus aus an klaren Tagen sehen. Der Schulcompound liegt auf einem Hügelrücken mit tiefen Tälern auf beiden Seiten. Die Bevölkerung lebt größtenteils von der Landwirtschaft. Die Bauern hier bauen etwas Kaffee, Bananen, Kartoffeln, Mais, Bohnen und Süßkartoffeln an. Die meisten haben auch Mango- und Papayebäume und meist ein bis zwei Kühe, einige Schafe, Ziegen und Hühner. Die Größe der „shambas“ (Landwirtschaften) ist zwischen 1 ½ und 5 ha. Größere Einheiten sind selten und werden dann meist von mehreren Familien genutzt. Das Problem ist hier das Wasser. Die Leute sind auf die Regenzeiten angewiesen, um genügend Nahrungsmittel für den Eigenverbrauch zu ernten. Nun fielen die Regen im letzten November und Dezember aus, was eine schlechte Ernte ergab und im Frühjahr kamen sie 1 Monat zu spät. Wenigstens scheinen sie ausreichend gewesen zu sein, sodaß der Kaffee gut und die Mais- und Bohnenernte ausreichend sein wird, aber sehr spät.

Ohne die Einfuhr amerikanischen Maises geht es nicht. Es herrscht derzeit Maismehlknappheit und vor den Geschäften bilden sich lange Schlangen, wenn Mehl angeliefert wird. Immerhin tut die Regierung, was sie kann, um das ganze Land halbwegs zu versorgen, bis die neue Ernte kommt.

Wir selbst leben in einem kleinen Häuschen auf dem Schulgelände. Wir haben keinen elektrischen Strom und kein fließendes Wasser, aber wir haben Regenwassertanks, die uns den größten Teil des Jahres mit Wasser versorgen. Wenn es lange trok-

ken ist, bringen uns die Mädchen der Nachbarschaft Wasser von der Quelle – ¼ Stunde entfernt gegen wenig Geld. Das ist eine Möglichkeit für Sie, etwas Geld dazuzuverdienen.

Die Bevölkerung hier ist vom Stamme der Kikuyus, die im Jahre 1952 den Mau-Mau Aufstand leiteten. Trotzdem ist heute kein Rassenhaß zu spüren. Die Leute glauben an ihre Zukunft und arbeiten recht hart, besonders die Frauen. Leider ist die Gegend fast überbevölkert – es leben 150 bis 200 Leute auf einem Quadratkilometer. Jeder Fleck wird genützt, aber das Land wird langsam knapp und Arbeitsplätze sind rar.

Wir leben hier recht friedlich ohne große Probleme, und man kommt erst hier darauf, wie viele Dinge man nicht braucht, um trotzdem angenehm und zufrieden zu leben. Wir benutzen hier die öffentlichen Verkehrsmittel und essen dasselbe wie die Einheimischen – Kartoffeln, Alaroots, Mais und Bohnen – nur öfters Fleisch als die Normalbewohner. Dazu noch Gemüse und Früchte, die gerade saisonmäßig angeboten werden. Bananen gibt es das ganze Jahr über, Mangos im Jänner, Februar und März, Passionsfrüchte zweimal im Jahr – April, Mai und September, Oktober und Avokados Juli und später im Jahr. Für unseren Vitaminhaushalt ist also gesorgt. Es gibt in dieser Gegend auch kaum Mangelkrankungen.

Marvin ist jetzt beinahe 6 Jahre und besucht den hiesigen Kindergarten. Er zählt nun auf Englisch, Kiswahili und Kitzuyu und spricht nun halbwegs Englisch. Im Herbst beginne ich mit seinem deutschsprachigen Unterricht, ab Jänner wird er die lokale Volksschule besuchen.

Wie geht es Ihnen? Sind Sie bei guter Gesundheit? In der Heimat ist es ja jetzt Sommer – hier 5 Grad südlich des Äquators haben wir Winter mit Temperaturen um 15 Grad Celsius. Tiefer als 10 Grad ist die Temperatur kaum und wenig heißer als 30 Grad.

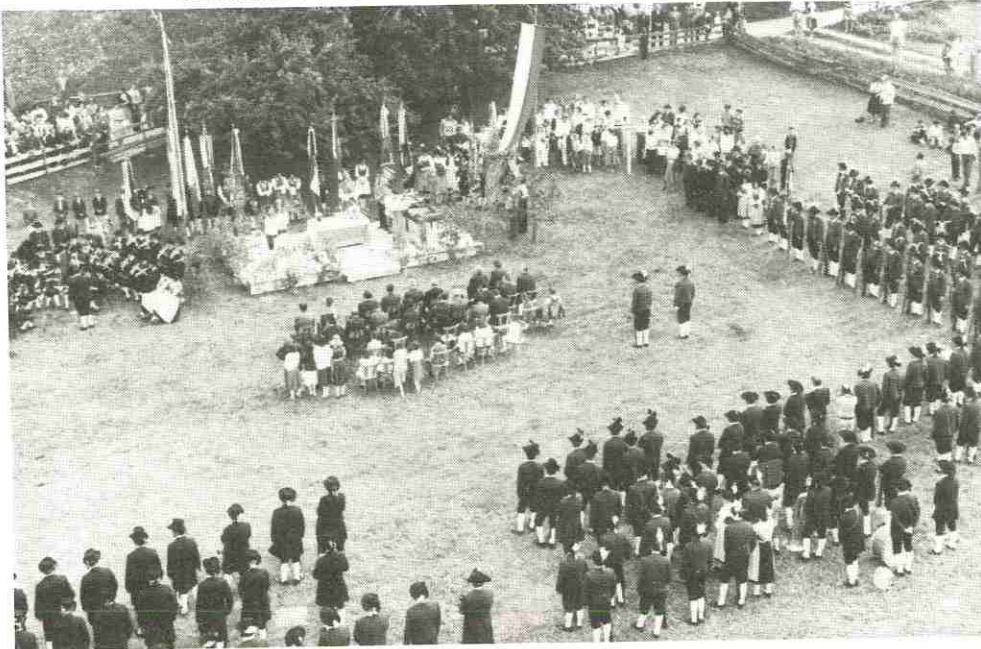
Wir würden uns freuen, wenn Sie die Zeit fänden uns zu antworten. Inzwischen verbleiben wir mit freundlichen Grüßen Ihre Afrikaner

Helene, Reinhard und Marvin



„Herr Doktor, unser Sohn sitzt ständig in der Sandkiste, baut Burgen und backt Sandkuchen. Ist ihm das nicht auszutreiben?“ – „Warum? Das ist doch völlig normal!“ – „Das meinen mein Mann und ich ja auch. Aber unsere Schwiegertochter will sich deswegen scheiden lassen!“

Kauns: Es war ein schönes Dorffest



Auf einem schönen Platz wurde die Feldmesse gefeiert.

Am Kauner Kirchtag feierten Musikkapelle und Schützenkompanie ihr 25jähriges Bestandsjubiläum. Die jüngste Musikkapelle des Bezirkes erhielt als Festgeschenk eine Fahne, zu der Dekan David Knapp, der die Feldmesse zelebrierte, sagte, sie solle ein Zeichen für Treue, Einigkeit und Kameradschaft sein. Fahnenpatin war Frau Dr. Magdalena Hörmann, die neue „Burgherrin“ von Berneck, denn das Uralt-Gemäuer wird seit einiger Zeit von der Familie Hörmann wieder bewohnbar gemacht.

Bürgermeister Philipp Huter begrüßte die Gäste, unter ihnen Hofrat Eigentler als Vertreter von LHSTV, Prof. Dr. Fritz Prior, OR Dr. Heinrich Waldner, Pfarrer Jais, Hofrat Dr. Lanser u. Bezirksfeuerwehrinspektor Regensburger.

Hofrat Lanser überbrachte als Obmann des Bezirksmusikverbandes dessen Glückwünsche und zeichnete eine Reihe von verdienten Musikanten aus. Kapellmeister HSD Josef Maier erhielt die Silberne Verdienstmedaille des Landesverbandes.

Bezirksschützenkommandant Prantauer gab einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Kauner Schützen und nahm ebenfalls eine Reihe von Ehrungen verdienter Schützenpersönlichkeiten vor. Oberrat Dr. Heinrich Waldner überbrachte die Grüße des Herrn Bezirkshauptmannes, ließ auch die Feuerwehrleute nicht verkommen, indem er dreien eine Auszeichnung anheftete und philosophierte kurz zum Thema „Dorf und Vereine“.

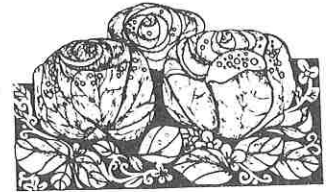
Prior-Vertreter Hofrat Eigentler verschönte das Fest durch ein 15.000-S-Geschenk. O.P.



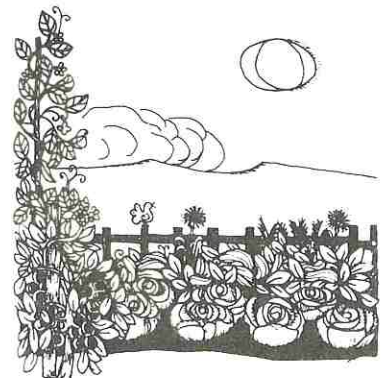
Fahnenpatin Magdalena Hörmann

Garten: Der Küchengarten als Speisekammer

Genauer gesagt: Den Gemüsegarten in Speisekammern einzuteilen — auf diesen Gedanken ist ein einfallreicher Gartenbesitzer gekommen. Er geht davon aus, daß der Windschutz besonders wachstumsfördernd für die junge Saat ist. Aber nicht nur im Frühjahr, auch im Sommer ist der Wind meist unerwünscht. Heisse, harte austrocknende Winde sind für die Pflanzen und den Boden eine Qual. Und nicht immer ist künstliche Bewässerung ausreichend



verfügbar, besonders nicht in Urlaubszeiten, um das Gegengewicht gegen die Trockenheit zu bilden. (Ganz abgesehen davon, daß eiskaltes hartes Leitungswasser vorwiegend pflanzenschädlich ist.) Das lebensnotwendige Wasser wird in der warmen Jahreszeit nicht nur durch die Niederschläge, sondern auch durch den Tau geliefert. Dieser aber bildet sich nur bei Windstille. Und Windstille oder zumindest windgemilderte Quartiere schafft man sich im Frühjahr durch eine sinnvolle Anbauplanung. Man kann quer zur Windrichtung Einzel- oder Doppelreihen von Tomaten, von Großen Bohnen oder Erbsen pflanzen bzw. aussäen. (Beerensträucher, wie man sie häufig auch als Windschutzhecke findet, sind für diesen Zweck weniger



geeignet, weil sie nicht so eng, sondern frei und luftig stehen müssen, wenn die Erträge zufriedenstellend sein sollen.) Dahinter liegen dann die Beete für Salat und Gurken, Sellerie und Bohnen und was sonst noch alles in unserer „grünen Speisekammer“ wächst. Vor den Hecken aber bricht sich der Wind. Es kann sich also Tau bilden, wenn es zu heiß oder zu trocken wird, es wird auch das Frühjahrswachstum in der „Pflanzenkinderstube“ dadurch wesentlich gefördert. Man kann übrigens für solche kleinen Heckenwänden auch den immergrünen Buchsbaum verwenden,

JOSEPH ZODERER DAS GLÜCK BEIM HÄNDEWASCHEN

Relief Verlag

An den Bahnhof von Aarau kann ich mich nicht erinnern. Auch Farbe und Breite von Limmat und Aare könnte ich nicht angeben. Aber es war ein Ort mit engen, leicht geschwungenen Gassen, schmalen, steilen Dächern. Alles wie geschleckt. Die Pflastersteine beim ersten Sonnenstrahl angehaucht und poliert.

Wenzel hatte mich zu den Weihnachtsferien eingeladen.

Zurück über die Grenze wäre eine „Reise nach Katmandu“ gewesen, zu kostspielig, außerdem bestand für mich noch Begleitzwang.

Wenzel war, wie es sich gehörte, kein Freund, sondern eine Art Capo, Organisator. Er gehörte der „obersten“ Klasse an, leitete das Erdäpfelschälen, gab sich väterlich. Eine muskulöse Bohnenstange, schwarzer Flaum unter der Nase. Trotz väterlichen Getues war Wenzel eher geckenhaft und trug Knickerbocker. Er und Hofstätter waren bei jedem Fußball- oder Korbballspiel die Mannschaftskapitäne. Sie wählten unter uns aus. Daß mich Wenzel nach Hause einlud, unterstrich seine Reife. Denn, abgesehen davon, daß ich kein Schweizer war, galt ich von vornherein als Bedürfnisfall und alles in allem als Exotikum. Das reichte für eine Einladung, die in keinem Fall wiederholt wurde.

Wenzels Elternhaus war ein Handwerkerhaus. Ein Hort der Eigenständigkeit wie zu Zeiten der Zunft. Ich sah Wenzels Vater nur beim Mittag- und Abendessen und bei der Weihnachtsfeier.

Er war Schuhmacher. Ein eher kleiner Raum, der zusammen mit dem Stiegenaufgang das Parterre des zweistöckigen Hauses ausmachte, diente als Werkstatt und Verkaufsladen. Trotzdem hielt ich die Wenzels für Leute mit Geld. Mittag – und das war kurz vor Weihnachten, also Saison – berichtete der wenzelsche Vater vom Verkauf eines Paares hoher Schuhe und von den Aussichten eines anderen Verkaufs.

Auch als es über die Weihnachtsfeiertage schneite, glänzte das braungebohnerte Holz der Treppen links und rechts des schmalen Teppichläufers, denn gleich hinter der Haustüre schlüpfte man in die Filzschuhe. Stundenlang heulte am Vormittag der Staubsauger, der Staubwedel mußte über alles hinweg.

Ich polierte die Messingstangen, die den Läufer spannten, führte den Staubwedel durch die Räume und wurde hierauf als Feriengast abgelegt. Viel-

leicht lebte ich mich zu wenig in das Wesen des Staubwedelns ein.

In diesem Haus, das aus einer Unzahl winziger Räume bestand – der dritte Stock blieb mir verschlossen –, lernte ich den Horror kennen: mit dem Hintern eine Klosettmuschel zu berühren. Wer mir das beibrachte, die Hausfrau, der Schuster, Wenzel oder seine um zwei Jahre ältere Schwester, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls begann ich in diesen Weihnachtsfeiertagen das Training der Oberschenkel, vor allem aber der Waden und der Fußfessel, um problemlos meinen Oberkörper in fünf bis zehn Zentimeter Höhe über den Muschelrand auf angemessene Dauer zu stemmen. Nur nicht das Brett oder die Deckelhalskrause berühren. Das war unter Umständen mit Folgen verbunden, deren Tragweite ich nicht abmessen konnte. Aber ich glaubte.

Damit war mir von Stund an der vorher so traute Aufenthalt verleidet. Seither habe ich es zu Blitzrekordzeiten auf diesem Ort gebracht, worunter wahrscheinlich auch die Entwicklung meiner Phantasie und mein Gemüt gelitten haben mögen.

Das Frühstück war immer ein Fest. Halblitergläser mit Konfitüre und Weißbrot mit gerollter Butter. Ich war in der Schweiz. Keine Rationierung, schrieb ich nach Graz, wo die Milch noch „blaue Donau“ genannt wurde. Und diese bekam man nur in je einem Viertellitermaß pro Kopf, gegen Marken und Geld.

Enttäuschend schnell gewöhnte ich mich an das Gegenteil. Ich grinste zwar immer hingebungsvoll und dankte, aber ich benahm mich ansonsten, als ob ich zu Hause gewesen wäre, benahm mich, als ob ich hierhergehörte. Ich war einfach da. Ein Möbelstück, das sich Brot, Butter und Marmelade vom Tisch holte. Fraß drauflos, schwatzte und war neugierig. Wenzel stellte mich wie seinen Koffer im Hausgang ab. Seine Mutter, eine schwarze hagere Frau, übernahm mich, die Tochter besichtigte mich, vorerst oberflächlich.

Mir war Wenzel nicht wichtiger als irgendwer im Haus. Trotzdem lief ich am ersten und zweiten Tag hinter ihm her. Dann gab ich es auf und begleitete seine Mutter in den Fleischerladen gegenüber, sie zeigte mich her, und ich bestaunte die Wurstsorten. Dafür schnitt mir die Metzgersfrau eine Scheibe runter. Danke. Von Öschtriech bisch? Ja, ich bin Öschtriecher. Meine Zunge stak schon mitten in ei-

nem Mischmasch von Schwyzerdütsch, das ich aus einem Gemisch von Schweizer Dialekten herausgehört hatte. Ich verteidigte Österreich. Man fragte auch gar nicht soviel danach – gerade noch, daß man sagte: nichts zu naschen gibts bei euch daheim. Und man gab mir beim Bäcker eine Brezel, beim Metzger eine Wurstscheibe und in der Konfiserie eine Stange Schokolade.

Sie waren informiert, und ich beeilte mich, ihnen recht zu geben und die Vorteile einer Wurst, des Brotes und der anderen Leckereien in der Schweiz zu loben, um ihre Verdienste, um ihre Neutralität groß anzustaunen. Ich hätte wahrscheinlich auch ihre Schuhe geküßt, wenn ich sie damit noch mehr zum Lachen hätte bringen können, und sie mich noch getätschelt hätten.

Ich war eine Kaugummikugel. Hatte keine Füße und keine Hände. Nur Augen – die ganze Kugel voller Augenlöcher – ein einziges aufgerissenes Auge.

Mein Vondaheimwegsein war so groß, daß ich die Schweizer als Gesamtheit zu Adoptiveltern gewählt hätte.

Um ein anderer zu sein. Ich wäre alles gerne geworden, auch eine Briefmarke, nicht unbedingt eine Sonderbriefmarke, eine ganz normale mit gelbem Posthorn darauf, die man mit einem Zungenstrich schleckte und rechts von der Adresse aufklebte. Ab durch den Schlitz.

Ich verbrachte die meiste Zeit in dem Zimmer, wo ein Kanapee, ein Radio und der Christbaum waren. Ich hockte am Sofaende, mit dem Rücken an die getäfelte Wand gelehnt und las. Manchmal kam Gundula herein – Wenzels Schwester – drehte am Radio. Weihnachtsmusik und zwischen durch Vico Torriani.

Ab und zu setzte sie sich auch aufs Kanapee und schwatzte mit mir. Spöttisch. Sie war immer etwas von oben herab zu mir, obwohl sie neugierig war, fragte, herausfordernd fragte, alles mögliche wissen wollte.

Gundula hatte schwarzes Haar, zu einem Roßschweif gebunden. An den Ohren Kräusellocken. Außerdem war sie groß und hatte breite Schenkel. Sie fragte mich, ob und wie oft und wo man in Österreich tanzen ginge, was meine Schwestern machten, ob sie einen Schatz hätten, ob man unter achtzehn ins Kino gehen könne, was für Filme ich schon gesehen hätte, welche Schlager ich wußte und so weiter.

Sie machte mich geschwätzig.

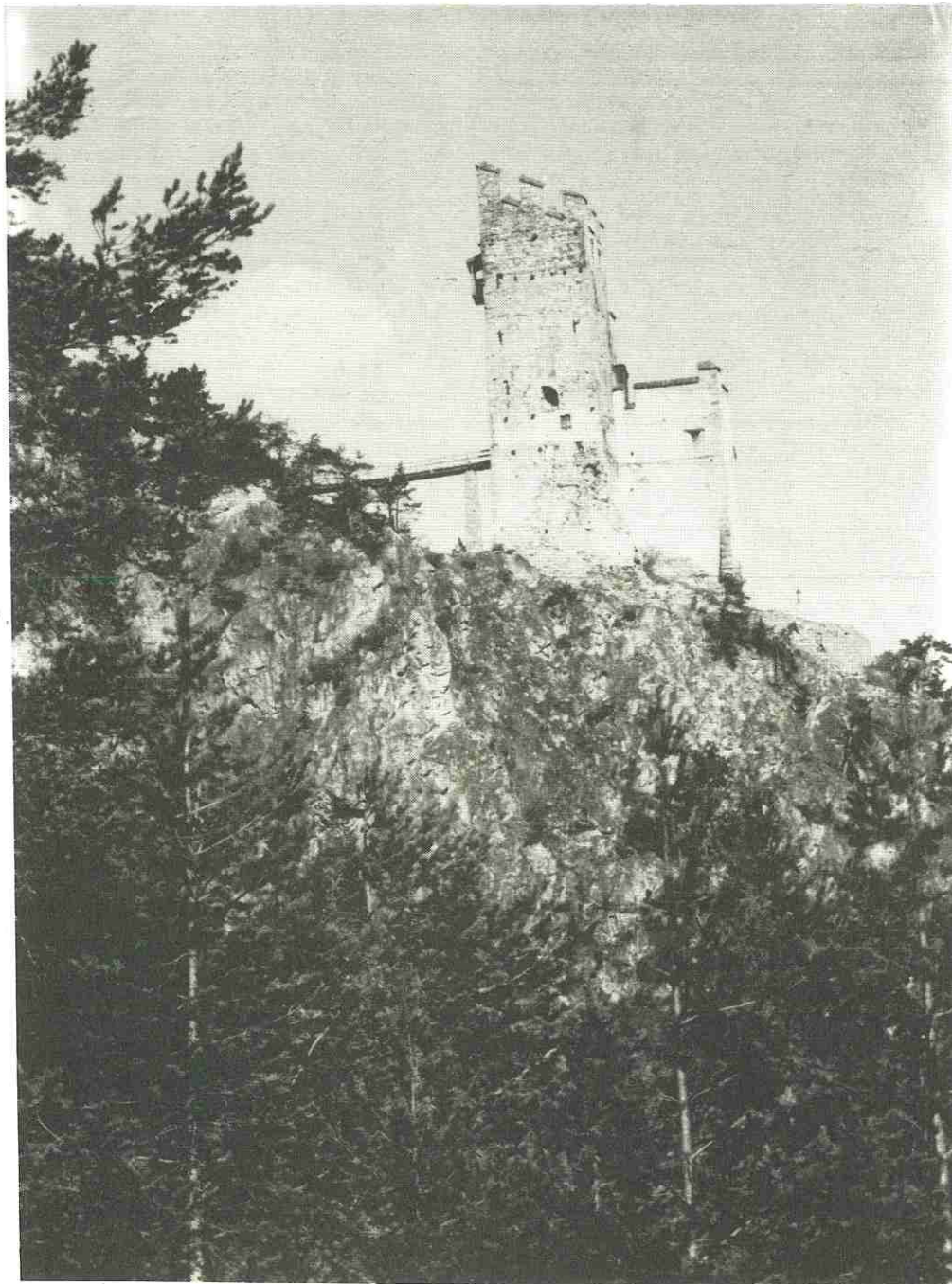
Wenn sie sich nicht weit von mir auf dem Sofa räkelte, begann ich zu übertreiben, wollte ich etwas Überraschendes anbieten.

Sie löste in mir einen Strom von Wunderlügen aus. Für Gundula hatte ich den Film „Schleichendes Gift“ gesehen. Über Geschlechtskrankheiten.

Tatsächlich hatte ich die Plakate in den Schaukästen am Jakominiplatz gesehen. Schon das Wort Geschlechtskrankheiten wirkte. Gundula fragte nach keiner Filmstory.

Ich deutete nur an: Frauen. Erzählte von den Tommies, die mit österreichischen Mädchen tanzten, auch von meiner ältesten Schwester, die einen Militärpolizisten geheiratet hatte. Sang die mistige Strophe eines Gassenhauers. Gundula hielt sich die Ohren zu, kreischte auf, warf sich auf den Rücken, streckte sich auf dem Kanapee aus. Ich saß auf einem Stuhl neben dem Radio. Wenn Wenzels Mutter oder Wenzel hereintraten, erzählte ich von

Schöner Bezirk Landeck



Schrofenstein bei Landeck

den Bombenruinen in Graz oder von den Hasen, die ich in der Kohlenkiste der Küche gehalten hatte und die alle an einer geheimnisvollen Krankheit eingegangen waren. War ich mit Gundula wieder allein, tischte ich anderes auf. Wahrscheinliches und Unwahrscheinliches. Wie Resi und ich Vater beim Holzhacken für den Pfarrer in Weerberg geholfen, die Scheiter vor und hinter dem Widumschuppen (Pfarrhaus-Schuppen) aufgeschichtet hätten. Wie der fast taube Pfarrer unter krachenden Fürzen Vater die Holzklötze zum Spalten gereicht habe. Und so weiter. Einmal habe mir Resi beim Holzaufstapeln plötzlich zugeraunt, ob ich mit ihr ins Heu hinaufsteigen wollte. Und ich jaja.

Wir seien von der anderen Seite, ohne daß es Vater oder der alte Pfarrer hätten sehen können, ins Heu hinauf, und Resi habe alles heruntergezogen. Unten Vater u. der Pfarrer, oben wir im Heu. Ich

erzählte auch, wie mich Resi ein Jahr darauf nach einer Schreierei in der Wohnung in Graz auf den Gang hinausgeflüstert hätte.

Ich verschwitzt vom Spielen im Hof, die anderen schon fertig mit dem Essen, der eine schrie, der andere schrie, ich aber sei auf das Sofa in der Küche hinauf- und heruntergesprungen, hätte gejault und getobt.

Resi beim Fenster glotzt auf die Straße, ich hocke mich plötzlich aufs Fensterbrett, sie zischelt mir zu, ob ich heiß hätte, und geht vom Fenster weg durch die Küchentür hinaus auf den Gang. Ich ihr nach, sehe, wie sie die Tür zum WC einen Spalt offenläßt und schlüpfte hinein.

Resi habe alles heruntergestreift, mir die Hose aufgeknöpft.

Ich sagte nicht, daß sie meine Hand gepackt und dann weggeschleudert hätte und daß sie schnau-

fend neben die Klomuschel gefallen war. Aber ich erzählte Gundula von Mary, erzählte mit hingeworfenen Andeutungen so, als hätte ich Mary, überlistet. Wie, fragt Gundula. So, sagte ich, und da sie auflachte, stellte ich mich ans Sofaende und ließ mich wie beim Turnen auf die gepolsterte Matte mit weit auseinandergestreckten Armen auf Gundulas Bauch fallen. Gleich darauf sprang ich auf die Füße, stellte mich wieder am Sofaende auf und ließ mich noch einmal auf Gundula fallen. Diesmal aber zog ich mich wie bei einer Robbenübung bis zu ihrem Gesicht hinauf. Und in diesem Augenblick hörte ich die Tür aufgehen, Gundula stieß mich keifend vom Kanapee herunter, und während sie sich den Faltenrock über die Knie wischte, keuchte sie mich an: Blöder Chaib. Wenzel, der hereingetreten war, nannte mich Chaiba Siach.

80 Jahre Musikkapelle St. Jakob a.A.

Igm-Im November 1900 taten sich einige Idealisten aus der das heutige St. Jakob und St. Anton umfassenden Gemeinde Nasserein zusammen, um den „Musikverein Nasserein“ zu gründen. Die Anfangsjahre waren nicht leicht, der Telegraphenmeister Josef Schneider lehrte einigen Männern das Notenlesen, und nach vielen Proben im Hause Gomperz konnte ein zunächst kleiner Klangkörper, angetan mit langer schwarzer Hose, grauem Rock und federbewertem schwarzen Hut am 1. Mai 1901 mit zwei Märschen sich der Öffentlichkeit vorstellen. In den folgenden Jahren wurde fleißig weitergearbeitet. Instrumente und neue Trachten angeschafft, Waldfeste abgehalten und das musikalische Können weitgehend verbessert. In ansehnlicher Stärke konnte der Musikverein Nasserein dann zusammen mit der Schützenkompanie 1909 an der Hundertjahrfeier für Andreas Hofer in Innsbruck teilnehmen. 1911 teilte sich der Musikverein in die Kapellen St. Jakob und St. Anton, womit die Möglichkeit einer intensiveren Musikentwicklung im weitgedehnten Gemeindegebiet gegeben war. Die St. Jakobler hielten immer etwas auf gute Kontakte zu auswärtigen Kapellen, es kam zu verschiedenen Besuchen in süddeutschen Städten, die erwidert wurden und stets Anlaß zu freundschaftlichen Treffen gaben. 1928 weihte man die erste Fahne, im gleichen Jahre spielte die Kapelle beim Fronleichnamsfest in einer neuen Tracht: langer blauer Rock mit goldenen Knöpfen, weiße Stützen, schwarze Hose, rote Weste, weiter Hut mit grünem Band. Ein großes Verdienst um die Kapelle hatte Oberlehrer Heinrich Keim, der von 1911 bis zu seinem Tode 1956 als Kapellmeister wirkte. Seitdem übt diese Tätigkeit mit großer Musikerfahrung und musikalischer Begeisterung sein Sohn, Schuldirektor Othmar Keim aus.

Die Kapelle konnte ihr Jubiläum dieser Tage bei einem gut gelungenen Musikfest bei der Haltestelle St. Jakob feiern, das unter dem Ehrenschutz des Bezirksobmannes Hofrat Dr. A. Lanser und Bürgermeister Herbert Sprenger stand. Das Eröffnungskonzert im vollbesetzten Festzelt hatte die St. Antoner Musik gehalten, die Abende waren mit schneidigen Tanzkapellen aus der Umgebung unterhaltsam gestaltet worden, bei der sonntäglichen Festmesse im Zelt hörte man die Kapelle Kappl und marschierte die Schützenkompanie Flirsch ein.

Der Arbeitsweg

Seit einem Jahr bin ich nun, wie es so schön heißt, nicht mehr berufstätig, da ich mich meinen Aufgaben als Hausfrau und Mutter widme. Vorher war ich Chefsekretärin in einem großen Betrieb, eine anspruchsvolle, interessante und manchmal hektische Aufgabe.

In der Zwischenzeit habe ich also ein bißchen Abstand gewonnen, und wenn ich nicht heute an meine Arbeit außer Haus erinnere, dann passieren berufliche Genugtuung, erzielte Erfolge, Freude am Arbeiten, aber auch kleine Sorgen, Probleme und Problemchen vor meinem geistigen Auge Revue. Langsam aber sicher verblaßt die Erinnerung an all das, was mir einmal so furchtbar wichtig erschien, was mein Leben ausmachte. Der Gedanke an meinen Arbeitsweg erfreut mich jedoch immer wieder, denn dieser war besonders interessant und abwechslungsreich.

Nachdem wir in das Dorf übersiedelt waren, in dem ich arbeitete, war es für mich selbstverständlich, zu Fuß zur Arbeit zu gehen, obwohl ich 20 Minuten bis zu ½ Stunde benötigte. Meine Kollegen konnten es einfach nicht glauben, daß ich kein Auto benütze, denn zu jener Zeit war das Energiesparen noch kein so aktuelles Thema wie heute. Viele Mitarbeiter, die eine weitaus kürzere Strecke zurückzulegen hatten, wollten auf ihren fahrbaren Untersatz nicht verzichten.

Der Weg führte von unserer Wohnung eine Straße entlang bis zu einem Bauernhof. Von dort an ging es steil bergwärts auf einem nicht asphaltierten Pfad, im Zickzack-Kurs, bis zu einem Bergrestaurant, das an schönster Aussichtslage auf einer Anhöhe liegt. Von dort oben führte eine wenig befahrene Straße wieder langsam abwärts bis zum Bürohaus, in welchem ich arbeitete.

Wenn ich beim Bauernhof vorbeikam, war hier meistens schon reger Betrieb, außer vielleicht im Winter, währenddem ich selbst noch halb schlief, beinahe traumwandelte. Der Aufstieg zum Restaurant weckte mich dann aber endgültig auf. Am Anfang kam ich recht langsam und keuchend über die Runden, ja ich muß gestehen, daß ich während der ersten Monate den einladenden Bänken am Wegrand nicht widerstehen konnte und eine Pause einschaltete. Mit jedem Tag wuchs mein Ehrgeiz, und ich veranstaltete private Zeitstoppungen und Wettläufe mit nur einem Teilnehmer. Als dann steckte ich mir "Trainingsziele", die ich bis zu einem gewissen Datum erreichen wollte. Wie freute ich mich, wenn es mir gelang, wieder eine Minute einzusparen!

Nach ein paar Monaten fand ich einen Arbeitskollegen, der beinahe denselben Arbeitsweg hatte und bereit war, mein morgendliches Sportsprogramm mitzumachen. Er war ein durchtrainierter Sportler und durchwegs ein paar Minuten später dran als ich. Wenn ich demnach die Hälfte des Anstieges geschafft hatte, kam er erst zum Bauernhof. Zu Beginn holte er mich mit seinen Riesenschritten fast immer ein, bevor ich das Restaurant erreicht hatte, aber nach und nach konnte ich entweder ein bißchen später von zu Hause weggehen oder auf der Anhöhe auf ihn warten.

Das letzte Stück vom Restaurant bis zum Arbeitsplatz gab den Blick frei auf den wunderschönen Vierwaldstättersee und den Pilatus-Berg. Herz, was brauchst du mehr, um glücklich

zu sein? Wem es in dieser unserer herrlichen Natur nicht gelingt, düstere Gedanken und Sorgen zu vergessen, der ist arm dran. Es war besonders schön, wenn die ersten Sonnenstrahlen hervorkamen und über das Wasser glitten, und dann den Berg in seiner großartigen Erhabenheit noch bestätigten. Dann war mein Glücksgefühl vollkommen, und ich konnte ausgeruht und voller Elan den vor mir liegenden Arbeitstag in Angriff nehmen. Nichts in der Welt hätte mich dazu gebracht, mit dem Auto zu fahren und mir dadurch dieses morgendliche Erlebnis entgehen zu lassen.

Wie intensiv erlebte ich den Wechsel der vier Jahreszeiten auf meinem Arbeitsweg! Da war der Frühling mit dem Erwachen der Natur aus dem Winterschlaf, dem Blühen der Bäume und Sträucher am Wegrand, den ersten vorwitzigen Blumen. Jeder Morgen war weniger dunkel, die Temperatur stieg. Bald kam der Tag, an dem ich, wenn ich auf der Anhöhe ankam, der Sonne zusehen konnte, wie sie sich, zuerst vorsichtig, dann immer bestimmter, langsam hinter dem Berg hervortraute, um den See in ein glänzendes Strahlenmeer zu tauchen. Der Sommer brachte Abwechslung und Leben in meinen Arbeitsweg. Das Vieh auf dem Bauernhof war schon auf der Weide und labte sich am saftigen Gras. Im Restaurant herrschte bereits reger Betrieb, denn die Gäste wollten zu Wanderungen aufbrechen. Um diese Zeit war es aber noch nicht so heiß, daß mir der Aufstieg große Mühe bereitet hätte. Und wenn es auch manchmal regnete, was machte das schon?

Besonders schön war mein Arbeitsweg an Föhntagen, wenn der Pilatus in greifbare Nähe rückte. Der Herbst wiederum legte mir Birnen und Äpfel vor die Füße, denn auf dem Weg gab es viele Obstbäume. Ich brauchte mich nur danach zu bücken, mit Erlaubnis der Besitzer selbstverständlich.

Außerdem konnte ich den Büschen und Bäumen beim „Umfärben“ und später beim Abstreifen der Blätter zusehen.

Am schönsten, wenn auch am beschwerlichsten, war jedoch der Winter. Es war noch stockdunkle Nacht, wenn ich, von Kopf bis Fuß wie eine Mumie eingewickelt, das Haus verließ. Dann beneidete ich insgeheim die Leute auf dem Bauernhof, die sich den Jahreszeiten anpassen und nicht einfach nach der Uhr leben müssen. Das Bezwingen des Anstieges war jeden Tag ein neues Meisterwerk. Da die Kinder den Weg als Schlittenbahn benutzten, bestand er nur noch aus blankem Eis. Also machte ich zwei Schritte vorwärts, um sofort wieder einen Schritt zurückzurutschen. Ein eventueller Beobachter hätte sicherlich seine Freude beim Zusehen gehabt. An einigen Stellen war eine Art Zaun angebracht, der gar manchmal die einzige Rettung darstellte, denn an ihm konnte ich mich hochziehen. Bald aber kam ich auf die Idee, links oder rechts neben dem Weg im Tiefschnee hinaufzusteigen. Wie oft bin ich die erste gewesen, die ihre Fußstapfen in den noch unberührten Neuschnee setzte und sich königlich darüber freute! Mein Mitkonkurrent in Sachen Aufstieg – der Wettlauf mit der Zeit fand natürlich auch im Winter statt – wußte dann immer, daß ich schon unterwegs war. Oben angekommen, wurden wir für den etwas mühsamen Anstieg belohnt mit dem Anblick des majestätischen, tiefverschneiten Pilatus und des noch

schlafenden Dorfes unter uns, am Rande des Sees.

Wenn ich allein unterwegs war, hatte ich genügend Zeit und Muße, um nachzudenken. Auf diese Weise konnte ich eine schöne oder lustige Begebenheit des Vortages nochmals erleben oder mich auf die Arbeit vorbereiten, ganz wie es mir beliebte. Es passierte sehr oft, daß ich, bis ich im Büro ankam, eine Lösung für irgendein Arbeitsproblem parat hatte, welches mir am Vortag noch schier unlösbar erschienen war. Die Stille, Erhabenheit und Einsamkeit der Natur bewirkten jedes Mal dasselbe: meine Sinne wurden geschärft, ich war hellwach und konnte mit Schwung und Konzentration an die Arbeit gehen. Die Freude an der Arbeit und der Schaffensdrang hielten sich weit über die ersten Ärgernisse eines Arbeitstages und über den Kleinkram hinweg. Während meine Mitarbeiter, die die Autofahrt zur Arbeit praktisch schlafend oder auf die anderen Autofahrer schimpfend zurückgelegt hatten, erst einen Kaffee brauchten, um aufzuwachen, saß ich oft schon summend in meinem Büro und nahm mir die wichtigste und schwerste Aufgabe zuerst vor.

Nach getaner Arbeit legte ich denselben Weg in umgekehrter Richtung wieder zurück. Wenn mich beim Verlassen des Büros die frische Luft empfing, waren die Alltagsorgen vergessen, und ich konnte mich auf den Abend daheim freuen. Der Heimweg lockerte die Muskeln, welche dies nach dem stundenlangen Sitzen sehr nötig hatten, der ganze Körper entspannte sich. Bis ich zu Hause ankam, war die Arbeitswelt schon meilenweit entfernt, und ich konnte wirklich bis zum nächsten Morgen abschalten.

Wenn ich mich heute noch so lebhaft an meinen Arbeitsweg erinnern kann, so deshalb, weil ich überzeugt bin, daß er viel zum guten Gelingen mancher Arbeit beigetragen hat. Es ist ein riesiger Unterschied, ob man mißmutig, gezwungenermaßen und gelangweilt, oder aber mit Freude, positivem Denken, voll Schwung und das Schicksal behahend seinen Arbeitstag beginnt.

Übrigens: Auch als ich dann in Erwartung war, behielt ich diese schöne Angewohnheit bis zum letzten Arbeitstag bei.

Martha Schüpbach-Kraxner



„Ich hielt einmal um die Hand eines Mädchens an, und mit einem einzigen kleinen Wort hätte sie mich unendlich glücklich machen können – statt dessen aber sagte sie: „Ja, mein Schatz.““

Geschichte der Landecker Schützen

Von Norbert Prantner

2. Folge



Kampf bei der Gerberbrücke 1703, Original im Tiroler Landesmuseum (Inv.-Nr. 1993)

Der Sieg der Oberinntaler ermutigte das ganze Land. Die zweite Abteilung der Bayern wurde am Brenner aufgerieben. Die Eindringlinge mußten das Land verlassen.

Kaiser Leopold I. belohnte die tapfere Haltung der Gerichte des Bezirkes Landeck mit der Gestattung von Jahrmärkten (Urkunde vom 3.12.1704) sowie mit Zollbefreiungen an den Zoll-

stätten zu Nauders und Finstermünz bis auf Widderruf. Das Gericht Landeck erhielt die Jahrmärkte am „Pfungsterchtag und am Rosaryfest“.

Als weiteres Zeichen seiner Anerkennung für die Teilnahme am Kampf bei Pontlatz übersandte Kaiser Leopold am 4.12.1705 den Aufgeboten der Gerichte Landeck, Laudegg, Pfunds und Naudersberg je einen silbernen, vergoldeten Pokal



Fahmentuch von 1805. Das dazugehörige Originalprotokoll wird im Gericht Ried aufbewahrt.

mit der Inschrift: „Leopoldus Caesar Don. Dat.“ (17)

In den folgenden Jahrzehnten wurden viele freiwillige Schützenkompanien gegründet, die sich auf den Schießständen so fleißig im Schießen übten, daß es hieß: „Das ins Oberinntal geschickte Pulver hätte ausgereicht, um eine ganze Armee auszurüsten“. (18)

Auf einem Prozessionsbild aus dem Jahre 1766, das im Landecker Widum hängt, kann man auch eine Schützenabordnung in grünen Röcken vor der Landecker Marienkirche erkennen.

Vom Jahre 1796 bis 1799 waren 3 freiwillige Landecker Schützenkompanien zur Abwehr der Franzosen bei Martinsbruck-Nauders-Finstermünz im Einsatz:

1. Kompanie unter Hauptmann Fischer mit 161 Mann
2. Kompanie unter Hauptmann Tschoder mit 157 Mann
3. Kompanie unter Hauptmann Strele mit 160 Mann.

Die Pontlatzfahne, welche das Bild der Kaltenbrunner Muttergottes trägt, wurde im Kampfe 1796 in Finstermünz mitgetragen und wird von der Schützenkompanie Ried i.O. aufbewahrt.

Vom 14. bis 17. März 1799 kam es zu heftigen Kämpfen bei der Schanze von Martinsbruck-Finstermünz. Am 25. März umging der französische General Loison die österreichischen Stellungen zwischen Taufers und Martinsbruck beim kleinen Übergang Maiss, der trotz der Mahnung der Tiroler nur schwach besetzt war. Die Franzosen eroberten und plünderten Nauders und zogen sich dann in das Engadin zurück. 1200 Mann waren bei Finstermünz gefallen, 2600 gingen in Gefangenschaft.

Die Landecker Schützenkompanie erhielt für die Mitwirkung an den Kämpfen von 1796/97, bei denen sie sich durch heldenhaften Kampfegeist ausgezeichnet hatte, die große landschäftliche Ehrenmedaille zur Anheftung an dieser Fahne. (19)

Der Scharfschütze Schwarz Anton aus Landeck hatte 1796 bei Lindau in 3 Gefechten mitgekämpft und dabei 14 Franzosen erschossen. Ihm wurde dafür die kleine landschäftliche Ehrenmedaille zuerkannt. (20)

Zwar konnten die Tiroler das Eindringen der anstürmenden französischen Heere des jungen und erfolgreichen Generals Napoleon Bonaparte in Nordtirol verhindern, in Südtirol vermochten jedoch die Österreicher den Einmarsch der Feinde nicht abzuwehren. Die Tiroler Landstürmer konnten nach aufopferndem Kampf die feindlichen Heerscharen in der Schlacht von Spinges aufhalten. Im Frieden von Preßburg (1805) mußte Österreich nach dem verlustreichen Krieg mit Napoleon die Länder Tirol und Vorarlberg an den jüngsten Verbündeten der Franzosen, an das Königreich Bayern, abtreten. Hohe Steuerforderungen und die Einberufung der jungen Tiroler zum bayrischen Militär führten nach Absprache mit dem Bruder des Kaisers Franz, Erzherzog Johann, zum Aufstand der freiheitsliebenden Tiroler.

Ab dem Jahre 1799 bezeichnete man die Männer der Landmiliz als Landesschützen. Im Jahre 1805 bestand noch nachweislich das 3. Oberinntaler Landesmilizregiment, da am 20.10.1805 in



Siegel der Urkunde vom 3.12.1704

Prutz in feierlicher Weise den Gerichtskompanien Landeck, Ried, Pfunds und Naudersberg vom Kaiser Franz II. durch Erzherzog Johann eine grünweiße Schützenfahne übergeben wurde. (21)

Die Schützenkompanien des Bezirkes Landeck waren an der Befreiung Tirols maßgeblich beteiligt. (22) Am 12.4.1809 rückte ein starkes Kontingent Oberinntaler Schützenkompanien in Innsbruck ein. Die Landecker wurden in der ersten Bergiselschlacht (9.4. - 16.4. 1809) von Hauptmann Zangerl aus Prutz angeführt. Mehrere Schützenkompanien aus dem Gerichtsbezirk Landeck kämpften Ende Mai 1809 bei Scharnitz und Seefeld: Hauptmann Franz Fasser führte die Tiroler Landesmilizkompanie mit 157 Mann am 29.5.1809 bei Scharnitz an. Hauptmann Josef Jäger befehligte 161 Mann der 9. Freiwillig organisierten Milizkompanie bei Reutte, Hauptmann Franz Weiskopf 145 Mann der Tiroler Milizkom-

panie bei Scharnitz, Hauptmann Krautschneider Josef aus Angedair 115 Mann bei Leutasch. In der zweiten Schlacht am Bergisel (18.5. - 2.6.1809) führten die Landecker Schützenkompanien: Hauptmann Fritzi (126 Mann), Hauptmann Franz Fasser (157 Mann) und Hauptmann Johann Falch (199 Mann) an. Die Schützen der Tiroler Landesverteidigungskompanie unter Johann Falch griffen am 2.6. in ein Gefecht bei Mittenwald ein, die Tiroler Landesmilizkompanie unter Hauptmann Franz Fasser kämpfte am 18.7. bei Murnau mit. Zum Gedenken an die rühmlichen Leistungen dieser Landecker Kompanie bei Murnau spendierte Hauptmann Johann Falch im Jahre 1848 eine reichverzierte Fahne, welche leider im Jahre 1940 bei einem Bombenangriff in Innsbruck, wohin sie zur Renovierung gebracht worden war, zerstört wurde. Christian Stark aus Fließ wurde am 10.8.1809 zum Platz-Major für den Standort Landeck gewählt. (23)

Am Arlberg standen im Jahre 1809 drei weitere Landecker Schützenkompanien in Bereitschaft: 120 Mann unter Hauptmann Leonhard Partoll; 108 Mann unter Hauptmann Wiestner Josef aus Perfuchs; 178 Mann unter Hauptmann Weiskopf Franz. Zum Schützenmajor und Kommandanten des Postens Arlberg wurde am 27.8.1809 Johann Paul Handle aus Grins gewählt. (24)

Erwähnenswert ist die Besiegung einer französischen Brigade bei der Pontlatzer Brücke, die wir von 1703 her schon kennen. Am 8. August waren 1000 Franzosen ins Oberinntal aufgebrochen, wurden aber in der Prutzer Feldern von den tapferen Männern des Gerichtes Laudegg-Ried zwischen der abgetragenen Prutzer Brücke und der Talenge von Pontlatz eingekesselt und am 9. August 1809 zur Waffenstreckung gezwungen. Das Kommando über den aufgebotenen Landsturm hatte der Prutzer Gastwirt des Gasthofes Post. Oberschützenmeister Zangerl, inne.

An der 3. Bergiselschlacht gingen am 13.8.1809 folgende Schützenkompanien aus Landeck von Kranebitten gegen Hötting vor: die Landeckerische Landwehr unter Hauptmann Partoll, die 10. Gericht-Landeckerische Milizkompanie mit 127 Mann unter Hauptmann Josef Wiestner und die Freiwillig organisierte Landwehrkompanie mit 110 Mann unter Hauptmann Johann Paul Handle aus Brucken.

In Landeck stand eine Sturmmannschaft von 665 Mann bereit. Am 11. November hielten in der unglücklichen Bergiselschlacht 3 Landecker Kompanien in Hötting die Stellung: 143 Mann unter Hauptmann Alois von Fischer (Landeck), 167 Mann unter Hauptmann Peter Grisseemann (Fließ) und 158 Mann unter Hauptmann Josef Jäger (Landeck).

Trotz der vorangegangenen Siege der Tiroler im eigenen Land wurde Nordtirol infolge der Niederlage der Österreicher bei Wagram im Frieden von Schönbrunn am 24.10.1809 den Bayern zugesprochen. Napoleon ließ die freigewordenen Armeen nach Tirol vorrücken. Dieser Übermacht waren die Tiroler trotz heftiger Gegenwehr nicht mehr gewachsen.

Nach dem verlustreichen Rußlandfeldzug Napoleons im Winter des Jahres 1812 wurden die Franzosen nach Verbündung der Österreicher, Preußen und Russen in der Völkerschlacht von Leipzig vernichtend geschlagen. Der siegreiche

Oberkommandant der Verbündeten, Fürst Schwarzenberg, trug den Krieg nach Frankreich hinein und eroberte Paris. Im Wiener Kongreß wurde die Rückgabe Tirols und Vorarlbergs an Österreich vereinbart.

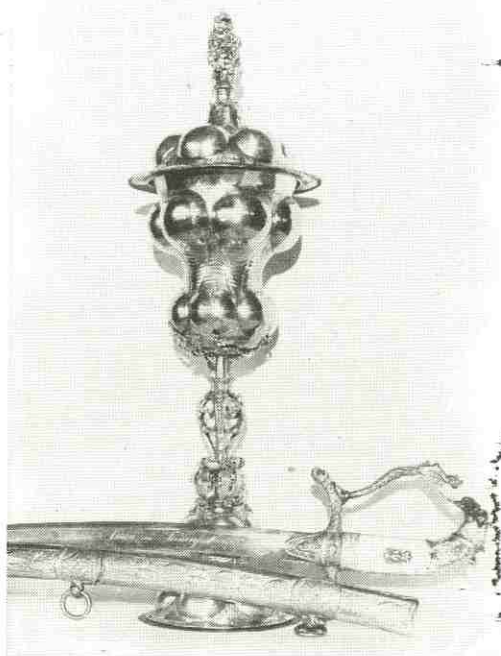
Der große Erfolg der Schützenkompanien während der Freiheitskriege war nur möglich, da die Schützen neben dem Marschieren und Paradiere an den Sonntagnachmittagen besonders fleißig das Scheibenschießen üben mußten. Laut einem Ausweise der landesfürstlichen Kammer bestanden bereits im 16. Jh. in den Gerichten Laudegg, Landeck, Nauders und Pfunds Schießstände. Der Landecker Schießstand befand sich im Jahre 1765 auf dem Marktplatz, wo heute der Kindergarten steht. Der Gönner der Landecker Standschützen, Feldmarschall Hans Ritter von Urich, ermöglichte 1853 den Neubau des Gerichtsschießstandes in der heute nach ihm benannten Urichstraße (Kasernengelände). Er wurde bereits im Jahre 1845 zum Gerichts-, im Jahre 1868 zum Bezirksschießstand erhoben und 1939 auf das Schloßwaldbödele verlegt. (25) Das Tiroler Schützenwesen behauptete sich auch nach der Aufstellung des 1. Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments im Jahre 1816 weiter. Die Aushebung der Rekruten für das stehende Heer erfolgte durch Losentscheid.

Im Jahre 1838 marschierte Hauptmann Anton Kolp mit 153 Mann der Landecker Schützenkompanie zur Erbhuldigungsfeier des Kaisers Ferdinand zu Fuß nach Innsbruck. Er erhielt dafür die silberne Erbhuldigungsmedaille für das Gericht Landeck. Kaiser Ferdinand der Gütige dankte 1848 zugunsten seines Neffen Franz Josef ab.

Die immer stärker aufkommende nationale Idee verband sich mit der Auffassung, daß nur Menschen derselben Sprache in einem Staat zusammengefaßt sein dürften. Das führte zu Loslösungserscheinungen in Italien, wodurch plötzlich die Südgrenze Tirols bedroht wurde. So standen im Jahre 1848 im Nu 144 Schützenkompanien mit 16.000 Freiwilligen zum Auszug bereit, ähnliches wiederholte sich in den Jahren 1859 und 1866.

Die Schützenkompanie Landeck zog 1848 unter Hauptmann Anton Kolb am Tonale und im Val Sugana zusammen mit der Schützenkompanie Zams unter Hauptmann Josef Seifert in den Kampf. Hauptmann Anton Kolb wurde 1848 mit der goldenen Medaille für die Tapferkeit im Felde ausgezeichnet. (26)

Fortsetzung folgt



Leopoldsbecher des Gerichtes Landeck (zur Zeit im Schloßmuseum Landeck) und vergoldeter Säbel des Ritters A. von Treuenfest

Waldfest in Grins

am 9. und 10. August (Scheibenbühel)

Programm:

Samstag, 9.8., 19.30 Uhr Einzug der Musikkapellen Pians und Grins, 20 Uhr Konzert der Musikkapelle Pians, anschließend Tanz mit dem bekannten „Walgau-Quintett“.

Sonntag, 10.8., 13.30 Uhr Einzug der Musikkapellen Fiß, Stanz, Tobadill und Grins.

Anschließend Konzerte der Gastkapellen; ab 17 Uhr spielt das „Walgau-Quintett“ zum Tanz.

Die Musikkapelle Grins ladet herzlich ein.

Eigenleutedasein im Zweidrittelgericht

zur Zeit des Spätmittelalters

Von Rudolf Kathrein, Flirsch

2. Folge

Wohl sehr viele unserer Vorfahren haben in ihrer Geschlechterfolge zumindest zwei, wenn nicht alle drei Stufen eines Eigenmannes durchschreiten müssen. Nach der Lage der Dinge aber dürften im Stanzertal bereits um 1300 die absolut Leibeigenen in großer Minderzahl gewesen sein. Die Kolonisierung dieses ungastlichen Landschaftsteiles konnte nämlich nur durch möglichst unbehelligte Bauern bewältigt werden. Die älteste Urkunde der Gemeinde Flirsch aus dem Jahre 1358 gibt hiezu den nötigen Fingerzeig:

„Ich Johans Hainraichs des Stöckleins Sun von parfuchs (Perfuchs) und Ich Ursula sein Eliche (eheliche) hausfrawe vergehen mit disem offen brief und tun chunt alle, da die Jn (ihn) Sehent oder hörent lesen, Das wir uns hepleich und frumtlich nach erbgessen laüt rat haben beriht mit vnserm Herren Herr Johansen von Starckenberg vmb alle die auf lauf vnd Stözze, die er gen uns hat ghabt, Vnd doch also mit dem geding, daz wir vnser Hof der gelegen ist datz Flürs vnd waz dar zuo gehört, besuocht vnd vnbesuochtz wie daz genant ist, niht verchummern noch versetzen noch verschaffen sullen noch enmugen an vnseres Herren Herr Johansen von Starckenberg wille und wort. Doch sulle wir den egnante hof pawen (bauen) vnd nutzen vnd niezzen als vnser eigentlich Guot und haben auch daz getan an allen betransal vnd vngenöt. Und daz vnserm egnanten Herren vnd vnz waz vorgeschriben stet, Stät vnd vnzerbrochen beleib. Dar vmb zu ainem vrchund geben wir in disem offen brief versigelt mit Insigel Chunrat des Murahts richter ze Landegg anhangende Jnsigel vnd mit Herrn Hartwiges anhangende Jnsigel. Die paid (beide) durch vnser pet wille dar an geleit habent. Jn selbs an allen schaden. Des sind zuigen Herr Hartmann von Schrofenstein. Üllr palbitz vnd patold vnd jacob Herr Hansen von Starckenberg praust ander erbgessen laüt genoug. Daz ist beschehen nach krist gepurt drüzeihen hundert Jar dar nach vnde aht vnd fünftzigen Jar dar nach an dem nachsten Sunntag nach Sand veits tag.“

Die Eheleute Hainraichs hatten also diesen Hof „an (ohne) all betransal vnd vngenöt“ inne. Trotzdem muß es da einen „Auflauf vnd Stözze“ gegeben haben und zwar direkt um den Hof selbst. Ob die Unruhe vom Grundherrn Johannes Starckenberg oder anderen ausging, bleibt offen. Die gemachten Auflagen, daß der Hof nicht verkauft, versetzt oder verkümmern sollte, lassen den unfreien Zinsmann erkennen. Die Bezeichnung „unser Hof“ jedoch läßt auf eine bereits hohe Freiheit des Baumannes schließen. Damit zeigt sich hier eine frühzeitige Ablegung der Leibeigenschaft. Als Zeugen waren noch „ander erbgessen laüt genoug“ dabei. Ob diese aus der örtlichen Umgebung oder von auswärts kamen, läßt die Urkunde nicht erkennen.

Immerhin scheint es mir bedeutungsvoll, wenn in Flirsch das seit 1350 erwähnte Geschlecht der „Kolp“ im Jahre 1423 schon als Erbgutinhaber aufscheint: „Item kristan kollpp zinst von aim hof

an presur 10 mutt gersten und ist erblehn. Item 15 schöt kass, item 2 pherden stellung“. Dies geschah alles zu einer Zeit, wo es rundherum noch Leibeigene gab. Es mag daher richtig sein, wenn man die Kolonisatoren des Stanzertales von tiefer Leibeigenschaft losspricht, weil die Urbarisierung dieses unwirtschaftlichen Gebietes ohne eine gewisse Selbständigkeit und Freiheit nicht durchführbar gewesen wäre. Freilich, eine derart ausgewachsene Form von Selbständigkeit wie in den vorerwähnten beiden Beispielen kann für die Ursiedler nicht angenommen werden.

Die bisher älteste

Urkunde

zum Gemeindevamen „Flirsch“
gegeben am Sonntag nach St. Veitstag
im Jahre 1358

Übersetzung

Ich, Johannes, Heinrich des Stöckleins Sohn von Perfuchs und ich, Ursula seine eheliche Hausfrau bekennen mit diesem offenen Brief und tun kund an alle, die ihn lesen oder sehend hören,

Daß wir uns höflich und freundlich auf den Rat erbgessener Leute mit Herrn Johansen von Starckenberg verglichen haben wegen all der Aufläufe und Anstöße, die er mit uns gehabt hat.

Wir verglichen uns mit Herrn Johansen von Starckenberg in der Weise, daß wir unseren Hof
da zu flürs

und was dazu gehört, besuchtes und unbesuchtes Gut, wie es auch genannt sei, nicht verkommen lassen, auch nicht versetzen oder verkaufen wollen ohne Herrn Johansen von Starckenbergs Wille und Wort.

Doch können wir den vorgenannten Hof bewirtschaften, nutzen und nießen wie ein eigenes Gut, ohne Bedrängnis und Sorge. Diese Vereinbarung wollen wir einhalten, und es möge dabei bleiben.

Darum wird diese Urkunde mit dem Siegel des Richters von Landeck Konrad Murater und mit Herrn Hartwiges anhangendem Insigel bekräftigt. Zeugen sind Herr Hartmann von Schrofenstein, Üll Palberg, Patold und Jakob Herr Hansen von Starckenberg und noch viele erbgessene Leute.

Das ist geschehen nach Christi Geburt und dreizehnhundert Jahre darnach im achtundfünfzigsten Jahre an dem nächsten Sonntag nach Sankt Veitstag.

Reste von Leibeigenschaft dürften auch in den nachfolgenden Beispielen aus den Urbaren der Starckenberger Herren von ca. 1350 enthalten sein. Die Angaben sind beim Zehent „Rall“ (heute Gemeinde Strengen) zu finden, zu dem damals ca. 2/3 der Siedlungsfläche von Flirsch gehörte. Die Aufzeichnungen betreffen sehr wahrscheinlich nur Flirscher Eigenleute:

„Item daz cholben swester geit ze stuir zway phunt, zwain phaerden stellung und tagwerch an (ohne) gevaerd“, und „Item mir dient der kolp von seines brueders suns gut wegn ain phunt und ze stuir und ain phaerd stellung und tagwerch an gevaert“, sowie „Item Hannz Raupner geit stuir

acht phunt und zwain phaerden stellung und tagwerch an gevaerd“.

Recht wahrscheinlich waren sowohl die „Kolp“ als auch „Hans Raupner“ ebenso wie noch andere, die auch im Abgabenverzeichnis von 1350 erwähnt sind, als Siedler in unser Tal gesetzt worden, wobei man ihnen durch Beistellung von Vieh die Verwurzelung erleichtert hatte. Nachdem in den drei vorerwähnten Fällen Pferde zur Arbeitsleistung zu stellen waren, dürften auch sie Startkapital des Grundherrn gewesen sein. Die Verpflichtung zur Leistung von „tagwerchen“ ohne Gefährt (ohne Rosse oder Ochsen) aber beweist die besondere Abhängigkeit, also etwa Reste einstiger Leibeigenschaft. In diesen Beispielen sind also Laib- und Grundhörigkeit noch innig beisammen, wohl ein Zeichen, daß die Ansiedlung nicht viel früher erfolgte. Im folgenden 15. Jh. erscheint der „Kolp“ noch mehrmals, aber er hat nur mehr „zwey phaerden stellung“ und kein Tagwerk mehr zu leisten.

Die Abhängigkeit der Eigenleute von ihren Grundherren kam besonders im Ehe- und Erbrecht zur Geltung. Im Laufe des Hochmittelalters hatten sich hier gewisse Gesetzmäßigkeiten gebildet, die mit einigen gebietsmäßigen Abweichungen zur Regel wurden. Die Verheiratung innerhalb eines herrschaftlichen Gebietes mit freien Frauen war erlaubt. Soweit aber Unfreie ebensolche heirateten oder Personen einer fremden Herrschaft, so hatten sie die grundherrschaftliche Einwilligung zu erbitten. Eine Ehe, die ohne Einwilligung des Herrn geschlossen wurde, war zwar gültig, aber die Genehmigung war trotzdem erforderlich, ansonsten konnten die Eheleute empfindlich bestraft werden.

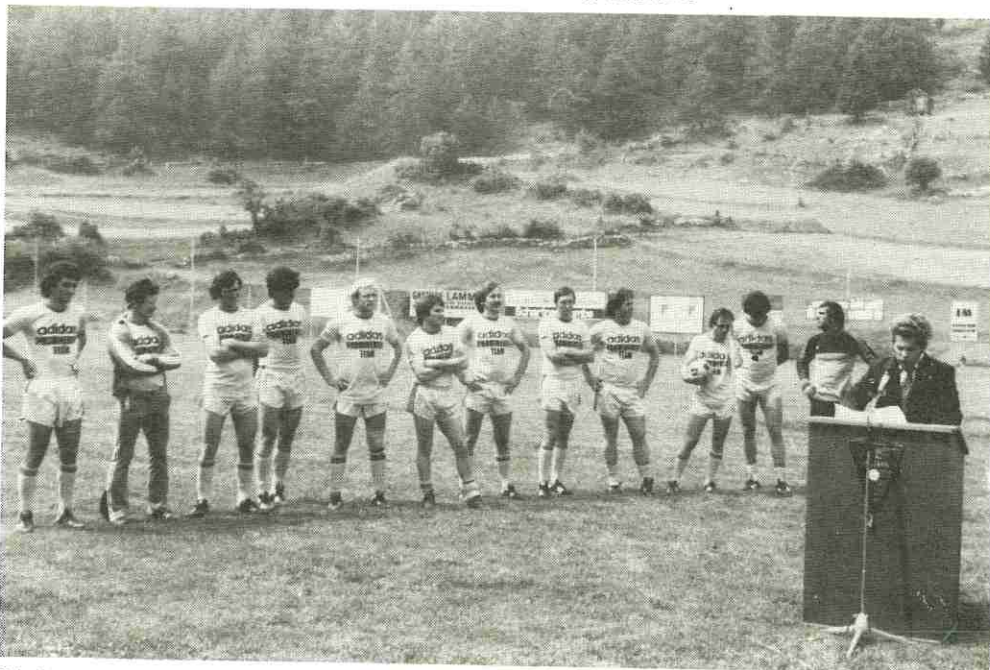
Sehr häufig kam es vor, daß Eigenleute verschiedener Grundherren eine Ehe schlossen. In solchen Fällen wurden die Kinder zwischen beiden Grundherren aufgeteilt. Auch hier erwachsen im Laufe der Jahre bestimmte Gesetzmäßigkeiten, wobei allerdings bei Eheschließungen unter hochgestellten Persönlichkeiten mit Tieferstehenden meist gesonderte Vereinbarungen getroffen wurden.

Über die Aufteilung der Kinder von Eigenleuten gibt der große Teilungsvertrag zwischen den Brüdern Meinhard und Albert von Görz-Tirol aus dem Jahre 1271 ein interessantes Beispiel: Wenn zwei Ministerialen (Eigenleute) aus dem Gebiet Meinhards Kinder zeugen, so sollen diese zu gleichen Teilen auf beide Brüder verteilt werden. Wenn jeder oder einer von ihnen aber nur einen Sohn hätte, so gehört er nach Tirol, soll aber verpflichtet sein, sich die Gattin aus den Ministerialen des Grafen Albert von Görz zu nehmen, worauf die Kinder aus dieser Ehe wieder gleichmäßig verteilt werden (nach A. Wretschko in Miszellen).

Über solche Kinderteilungen haben wir zahlreiche Beweise aus den Eigenleuterverzeichnissen der Starckenberger, Schrofensteiner und anderer Herren von 1300 (Schlernschriften, Bd. 44). Soweit diese Aufzählungen den Stanzertaler Raum betreffen, gebe ich hiemit die übersetzten Angaben wieder:

„Dies sind die Leute des Herrn Grafen (von Tirol), aber durch andere Herren in Besitz genommen:

10 Jahre FC Nauders



Die Prominenten-Mannschaft, rechts Obmann Hugo Kirschner bei seiner Ansprache.



Die Mannschaft des FC Nauders.

Erstens 3 Kinder des Zapfen in Arlberch gehören dem Sohn des üblen Pfaffen. Drei Kinder des Egenonis Winchler gehören dem Sohn Ottos von Schrofenstein und jenem (Herrn) von Thaur. Die Kinder Egenonis von Laente (gehören dem Schrofensteiner) zur Hälfte. Die Kinder des Ulrich von Vidisen (Vadisen, Ortsteil von St. Anton) zur Hälfte. An den Kindern Heinrichs am Bach haben Herren Anteil; sie dienen den Herren Sibandus und Ulricus von Schrofenstein. Die Kinder Friedrich des Webers gehören dem Herrn Pertoldus Tarandus (Herrschergeschlecht bei Meran).“ Vielleicht gehören noch weitere Eigenleute der Liste ins Stanzertal, doch läßt sich dieses nicht sicher bestimmen. Ich sehe daher von deren Nennung ab.

Fortsetzung folgt

Am Sonntag, 20. Juli, feierte man in Nauders den 10jährigen Bestand des Fußballclubs. Das Fest begann mit einem Vorspiel, das die Schützen mit 2:1 gegen die Feuerwehr für sich entschieden. Bei den heftigen Windböen waren drei Fallschirmspringer besonders zu bewundern: den ersten verfrucht es auch prompt, der zweite landete genau im Zentrum auf dem Sportplatz und der letzte konnte ganz in der Nähe Land gewinnen.

Auf der Norbertshöhe erhielt der FC Nauders einen schönen Platz. Die Aufgeschlossenheit der Gemeinde Nauders für sportliche Belange zeigt sich auch an diesem Beispiel, denn für eine Berggemeinde ist es nicht leicht, aus dem kargen Grundbesitz einen Fußballplatz auszuweisen. Der Bürgermeister gab in seiner Ansprache einen Rückblick auf die Entwicklung des FC Nauders, dessen Initiator Hugo Kirschner ist. Durch einen

Tausch mit Kirchenbesitz wurde der Fußballplatz auf der Norbertshöhe möglich, die Instandsetzung, die letztlich durchgeführt wurde, kostete 500.000 S. Aus der Hand des Obmannes erhielten Bgm. Waldegger, Dr. Alois Penz, Fanny Peter, Jo-



FV-Obmann Öttl überreicht Alfred Matt ein Erinnerungsgeschenk, dahinter Bürgermeister Waldegger.

sef Öttl, Peter Blas, Alois Folie und Karl Jenwein eine Ehrenurkunde für Verdienste um den FC Nauders.

Ein Prominententeam, bestehend aus Matt, Pechtl, Redl, Dellekarth, Heflmüller, Paulweber, Cordin, Oberhöller, Pürstl, Wimmer und Arnold, heizte dem FC Nauders dann ordentlich ein. Die Prominenten gewannen mit 6:3. Schiedsrichter war Othmar Sordo.

Die Musikkapelle Nauders blies zu allem den Marsch. Am 7. Volksmarsch des FC Nauders, der vergangenen Sonntag durchgeführt wurde, beteiligten sich 420 Personen. Unter ihnen fand man auch Rekordmarschierer wie die Landecker Schwarz (238 Märsche) und Minatti (1000 Märsche – jo gibt's denn dös?).

Der FC Nauders, der somit in das zweite Jahrzehnt seines Bestandes geht, zählt derzeit 240 unterstützende Mitglieder. O.P.

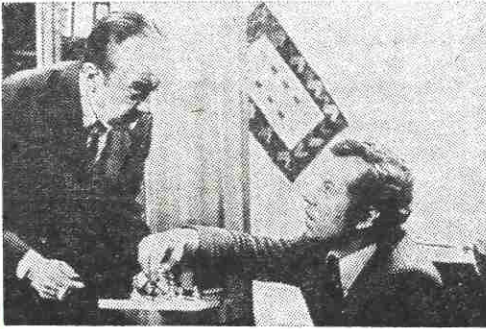
**Behandelt
uns menschlich!**



Auf einen Blick

Sonntag, 3. 8., 20.15 Uhr

1



Erik Ode und Michael Hinz in einer Filmgeschichte, die überall spielen könnte, genannt „Geisterbehörde.“

Montag, 4. 8., 20.15 Uhr

2



Jo de Meyers als Kaplan Erik Odekerke und Ko van Dijk als Großbauer Bonte, der den Geistlichen über die Praktiken und Machenschaften der Baugrundgesellschaft „Rechtzeitig“ aufklärt.

Freitag, 8. 8., 21.00 Uhr

2



Kabir Bedi als Sandokan und Carola Andre als Marianna in einer Pause bei den Dreharbeiten — der Film wurde nach der Romanvorlage von Emilio Salgari gedreht.

Diese dritte Fortsetzung handelt von einer Tigerjagd. Tigerjagden sind ein gesellschaftliches Ereignis. An ihr nimmt auch Lord Guillonk teil.

TROTZ INFLATION REICH WERDEN!

Es gibt viele Wege, reich zu werden und Geld gewinnbringend zu investieren. Den ersten Schritt müssen Sie wagen! Ausf. Informationen und Ratschläge erhalten Sie gegen DM 70.—/öS 500.— i. Brief od. per NN plus Porto.

Schagen A. W., D-4300 Essen 1, Postf. 10 34 08. Zusendung postwendend.

Österreich kauft bei Hofer

Wir sind immer billiger!



Spitz Weinbrand 1857**

1 Liter

59⁹⁰



***Inländer-Rum**

80% Vol., 1 Liter

98⁹⁰

*Kein Flaschenpfand, inklusive sämtlicher Steuern

* Plops Limonaden Kräuter, Cola, Orange 0,33-l-Dose	3⁵⁰
* Goldana Cola 1-l-Flasche	5⁹⁰
* Goldland Apfelsaft 1 Liter	5⁹⁰
* Favorit Orangeade 1:6 verdünnbar, 0,7-l-Flasche	14⁹⁰
Sula Kiss Fruchtbombons, 250-g-Beutel	7⁹⁰
Panuli Krachmandeln 200-g-Beutel	9⁹⁰
Bella Neapolitaner 65-g-Taschenpackung	2⁵⁰
Butterkeks 250-g-Packung	7⁹⁰
Bella Waffeln mit Kakaoemefüllung, 395-g-Packung	9⁹⁰
Potato Chips 195-g-Beutel	8⁹⁰
Landgut Weiße Bohnen 1/1-Dose	5⁹⁰
Champignons geschnitten, 1/2-Dose	9⁹⁰
Almhaus Rindsgulasch 1/2-Dose	12⁹⁰
Langkornreis 1-kg-Faltschachtel	7⁹⁰
Osana Delikateßmargarine 250-g-Würfel	3⁹⁰
Osana Sonnenblumenöl 2-l-Flasche	39⁹⁰
Lomee Mayonnaise 80% Ölgehalt, 150-g-Garniertube	7⁹⁰
Lomee Ketchup scharf oder mild, 400-g-Flasche	8⁹⁰
Toastbrot geschnitten, 500 g	5⁹⁰
Pepino Quick Instant-Kakaogetränk, 400-g-Dose	14⁹⁰
Bienenhonig 850-g-Glas	23⁹⁰
Maresi Alpenmilch 500-g-Flasche	15⁹⁰
Kuchenfürst Rosinengugelhupf 400 g	12⁹⁰
Bonbonniere 400-g-Schachtel	27⁹⁰
Hofer Gold Extra Bohnenkaffee, 250-g-Packung	24⁹⁰

31W

HIER FINDEN SIE UNS: WIEN 2, 3, 4, 9, 11, 12, 14, 16, 18, 21, 22, 23. NIEDERÖSTERREICH: Amstetten, Baden, Hollabrunn, Horn, Krems, Mistelbach, Mödling, Neunkirchen, St. Pölten, Stockerau, Tulln, Waidhofen/Thaya, Waidhofen/Ybbs, Wr. Neustadt. BURGENLAND: Oberpullendorf, Oberwart. STEIERMARK: Bruck/Mur, Deutschlandsberg, Feldbach, Fürstenfeld, Graz, Hartberg, Judenburg, Kapfenberg, Kindberg, Knittelfeld, Köflach, Leibnitz, Leoben, Liezen, Mürzzuschlag, Trofaiach/Voitsberg, Weiz. KÄRNTEN: Feldkirchen, Hermagor, Klagenfurt, St. Veit/Glan, Spittal/Drau, Villach, Völkermarkt, Wolfsberg. OBERÖSTERREICH: Bad Ischl, Braunau, Enns, Gmunden, Grieskirchen, Kirchdorf, Linz, Ried, Rohrbach, Schärding, Steyr, Traun, Vöcklabruck, Wels. SALZBURG: Bischofshofen, Hallein, Salzburg, Zell/See. TIROL: Imst, Innsbruck, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Lienz, Reutte, Schwaz, Telfs, Wattens, Wörgl. VORARLBERG: Bludenz, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch.

PROGRAMM

32. Folge

vom

3. 8. bis 9. 8. 1980

FS 1

FS 2

Ö 1

Ö R

Ö 3

ARD

ZDF

Bayer.
TV

Schweiz.
TV

Österreichischer Hörfunk

Montag 4. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Belangsendung der ÖVP	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
6.09 Belangsendung des ÖGB	5.30 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
6.12 Musik am Morgen	8.05 Besuch am Montag	10.05 Schlager für Fortgeschrittene
7.35 Musik am Morgen	9.06 Kinder ohne Zukunft	11.05 Hitpanorama
8.15 Pasticcio musicale	9.30 Volksmusik aus Österreich	13.00 Das Ö-3-Magazin
9.05 Aus unserem Bildungs- und Wissensprogramm	10.00 Vergnügt mit Musik	14.05 Espresso
9.30 Kammernmusik	11.05 Lokalprogramme	14.30 Musik aus Griechenland
10.05 Festspiele in Österreich	16.00 „Katastrophenhilfe“	15.05 Die Musicbox
Carinthischer Sommer 1980	Hörspiel für Kinder	16.05 Radio Holiday
13.00 Opernkonzert	16.30 Ihr Problem — unser Problem	17.10 Evergreen
14.05 Roman in Fortsetzungen	17.10 Was I gern hör... .	18.05 Hallo Ö 3
„Die Fistelstimme.“	17.52 Belangsendung der AK	19.05 Sport und Musik
14.30 Anton Heiller an der Orgel	17.56 Belangsendung der SPÖ	19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer
15.05 Musik unserer Zeit	19.00 Das Traumännlein kommt	20.05 Radio aktiv
16.05 Musik zur Unterhaltung	19.07 Melodie für Jeden Jahrgang	21.05 Collins Folk Club
16.30 Kurt Weinzler liest	20.05 „Jetzt spricht der Weizen“	21.30 Das Ö-3-Magazin Kleinschuster
16.45 Wissenschaft heute		22.15 Treffpunkt Studio 4
17.10 Kultur Nachrichten		23.05 Musik zum Träumen
17.15 Kammernmusik		0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm
18.30 „Gestatten, mein Name ist Cox“		

Dienstag 5. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Belangsendung der SPÖ	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
6.09 Belangsendung der Industrievereinigung	5.30 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
6.12 Musik am Morgen	5.35 Was ist los in Österreich?	10.05 Vokal — instrumental — international
7.35 Musik am Morgen	8.05 Magazin für die Frau	11.05 Hitpanorama
8.15 Pasticcio musicale	9.06 Wissen für alle	13.00 Das Ö-3-Magazin
9.06 Wissen für alle	9.30 Volksmusik aus Österreich	14.05 Espresso
9.30 Chormusik	10.00 Vergnügt mit Musik	14.30 Musik aus Italien
10.05 Festspiele in Österreich	11.05 Lokalprogramme	15.05 Die Musicbox
13.00 60 Jahre Salzburger Festspiele 1920 bis 1980	16.00 „Das Ende des Räubers Hotzenplotz“	16.05 Radio Holiday
14.05 Roman in Fortsetzungen	16.30 Ihr Problem — unser Problem	17.10 Evergreen
14.30 Anton Heiller an der Orgel	17.10 Promenadenkonzert vom Wiener Rathausplatz	18.05 Hallo Ö 3
15.05 Musik unserer Zeit	17.52 Belangsendung der AK	19.05 Sport und Musik
16.05 „Wo seid ihr, Kinder“	17.56 Belangsendung der ÖVP	19.30 Harte Währung
16.30 Kurt Weinzler liest	19.07 Volksmusik mit	20.05 Radio aktiv
16.45 Wissenschaft heute		21.05 La Chanson
17.15 Für Freunde alter Musik		21.30 Aus der Welt des Jazz
19.00 Kammerkonzert		22.15 Treffpunkt Studio 4
20.00 „help“ — extra		23.05 Musik zum Träumen
20.30 Literatur-Magazin		0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Mittwoch 6. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.00 Sendebeginn; Nachrichten	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
6.05 Belangsendung der ÖVP	5.30 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
6.09 Belangsendung der Bundeswirtschaftskammer	8.05 Magazin für die Frau	10.05 Vokal — instrumental — international
6.12 Musik am Morgen	9.06 Wissen für alle	11.05 Hitpanorama
6.55 Morgenbetrachtung	9.30 Salzburgs Weis'	13.00 Das Ö-3-Magazin
7.00 Morgenjournal	10.00 Vergnügt mit Musik	14.05 Espresso
7.30 Morgengymnastik		14.30 Musik aus Österreich
7.35 Musik am Morgen		15.05 Die Musicbox
7.57 Programmlinweise		16.05 Radio Holiday
8.15 Pasticcio musicale		
9.05 Wissen für alle		
9.30 Lieder von Franz Liszt und Frank Martin		
10.05 60 Jahre Salzburger Festspiele		
11.45 Der Salzburger Spaziergänger		
Anmerkungen eines Festspielgastes		
13.00 Opernkonzert		
14.05 Roman in Fortsetzungen		
„Die Fistelstimme“		
Von Gert Hofmann		
14.30 Anton Heiller an der		

17.10 Evergreen
18.05 Hallo Ö 3
19.05 Sport und Musik
19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer

20.05 Radio aktiv
21.05 Hallo Musical
22.00 Nachtpunktjournal
22.15 Treffpunkt Studio 4
22.55 Einfach zum

Nachdenken
23.00 Nachrichten
23.05 Musik zum Träumen
0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Donnerstag 7. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Belangsendung der SPÖ	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
6.09 Belangsendung der AK	5.30 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
6.12 Musik am Morgen	8.05 Magazin für die Frau	10.05 Vokal — instrumental — international
6.55 Morgenbetrachtung	9.06 Wissen für alle	11.05 Hitpanorama
7.35 Musik am Morgen	9.30 Volksmusik aus Österreich	13.00 Das Ö-3-Magazin
8.15 Pasticcio musicale	10.00 Vergnügt mit Musik	14.05 Espresso
9.06 Wissen für alle	11.05 Lokalprogramme	14.30 Musik aus Frankreich
9.30 Instrumentalisten spielen	16.00 Volksschulkinder spielen Märchen	15.05 Die Musicbox
10.05 Festspiele in Österreich	16.30 Ihr Problem — unser Problem	16.05 Radio Holiday
13.00 Opernkonzert	17.10 Brillante Operetten-ouvertüren	17.10 Evergreen
14.05 Roman in Fortsetzungen	17.52 Belangsendung des ÖGB	18.05 Hallo Ö 3
14.30 Anton Heiller an der Orgel	17.56 Belangsendung der ÖVP	19.05 Sport und Musik
15.05 Musik unserer Zeit	19.07 Österreichische Blaskapellen musizieren	19.30 Harte Währung
16.05 Musik zur Unterhaltung		20.05 Schlager für Fortgeschrittene
16.30 Kurt Weinzler liest		21.00 Nachrichten
16.45 Wissenschaft heute		21.05 Meine Welle
17.15 Concerto grosso		21.30 Jazz Shop
18.30 Liederlexikon		22.00 Nachtpunktjournal
19.00 Musik von A bis Z		22.15 Treffpunkt Studio 4
19.30 Carl Philipp Emanuel Bach		23.05 Musik zum Träumen

Freitag 8. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.00 Sendebeginn; Nachrichten	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
6.05 Belangsendung der FPÖ	5.30 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
6.09 Belangsendung der Landwirtschaftskammern	5.35 Was ist los in Österreich?	10.05 Vokal — instrumental — international
6.12 Musik am Morgen	8.05 Magazin für die Frau	11.05 Hitpanorama
7.35 Musik am Morgen	9.06 Wissen für alle	13.00 Das Ö-3-Magazin
8.15 Pasticcio musicale	9.30 Volksmusik aus Österreich	14.05 Espresso
9.06 Wissen für alle	10.00 Vergnügt mit Musik	14.30 Musik aus Italien
9.30 Europa singt	11.05 Lokalprogramme	15.05 Die Musicbox
„Lieder am Karpatenbogen“	16.00 „Ich singe auf der Schaukel“	16.05 Radio Holiday
10.05 Salzburger Festspiele 1980	17.52 Belangsendung der Industriellenvereinigung	17.10 Evergreen
3. Kammerkonzert	17.56 Belangsendung der SPÖ	18.05 Hallo Ö 3
13.00 Opernkonzert		19.05 Sport und Musik
14.05 Roman in Fortsetzungen		19.30 Harte Währung
„Die Fistelstimme“		20.05 Radio aktiv
Von Gert Hofmann		21.05 La Chanson
14.30 Anton Heiller an der Orgel		21.30 Aus der Welt des Jazz
15.05 Musik unserer Zeit		22.15 Treffpunkt Studio 4
16.05 Musik zur Unterhaltung		23.05 Musik zum Träumen
16.30 Kurt Weinzler liest		0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Samstag 9. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Musik am Morgen	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
7.30 Morgengymnastik	5.30 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
7.35 Musik am Morgen	8.00 Nachrichten	10.05 Vokal — instrumental — international
7.50 Nachrichten aus der christlichen Welt	8.05 Das Familienmagazin	11.05 Hitpanorama
8.15 Pasticcio auf Bestellung	9.00 Tanz- und Musikverbote im Ländle	13.00 Radiothek
9.05 Unterhaltungsfeature	9.45 Vergnügt mit Musik	16.05 Radio Holiday
10.05 Festspiele in Österreich	10.30 Schöne Heimat	18.05 Soundtrack
Salzburger Festspiele 1980	11.05 Das grüne Magazin	19.05 LP-Parade
13.00 Opernkonzert	13.00 Lokalprogramme	20.05 Country Music
14.05 Selbstporträt	17.10 Bunter Samstag-nachmittag	21.05 Rock'n'Radio
14.30 Salzburger Festspiele 1980	19.00 Das Traumännlein kommt	21.30 Showtime
2. Solistenkonzert		22.10 Treffpunkt Studio 4
16.05 Ex libris		23.05 Musik zum Träumen
17.10 Technische Rundschau		0.05 Blue Danube Radio Midnight Show
17.20 Für Freunde alter Musik		1.05 bis 6.00 Ö-3-Nachtprogramm
18.00 Memo		
18.45 Hämbergs Kaleidophon		

Österreichischer Hörfunk

Sonntag 3. 8. 1980

FS 1

FS 2

- 11.00—12.00 **Pressestunde**
- 15.00 **Es geschah in Athen**
Liebe und Sieg eines griechischen Schafhirten bei der Athener Olympiade 1896
- 16.30 **Von Affen und Menschen**
- 17.15 **Mond, Mond, Mond**
- 17.40 **Betthupferl**
- 17.45 **Seniorenclub**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Volksmusik aus Österreich**
- 19.00 **Österreich-Bild**

- 10.00—12.00 **Olympische Spiele 1980**
- 16.00 **ORF heute**
- 16.05 **Tagebuch eines Hirtenhundes**
- 16.55 **Mad About Music**
Amüsante und sentimentale Geschichte aus einem Mädchenpensionat
- 18.30 **Okay**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Wochenschau**
- 20.15 **Network**

Österreichischer Hörfunk

Österreich 1

- 6.05 Musik am Morgen
- 7.30 Okumenische Morgenfeier
- 8.15 Du holde Kunst
- 9.10 „Paradies neu zu vermieten“
Roman von Ephraim Kishon
- 9.35 Ö 1 am Sonntag
- 9.45 Das Glaubensgespräch
- 10.00 Katholischer Gottesdienst
- 11.00 Salzburger Festspiele 1980
- 11.45 Die Mozarts auf Reisen
- 13.10 Quodlibet
- 14.00 Der dramatisierte Sonntagsroman
„Gesundheit, Herr Doktor!“ Von Richard Gordon
- 14.30 „Ein Messias für Israel“
- 15.15 Im Rampenlicht

Österreich Regional

- 6.05 Morgenbetrachtung
- 6.10 Orgelmusik
- 6.35 Altösterreichische Militärmärsche
- 8.05 Lokalprogramme
- 8.15 Guter Rat ist billig
- 9.00 Evangelischer Gottesdienst
- 9.45 Musikanten-Parade
- 10.30 Die Funckerzählung
„Die Verlobung.“ Von Hermann Hesse
- 11.00 Frühschoppenkonzert
- 13.00 Lokalprogramme

- 16.00 „Jetzt sprießt der Weizen!“
Hörspiel von Colin Finbow
 - 17.10 Freut euch des Lebens
 - 19.05 Sport vom Sonntag
 - 22.10 Olympia-Revue
 - 23.30 Sendeschluß
- Österreich 3**
- 6.05 Der Ö-3-Wecker
 - 8.05 Musik in den besten Jahren
 - 10.05 Das alte Grammophon
 - 10.30 „Leute“ mit Rudl Klausnitzer
 - 11.05 Hitpanorama
 - 11.30 „help“
 - 12.05 Musik à la carte
 - 13.10 Rund um die Welt
 - 14.05 Bonjour Ö 3
 - 15.05 Kopf-Hörer
 - 16.05 Radio Holiday
 - 17.10 Ö-3-Olympiamagazin
 - 19.05 Hit wähl mit
 - 20.05 Funk-Verbindung
 - 21.05 Melodie exclusiv
 - 22.10 Treffpunkt Studio 4
 - 23.05 Musik zum Träumen bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm



Peter Finch als TV-Moderator Howard Beal, der seinen TV-Selbstmord ankündigte

- 19.25 **Christ in der Zeit**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Geisterbehörde**
Eine Geschichte, die überall spielen könnte
- 20.5 **Nachrichten**
- 21.50 **Olympische Spiele 1980**
Mit Schlußfeier und Reiten
- 23.50 **Sendeschluß**

- Die Vermarktung eines Fernsehstars
Mit William Holden, Faye Dunaway und Peter Finch
Bei der amerikanischen Fernsehgesellschaft USB will man den alternierenden Nachrichtenmoderator Howard Beale feuern, weil die Einschaltquoten seines Programms gefallen sind.
- 22.15 **Der ganz normale Wahnsinn**
Das siebte Kapitel bringt den lang vermißten Versuch der Gründung einer bürgerlichen Existenz — ganz normale Wohnung, ganz normale Probleme — Handwerker, Möbel, Versicherungen ...
- 23.05 **Sendeschluß**

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

- ARD: 9.25 Vorschau — 9.55 Spencers Piloten — 10.45 Für Kinder: Die Sendung mit der Maus — 11.15 Die Kutterklicke — 12.00 Der Internationale Frühschoppen — 13.15 Europäische Nationalparks — Rumänien — 14.50 Ein Platz an der Sonne — 14.55 Rübezahl — 15.25 Sommertheater: Gezeiten — 18.33 Die Sportschau — 19.15 Wir über uns — 19.20 Weltspiegel — 20.15 Mein Name ist „Norway“ — 21.00 Die Kriminalpolizei rät — 21.05 Wie angeht man sich einen Millionär? — 22.55 Die Steppenwölfin von Rom — 23.40 Tagesschau.
- ZDF: 10.00 Vorschau — 10.30 ZDF-Matinee — 12.00 Das Sonntagskonzert — 12.45 Freizeit — 14.10 Mathis macht Ferien — 14.50 Mecklenburg in Mecklenburg ... — 15.30 Show Boat — 17.17 Die Sport-Reportage — 19.10 Bonner Perspektiven — 19.30 Das Amt: Eine Woche im BKA — 20.15 Die Würde des Menschen — 21.00 Sport am Sonntag — 21.20 Unsere helle Welt — 22.20 Die Stimme der Syphiden — 23.05 Heute.

Schweizer Fernsehen

- 15.15 Das Leben auf unserer Erde — 16.00 Paris — Bale a pieds — 17.50 Geschichte-Chischte — 18.00 Religionen der Welt — 18.45 Sport am Wochenende — 19.30 Tagesschau — 19.55 In plaid sin via — 20.00 Das Haus in Montevideo — 21.55 Neu im Kino — 22.05 Ludwig van Beethoven — 23.20 Sendeschluß.

Bayerisches Fernsehen

- 18.30—18.55 Aus Schwaben und Altbayern
- 19.00 Mir singet a so — Der Rebell — 21.25 Rundschau — 21.30 Ich weiß nicht, wer ich bin — 22.15 Mein Tagebuch — 23.00 Rundschau und Olympiaberichte.

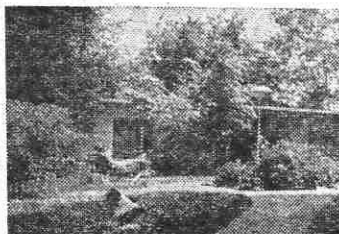
☉ bedeutet, daß der Film oder die jeweilige Sendung in schwarz-weiß ausgestrahlt werden.

SÜDSEE-MÄDCHEN
wünschen Ehepartner.

K. H. Kretschmer - German-Filipina-Contact-Club
Bildstraße 9, D-8751 Eisenfeld

Der Geheimtip der erfolgreichen Frau

BEAUTY FARM VELDEN



Ein herrliches Fleckchen Erde dieses Velden am Wörthersee und wie ein ruhender Pol mitten im Grünen die Beauty Farm.

Urlaub machen für die Schönheit, das sollten Sie einmal riskieren, Sie werden gar nicht glauben, wie wohl Sie sich nachher wieder fühlen.

An dieser Stelle haben wir ja darüber schon einiges verraten. Auf der Vieena schon einiges verraten. Auf der Beauty Farm hilft man ihnen, ihre körperlichen befinden wieder zu erlangen.

Der Kampf gegen Kummer, Resignation, Haltungsschäden und den leidigen Speck wird aufgenommen. Natürlich ist es wichtig, das speziell für Sie erstellte Kursprogramm einzuhalten, um den vollen Erfolg zu garantieren.

Ein Arzt bemüht sich um die Gäste im Kurhaus und Chefkosmetikerinnen, im Sinne Dr. Edith Lauder geschult, betreuen Sie individuell.

Eine wunderschöne Schwimmhalle, eine Sauna und der nahegelegene Wörthersee sorgen für genügend Abwechslung.

Und noch eins, meine sehr verehrten Damen, nicht nur Sie allein haben Probleme mit Ihrer Figur, sind mit sich selbst im Augenblick nicht zufrieden. Vielen geht es ebenso. Im Kreise gleichgesinnter aber läßt sich's besser durchhalten.

Was Sie außerdem über sich und Ihren Körper auf der Beauty Farm erfahren und erlernen, wird Sie in Staunen versetzen. Frau Berty Buchacher lehrt Sie Ihre Muskeln funktionsgerecht einzusetzen und dadurch gezielt abzunehmen durch ISMAKOGIE. Aber davon mehr beim nächsten Mal.

Achten Sie auf den nachstehenden Kupon, schnell einsenden, 6mal je 1 Woche Gratisaufenthalt winkt der Gewinnerin in der Zeit von 31. 8.—18. 10. 1980.

Anmeldungen sowie nähere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0 42 74 / 26 30, Beauty Farm Velden.

GEWINNEN

SIE

1 Woche

GRATISKUR

KUPON

(Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben)

WIE HEISST DER GEHEIMTIP DER ERFOLGREICHEN FRAU?

Einsenden an: Programm-Zeitschriftenverlag, 1070 Wien, Halbgasse 24.

Die Gewinner werden per Post verständigt, bitte deutlich Namen und Adresse angeben.

Montag 4. 8. 1980

FS 1

- 9.00 **Am, dam, des**
 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
 9.45 **Nachhilfe: Latein**
 10.00—11.30 **Ferien mit Papa**
 Komödie um einen Vater, der die mütterlichen Pflichten für einige Wochen übernimmt
 15.00 **Regenbogenprogramm: Das Doppelleben des Herrn Mitty**
 Komödie um den Lektor eines Schauerromanverlages
 16.45 **Spotlight Dacapo**
 Eine Sendung mit Peter Rapp
 17.00 **Am, dam, des**
 17.25 **Die Wombels**
 17.30 **Lassie**
 Die Geschichte eines Hundes
 17.55 **Betthupferl**
 18.00 **Tiere unter heißer Sonne**
 „An den Ufern des Cuneus“
 18.25 **ORF heute**
 18.30 **Wir**
 19.00 **Österreich-Bild**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Sport am Montag**
 Mit den Höhepunkten der Olympischen Spiele
 21.05 **Detektiv Rockford: Anruf genügt**



Lindsay Wagner und James Garner als Jim Rockford in der Serie „Detektiv Rockford — Anruf genügt“

Auf Wiedersehen im Jenseits
 Die hübsche Sara besitzt eine kleine Boutique in Los Angeles. Dort hat Aura Lee Benton für sie gearbeitet, mit der sie sich gut versteht.

- 21.50 **Abendsport**
 Mit den Höhepunkten der Olympischen Spiele
 23.00 **Sendeschuß**

FS 2

- 17.55 **ORF heute**
 18.00 **Nachhilfe: Englisch**
 18.15 **Nachhilfe: Latein**
 18.30 **Meister von morgen**
 18.55 **Bibelquiz**
 19.00 **Bildung aktiv**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Tagebuch eines Hirtenhundes**
 Die Beauftragten der Bergbaugesellschaft und der Baugrundsellschaft besuchen Kaplan Odekerke, um ihn als Fürsprecher für ihre Pläne zu gewinnen. Die Gesellschaften wollen das Land jetzt kaufen, auf dem später die Zechen angelegt werden sollen, um einer Grundstückspekulation vorzugreifen.
 21.05 **Vom Sklaventum zum Maschinenzeitalter**
 Seit fünf Jahrtausenden sucht der Mensch Wege, um zu Glück und Wohlstand zu kommen. Eben vollzieht sich ein neuer Wandel.
 21.50 **Zehn vor zehn**
 22.20 **Aus Liebe zu Molly**
 Der Film spielt in Bastrop, einer kleinen Ortschaft in Texas, und erzählt in drei Abschnitten die Geschichte dreier Menschen und ihrer Liebesbeziehungen. Er beginnt in den 20er Jahren und endet in den 60ern.
 Was wie eine triviale Story anmutet, erweist sich in der Inszenierung von Sidney Lumet als ein ebenso kurzweiliges wie einfühlsames Porträt einer sonderbaren Dreiecksbeziehung.
 23.55 **Sendeschuß**

Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Schaukelstuhl — 17.00 Montagsspaß — 20.15 Betz — 21.15 Die Bayern Polens — 21.45 Kommt ins Varietel — 23.00 ARD-Sport extra — 23.15 Das Nacht-Studio: Falstaff — 1.10 Tagesschau.

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.30 Messen mit Maßen — 17.10 Flipper — 18.20 Chopper 1... bitte melden — 19.30 Disco '80 — 20.15 Gesundheitsmagazin Praxis — 21.20 Das Dorf an der Grenze — 22.50 Ein Abend mit Juliet Prowse — 23.35 Heute.

Bayerisches Fernsehen

18.45 Zuschauen - Entspannen - Nachdenken — 19.00 Raubfischer in Alaska — 21.00 Blickpunkt Sport — 22.00 „Nur hufenweis...!“ — 22.45 Macht aus alten Zeiten — 23.30 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

17.30 Was man weiß und doch nicht kennt — 18.20 Geschichte-Chishte — 18.30 Die Mupptes-Show — 18.55 Geschichte des Automobils — 19.20 Sport in Kürze — 20.00 1. International Festival of Country Music — 20.50 Wenn Steine sprechen — 21.40 Der Alte — 22.50 Sendeschluß.

Dienstag 5. 8. 1980

FS 1

- 9.00 **Am, dam, des**
 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
 9.45 **Nachhilfe: Latein**
 10.00—11.40 **Kaiserwalzer**
 15.00 **Regenbogenprogramm: tw. Geschichte der Luftfahrt**
 15.50 **Ungarische Zigeunermusik**
 17.00 **Am, dam, des**
 17.25 **Die Sendung mit der Maus**
 17.55 **Betthupferl**
 18.00 **Mein Freund Taffdi**
 18.25 **ORF heute**
 18.30 **Wir**
 19.00 **Österreich-Bild**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Prisma**
 Moderation: Trautl Brandstaller
 21.00 **Videothek: Ich trag' im Herzen drin...**
 Die Hans-Moser-Story



Helmut Dimko interviewt Paul Hörbiger im Rahmen der Hans-Moser-Story

Die Sendung gibt einen Querschnitt durch das vielseitige und vielschichtige Wirken des großen Wiener Komikers und Menschendarstellers, der nicht nur der berühmteste Star des österreichischen und speziell des sogenannten „Wiener Films“ gewesen ist, sondern auch einer der besten Interpreten von Wiener- und Heurigenliedern war und als Bühnenschauspieler den Größten auf diesem Gebiet durchaus gleichzusetzen ist.

22.10 Feuerzeichen

Fernsehfilm
 Autor dieses Filmes ist der Österreicher Herbert Brödl, der durch eine Reihe von Fernsehspielen von sich reden gemacht hat.

23.55 Sendeschluß

Bayerisches Fernsehen

18.50 Rundschau — 19.00 Paris - Berlin — 21.00 Die Sprechstunde — 21.45 Ein Abend mit Diana Ross — 22.50 Turnier der Schach-Großmeister — 23.20 Rundschau.

FS 2

- 17.55 **ORF heute**
 18.00 **Land und Leute**
 18.30 **Bilder aus der Wissenschaft**
 19.15 **Nova**
 Berichte aus Wissenschaft und Forschung
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Quiz in Rotweißrot**
 Live aus der Kurstadt Baden
 Kandidaten aus der Steiermark und Oberösterreich treten gegeneinander an
 Redaktion: Edgar Böhm und Wolfgang Speiser
 21.03 **Ich hab meine Tante geschlachtet**
 Helmut Lohner singt Lieder von Frank Wedekind
 Im März dieses Jahres hatte Helmut Lohner eine Östertournee mit Liedern und Texten von Frank Wedekind.
 Wedekind, 1864 als Sohn eines Arztes in Hannover geboren, vertiefte in seinen vorexpressionistischen Dramen und in Liedern die Konvention.

21.50 Zehn vor zehn

22.20 Club 2 Open end

Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ARD: 16.15 Hummel-Hummel nach Noten — 17.00 Die Höhlenkinder — 20.15 Plattenküche — 21.00 Panorama — 21.45 Detektiv Rockford: Anruf genügt — 23.00 ARD-Sport extra — 23.15 Vicky Leandros — 24.00 Tagesschau.

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.30 Mosaik — 17.10 Die Hansans — eine buginesische Händlerfamilie — 18.20 Es war einmal... der Mensch — 19.30 Die Spur führt nach Berlin — 21.20 Alltag hinter Gittern — 23.00 Maurice Ravel — 23.25 Heute.

Schweizer Fernsehen

15.45 Da capo — 17.45 Das Spielhaus — 18.30 Der ganz normale Wahnsinn — 19.20 Sport in Kürze — 20.00 My little Chickadee — 21.25 Unterhaltung im amerikanischen Fernsehen — 22.35 Sport am Dienstag — 23.35 Sendeschluß.

Schönen Urlaub! Ford Taunus HOLIDAY

Sie sparen
4000,-
Urlaubsgeld



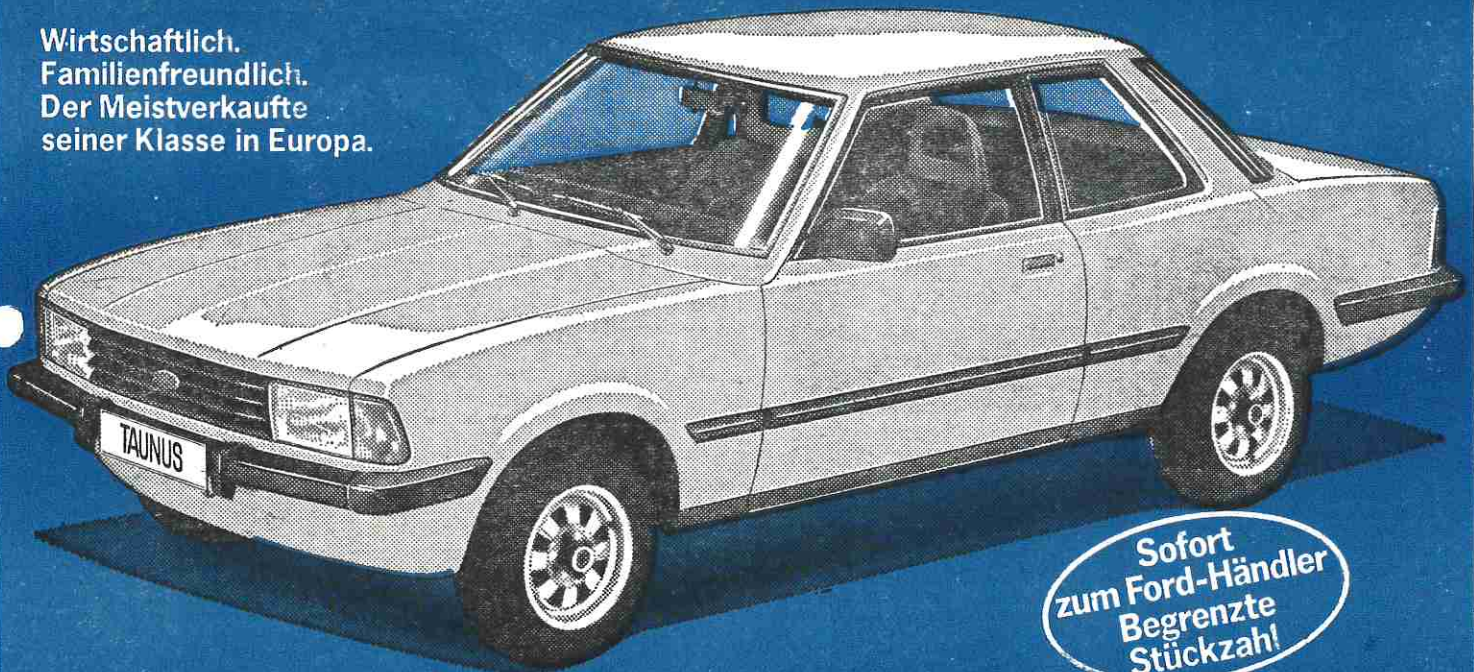
Seine Serienausstattung

- Verbundglas-Windschutzscheibe
- Stufenlos regulierbare Frischluftheizung
- Offene Kopfstützen vorne
- Automatik-Sicherheitsgurte vorne
- Abblendbarer Innenspiegel
- Elektrische Scheibenwaschanlage
- Heizbare Heckscheibe
- Scheibenbremsen vorne mit Bremskraftverstärker
- Gasdruck-Stoßdämpfer hinten
- Stahlgürtelreifen
- Rückfahrscheinwerfer
- Nebelschlußleuchte
- u. v. m.

Seine Mehr-Ausstattung

- 1,6 Liter-4-Zylinder-Reihenmotor mit obenliegender Nockenwelle
- Sportfelgen
- Stoßstangenhörner
- Halogenscheinwerfer
- Von innen verstellbarer Außenspiegel
- GL-Seitenschutzleisten
- 4-Speichen-Lenkrad
- Teppiche
- GL-Türverkleidung
- GL-Armaturenbrettverkleidung
- L-Konsole, Uhr
- Zigarettenanzünder
- Intervall-Scheibenwischer

Wirtschaftlich.
Familienfreundlich.
Der Meistverkaufte
seiner Klasse in Europa.



Sofort
zum Ford-Händler
Begrenzte
Stückzahl!

VERNUNFT MACHT IHREN SCHILLING RUNDER.



Mittwoch 6. 8. 1980

Donnerstag 7. 8. 1980

FS 1

FS 2

FS 1

FS 2

- 9.00 Die Sendung mit der Maus
- 9.30 Land und Leute
- 10.00 Nachtstudio: **Leben ist Lernen I**
- 11.00—12.30 Ⓞ **Es geschah in Athen**
Liebe und Sieg eines griechischen Schafhirten bei der Athener Olympiade 1896.
- 15.00 Regenbogenprogramm: **Der Graf von Luxemburg**
- 16.35 Ⓞ **Golden Silents oder als die Bilder laufen lernten**
- 17.00 **Die Löwenmaus**
- 17.30 **Mein Onkel vom Mars**
- 17.55 **Betthupferl**
- 18.00 **Flambards**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild mit Südtirol aktuell**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Maigret**

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Nachhilfe: Englisch**
- 18.15 Ⓞ **Nachhilfe: Latein**
- 18.30 **Ohne Maulkorb**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Kultur am Mittwoch**
- 21.00 **Schilling**
- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Telefon Butterfield 8**
Die tragische Geschichte eines Callgirls
Mit Elizabeth Taylor und Laurence Harvey
Gloria, wegen ihrer Schönheit von allen Männern bewundert und von allen Frauen beneidet, ist eines der bekanntesten New Yorker Callgirls.
Eines Tages begegnet sie Liggett, einem erfolgreichen jungen Geschäftsmann, der die Geschäfte seiner Frau leitet. Sie träumen von der großen Liebe. — Um Gloria heiraten zu können, muß sich Liggett von seiner Frau Emily scheiden lassen.
- 0.05 **Sendesluß**

- 9.00 **Am, dam, des**
- 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 9.45 Ⓞ **Nachhilfe: Latein**
- 10.00—11.20 Ⓞ **Spuk im Schloß**
Komödie um Ahnenforschung
- 15.00 Regenbogenprogramm: **tw. Ⓞ Geschichte der Luftfahrt**
Über den Atlantik
- 15.55 **Schau eine ins Land**
Kärntner Streifzüge

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Nachhilfe: Englisch**
- 18.15 Ⓞ **Nachhilfe: Latein**
- 18.30 **Wege zur Kunst: Atmosphäre ist Poesie**
Dichtung und Landschaft des Burgenlandes
- 19.15 **Die Galerie**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Kabarett aus Österreich**
Folge einer Bestandsaufnahme



Maurice Barrier als Chabut genießt es, dem Schwächeren — Jean Dautremay spielt M. Pigou — seine Macht spüren zu lassen

Nach Georges Simenon „Der Weinhändler“
Oscar Chabut, ein schwerreicher Weinhändler aus Beaune, wird in Paris vor einem eleganten Absteigehotel ermordet. Maigret stellt fest, daß Chabut oft dorthin kam — mit verschiedenen, auch verheirateten Frauen. Im Laufe der Untersuchung wird deutlich: Chabut war ein tüchtiger, ja skrupelloser Geschäftsmann.

21.55 **Sendesluß**

Bayerisches Fernsehen

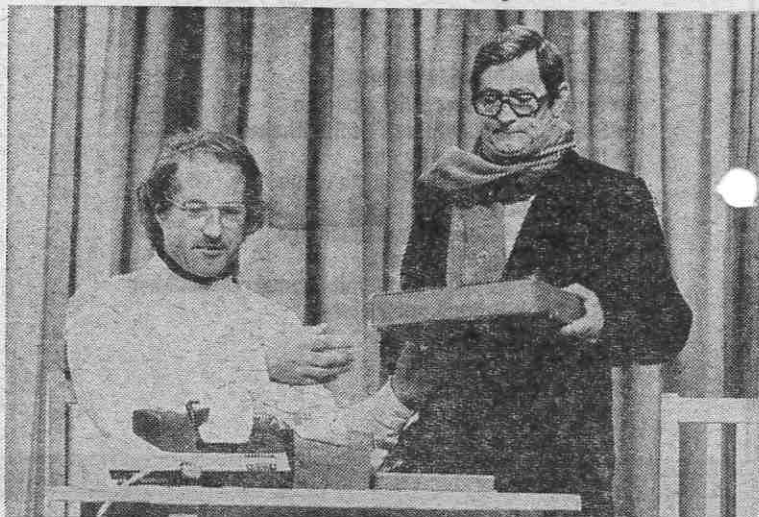
18.45 Zuschauen - Entspannen - Nachdenken — 18.50 Rundschau — 19.00 Pop Stop Special — 19.45 Die Reise von Charles Darwin — 21.00 Zeltspiegel — 21.45 Aufstand im Morgengrauen — 23.10 Rundschau.

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Friedrich Luft im Gespräch mit Boy Gobert — 17.00 Wir spielen die Meyers — 20.15 Kolportage — 21.45 Bilder aus der Wissenschaft — 23.00 ARD-Sport extra.
ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.45 Trickbonbons — 17.10 Taxi — 18.20 Rate mal mit Rosenthal — 19.30 Gegen den Wind — 20.15 Bilanz — 21.20 Die Füchse — 22.05 Das geht Sie an — 22.10 Treffpunkt U-Wagen 4 — 22.40 Das Blaue Palais — 0.10 Heute.

Schweizer Fernsehen

17.10 Die Regentrude — 18.30 Drei Damen vom Grill — 18.55 Karussell — 19.20 Sport In Kürze — 20.00 Allein über den Nordpol — 20.50 Spiel ohne Grenzen — 22.40 Sendesluß.



Die Kabarettisten Peter Uray und Sepp Trummer in dem Sketsch „Ärztendienst“

- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.25 **Abenteuer unter dem Wind**
- 17.55 **Betthupferl**
- 18.00 **Bitte zu Tisch**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Die Herrin von Vallas**
Nach dem Roman „Les Noces des Corze“ von Denyse Vautrin
Antoine, Charlottes Verlobter, kam bei einem Schiffsunglück ums Leben. Die verzweifelte Charlotte flieht nach Vallas.
- 21.15 **George Dandin oder der betrogene Ehemann**
Oper in drei Akten
Nach Molières gleichnamiger Komödie
Musik von Helmut Eder
Eine Produktion aus dem Landestheater Linz für den Fernsehoperpreis der Stadt Salzburg.
- 22.35 **Abendsport**
- 23.05 **Sendesluß**

Als „1. Folge einer Bestandsaufnahme“ verstehen sich die 90 Minuten „Kabarett aus Österreich“.
Das Kabarett außerhalb der Bundeshauptstadt, Kleinkunst-Aktivitäten „g'standener“ Profis ebenso zu dokumentieren wie erste Versuche engagierter Anfänger ist das Hauptanliegen dieses Programms, das im September seine Fortsetzung finden soll.

- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Club 2**
Open end

ARD: Tagesschau — 16.15 Schneewittchen gibt den Ton an — 17.00 Die Höhlenkinder — 17.25 Wilde Tiere — 20.15 Bonn und die Ostpolitik — 21.45 Alles oder nichts — 23.00 ARD-Sport extra — 23.15 Mandragola — 0.55 Tagesschau.
ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.30 Messen mit Maßen — 17.10 Wickie — 18.20 Zum kleinen Fisch — 19.30 Der Sound-Express — 20.30 Die Mike-Krüger-Show — 21.20 Kennzeichen D — 22.05 Spielraum — 0.30 Heute.

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

Schweizer Fernsehen

18.15 Tagesschau — 18.30 Der ganz normale Wahnsinn — 19.20 Sport in Kürze — 20.00 Zwischen zwei Sommern — 21.35 Max Liebermann — 22.30 Svizra romantica — 23.15 Sendesluß.

Bayerisches Fernsehen

18.45 Zuschauen - Entspannen - Nachdenken — 19.00 Hotel du Commerce — 20.25 Die Leningrader Eishow — 21.40 Rundschau — 21.00 Bayernreport — 21.30 „Früher habe ich mich nie gemocht“ — 22.15 Dan Oakland — 23.00 Rundschau.

Freitag 8. 8. 1980

Samstag 9. 8. 1980

FS 1

FS 2

FS 1

FS 2

- 9.00 Am, dam, des
- 9.30 Nachhilfe: Englisch
- 9.45 Ⓞ Nachhilfe: Latein
- 10.00 Bitte zu Tisch ch
- 10.25 Seniorenclub
- 11.05—12.40 Ruf mich in die lichte Ferne
- 15.00 Regenbogenprogramm: Die Pariserin
- 16.20 Acht Sekunden — eine Ewigkeit
- 17.00 Am, dam, des
- 17.25 Gute Freunde
- 17.30 Heidi
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Panoptikum
- 18.25 ORF heute
- 19.00 Wir
- 19.30 Österreich-Bild
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.15 Der Alte

- 17.55 ORF heute
- 18.00 Nachhilfe: Englisch
- 18.15 Ⓞ Nachhilfe: Latein
- 18.30 Orientierung
- 18.55 Bibèlquiz
- 19.00 Sie wünschen — wir spielen
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.15 Eine Bombe für die Moslems
- 21.00 Sandokan
Tigerjagd. Marianna, Lord Guillonik und die Gesellschaft verfolgen von Elefanten und Pferden aus die Jagd. Fitzgerald sieht den Tiger als Erster, verfehlt ihn aber. Der angeschossene Tiger stürzt sich auf Iremal Naik. Er tötet den Tiger mit dem Messer. Als ein weiterer Tiger auftaucht, stürzt sich Sandokan auf ihn und tötet ihn mit seinem Krumschwert.

- 15.30 Ⓞ Ein Leben lang
- 17.00 Sport-Abc
- 17.30 Es war einmal ... der Mensch
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Zwei × sieben
- 18.25 Mr. Carlis und seine abenteuerlichen Geschichten
- 19.00 Österreich-Bild mit Südtirol aktuell
- 19.30 Zeit im Bild

- 17.00 Die Waltons
- 17.45 Begegnung mit Österreich
- 18.00 Zwei × sieben
- 18.25 Aufzeichnung aus Zell am See: Int. Tennisturnier — Semifinalsplele
- 19.00 Trailer
- 19.30 Zeit im Bild
- 19.50 Sport
- 20.15 Vorhang auf: Aurelien



Hans-Georg Panczak, Siegfried Lowitz, Marianne Hoppe und Claus Biederstaedt in „Bruderliebe“



Helene Surgere, Nicole Garcia und Nicolas Silberg in „Aurelien“

- „Bruderliebe“
Laut und ausgelassen geht es zu in der Waldwirtschaft, die Firma Martinek feiert ihr dies-jähriges Betriebsfest. Am wildesten treibt es die junge Anita Will, offensichtlich hat sie es darauf abgesehen, an diesem Abend möglichst vielen Männern den Kopf zu verdrehen.
- 21.20 **Der lästige Ungar oder Rigoletto hat keine Pause**
Komödie
Herbert Rosendorfer zählt seit Jahren zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Autoren.
- 22.20 **Sport**
- 22.30 **Nachtstudio: Zeugen des Jahrhunderts**
- 23.30 **Sendeschluss**

- 21.50 **Zehn vor zehn**
 - 22.20 **Immer wenn er Dollars roch**
Ironische Gaunerkomödie
 - 0.05 **Sendeschluss**
- Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF
- ARD: 16.20 Folkfestival '80 — 20.15 Die Film-Premiere: Abschied von Manzanar — 22.00 Plusminus — 23.00 Die Sportschau — 23.25 Der Chef — Das Geisterschiff — 0.10 Tagesschau.
 - ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.55 Tun sie selbst genug? — 18.20 Western von gestern — 19.30 Auslandsjournal — 20.15 Der Alte — 21.15 Absichten eines Clowns — 22.20 Aspekte — 23.05 Warlock — 0.50 Heute.

- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Variete, Variete**
Treffpunkt internationaler Artisten
Durch die Sendung führt Lou van Burg
Lou van Burg präsentiert ein Programm der Weltelite aus „seinem“ Varieté-Theater. Mit Tempo und Geschicklichkeit beginnt der Jongleur Monteano die Vorstellung.
- 21.50 **Sport**
- 22.10 **Unterhaltung im amerikanischen Fernsehen**
Cartoons I
In der vierten Folge der Serie „Unterhaltung im amerikanischen Fernsehen“ wird der erste Teil des Kapitels „Cartoons“ — Zeichentrickfilme — gezeigt.
- 23.10 **Nachrichten**
- 23.15 **Sendeschluss**

- Fernsehfilm in drei Teilen
Aurelien lebt nach dem Ende des Ersten Weltkrieges als begüteter Müßiggänger in Paris. Sein Kriegskamerad Edmond Barbentane, durch Heirat reich geworden und erfolgreicher Geschäftsmann, erwartet seine Cousine Berenice, eine unglücklich verheiratete, gehemmte Provinzlerin, zu Besuch.
- 21.45 **Fragen des Christen**
- 21.50 **Fluchtpunkt Marseille**
Gangsterfilm um einen Rauschgiftling
Zwei Menschen sterben in einer Straße in Paris. Der eine wird von einem Wagen gegen ein Gelände gedrückt, der andere wird erschossen.
- 23.20 **Sendeschluss**

Schweizer Fernsehen

Bayerisches Fernsehen

- 18.15 Tagesschau — 18.20 Geschichte-Chische — 18.30 Der ganz normale Wahnsinn — 19.20 Sport in Kürze — 20.00 Zirkus Ringling Bros. und Barnum & Bailey — 20.50 Rundschau — 21.45 Mordsache „Dünner Mann“ — 23.50 Sendeschluß.

- 18.50 Rundschau — 19.00 Zwischen Austernfischern und Papageleutachern — 19.45 Kennen Sie Bayern, wo's kaum einer kennt? — 21.00 Das Erbe der Wittelsbacher — 21.45 Sport heute — 22.00 Im Gespräch — Rundschau.

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

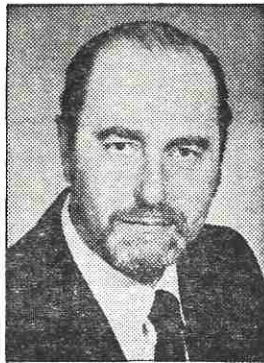
- ARD: 13.40 Vorschau — 14.15 Für Kinder: Sesamstraße — 14.45 Spiel ohne Grenzen — 16.15 ARD-Ratgeber: Geld — 17.00 Spüren, wo man lebt — 18.05 Die Sportschau — 20.15 Der Favorit — 22.00 Das Wort zum Sonntag — 22.20 Toots — 23.05 Der Reigen — 0.50 Tagesschau.
- ZDF: 12.00 Vorschau — 12.30 Nachbarn in Europa — 14.47 Die drei Klumberger — 15.10 Flugboot 121 SP — 15.35 Schau zu-mach mit — 16.35 Die Bären sind los — 17.10 Länderspiegel — 18.00 Das Haus am Eaton Place — 19.30 Ein schlechtes Gewissen — 20.15 Tod oder Freiheit — 21.50 Das aktuelle Sport-Studio — 23.05 Vegas — 0.15 Heute.

Schweizer Fernsehen

- 14.00 Spiel ohne Grenzen — 17.00 Music-Scene — 18.05 Unser Mann aus Hallifax — 18.50 Sport in Kürze — 18.55 Ziehung des Schweizer Zahlenlotos — 19.00 Wander-Quiz — 19.50 Das Wort zum Sonntag — 20.00 Musik kennt keine Grenzen — 21.45 Sportpanorama — 22.45 Petrocelli — 23.40 Sendeschluß.

Bayerisches Fernsehen

- 17.55 Zwischen Spessart und Karwendel — 18.25 Für Gott und Vaterland — 19.00 Abenteuer mit Larry — 19.15 Die Nacht in Venedig — 21.00 Auf überkritischen Schwingen — 21.45 Ludwig von Beethoven — 22.35 Rundschau — 22.50 Verbrechen ohne Leidenschaft — 23.55 Rundschau.



Komm.-Rat Dipl.-Kfm.
Dr. Erich Ebert
Präsident des Fonds der
Wiener Kaufmannschaft

Zu Hause lernen Sie leichter!

Fernunterricht kann Ihnen helfen! Sie müssen nicht mehrmals pro Woche außer Haus, wenn Sie die **AHS-Matura**, die **HAK-Matura**, die **B-Matura**, den **Handelsschulabschluss** oder **Sprachen** nachholen oder ein anderes von rund 100 Berufs- und Ausbildungszielen erreichen wollen! Wählen Sie wie viele Tausende Österreicher vor Ihnen die Methode, die Ihnen einen Vorsprung vor den Trägern und Gleichgültigen schafft: einen **HFL-Fernkurs**, den individuellen Bildungsweg unabhängig von Zeit und Ort. Senden Sie noch heute den **Gutschein** ab – er verpflichtet Sie zu nichts!

905
AHS-MATURA
OHNE LATEIN

902
AHS-MATURA
MIT LATEIN

91^a
HAK-MATURA

924 B-Matura	600 Englisch	724 POLIER	722 Raumgestalter	821 Tischlermeister	27 Buchhalter	42 Bilanzbuchhalter	57 Bürokräft	408 Commercial English	173 Deutsch
530 Einkaufsleiter	20 Einzelhandelskaufmann	764 Elektroniktechnik	GRATIS-TEST				762 Elektrotechnik-Nachrichten	606 ENGLISCH für den Fremdenverkehr	859 ELEKTRONIK MECHANIK
610 FRANZÖSISCH	401 Handelschulabschluss	94 Hauptschulabschluss	<p>Sind Sie ein Gewinner- oder Verlierer-Typ? Zählen Sie die Punkte der für Sie zutreffenden drei Antworten zusammen und tragen Sie die Summe auf dem Gutschein ein. Sie erhalten dann nicht nur gratis das HFL-Studienhandbuch mit einem Lehrplanauszug, sondern auch gratis die Testauswertung und ein kleines Geschenk!</p> <p>Frage 1: Wenn Sie Kleidung für sich einkaufen, was trifft für Sie zu? a) Ich brauche viel Zeit zum Auswählen 2 Punkte b) Ich entscheide mich rasch 7 Punkte c) Mein Partner entscheidet 4 Punkte</p> <p>Frage 2: Filmmärs und Spitzensportler ... a) ... sind mir gleichgültig 0 Punkte b) ... beneide ich 3 Punkte c) ... sind mir in manchem ein Vorbild 5 Punkte</p> <p>Frage 3: Würden Sie nach Übersee gehen, wenn Sie dort mehr verdienen könnten? a) Ja 2 Punkte b) Auf keinen Fall 0 Punkte c) Unter bestimmten Voraussetzungen 5 Punkte</p>				341 Geschäftsführer	22 HANDELSVERTRETER	1012 Hobby-Schneiderei
63 Italienisch	900 Kaufm. Lehrgang für Maturanten	861 Kfz-Mechanik					701 Kfz-Technik	1001 Leistungs- und Persönlichkeitsbildung	70 Maschinenbau-technik
40 Meisterprüfung Kaufm. Teil	765 Meß- und Regelungslehre	760 Radio- und Fernsehtechnik					1003 Schule des Schreibens	29 Sekretärin	62 Spanisch
460 Staatliche Stenotypieprüfung	75 Technischer Zeichner Hochbau	30 Verkaufsleiter	911 Vorbereitung-Aufnahmepfung HTL	318 WERBEGRAFIK	4 Werbung und Verkauf	873 Werkmeister-Elektrotechnik	862 Werkmeister-Maschinenbau	10 Zeichnen + angewandte Grafik	1011 Zeichnen und Malen

Ausschneiden und unfrankiert ohne Umschlag in den Briefkasten werfen!

8001



GRATIS-GUTSCHEIN FÜR DAS HFL-BILDUNGSANGEBOT

Ich möchte völlig unverbindlich und kostenlos über das HFL-Bildungsangebot informiert werden.

Senden Sie mir gratis Ihr Studienhandbuch und einen Lehrplanauszug für den Lehrgang Nr. (Tragen Sie hier die Lehrgangs-Nr. Ihrer Wahl ein.)
Tragen Sie hier bitte die Punktesumme aus Ihren drei Test-Antworten ein:

Vorname Zuname

Postleitzahl/Wohnort

Straße/Hausnummer

Geburtsdatum (Jahr, Monat, Tag)

Drucksache Postgebühr beim Empfänger einheben

An das
HFL
Die seriöse
österreichische
Fernschule

Abt. 6 FZ

Schlöglgasse 10
1125 Wien

und weitere 50 Lehrgänge

Lieber Leser!

Das HFL-Humboldt-Fernlehrinstitut gehört einem der größten Privatschülerhalter Österreichs, der mit 22 Handelsschulen und Handelsakademien schon rund 100 000 Absolventen einen besseren Start ins Berufsleben ermöglichte: dem Fonds der Wr. Kaufmannschaft. Mit der HFL-Methode haben Sie also die Sicherheit und Seriosität eines großen und angesehenen Institutes. Sie selbst bestimmen Ihr Lerntempo und werden, Ausdauer und Lernwillen vorausgesetzt, Ihr Ziel erreichen und Ihre beruflichen Chancen vergrößern, mehr aus Ihrem Leben machen.

Lassen Sie Ihre Fähigkeiten nicht brachliegen und informieren Sie sich zunächst unverbindlich über die Möglichkeiten, die Ihnen HFL bietet. Senden Sie noch heute den Gutschein ab, der Ihnen eine ausführliche und kostenlose Beratung durch einen HFL-Mitarbeiter bei Ihnen sichert und Sie zu nichts verpflichtet. Sie erhalten für das Studienhandbuch und den Lehrplanauszug nie eine Rechnung und brauchen auch nichts zurückzuschicken.

Mit freundlichem
Grüß

Komm.-Rat Dipl.-Kfm. Dr. Erich Ebert

Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge

Elmar Peintner in Krakau

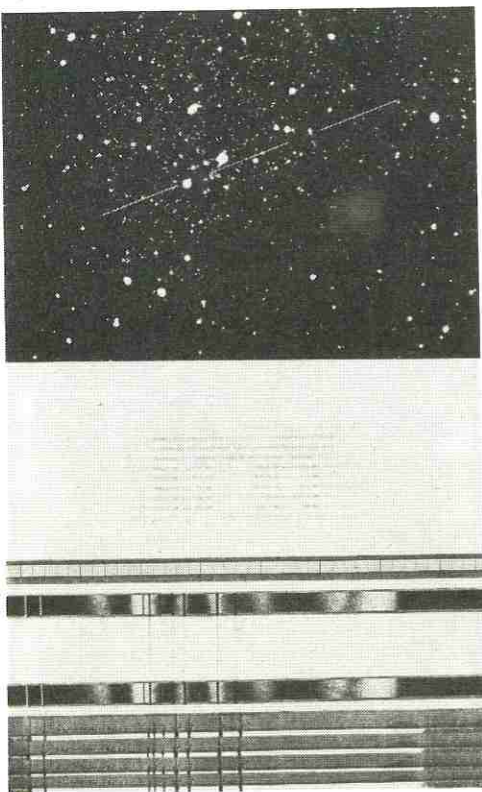


„Waggen“, Radierung v. Elmar Peintner

Elmar Peintner – im Bild die Radierung „Waggen“ des Landecker Künstlers – ist auf der achten internationalen Grafikiennale in Krakau und auf der „Intergrafia 80“ in Katowice (Polen) mit vier Radierungen vertreten. Künstler aus 40 Län-

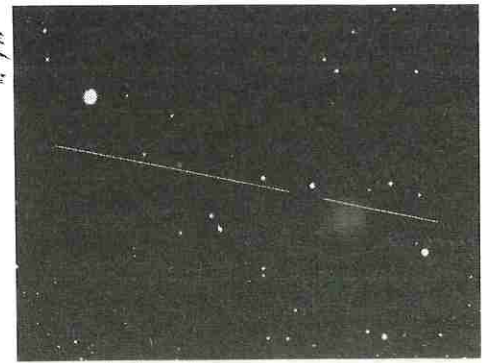
dern der Welt wurden von einer Jury dazu ausgesucht und eingeladen. Diese Biennale spielt eine wichtige Rolle in der Präsentation der besten Leistungen aller kreativen Trends moderner Grafik der ganzen Welt. Die zwei Ausstellungen laufen bis 31. August 1980.

„Impulsive“ Ausstellung Norbert Pümpels in der Galerie Elefant



Kosmisches Laserprojekt C/3 – 3 Lichtimpulse, 2 Pausen

„Raumzeitliche Projekte im Kosmos“ nennt Norbert Pümpel die Ausstellung, die gegenwärtig in der Galerie Elefant zu sehen ist. Damit hat der junge Landecker Künstler auf dem „kleinen“ Umweg über Rom, New York und andere ausländische Kunstmetropolen auch Eingang in die Galerie Elefant in Landeck gefunden. Seit langem fand man bei einer Eröffnung wieder einmal ein eher hilfloses Publikum vor. Hilflosigkeit kann sich jedoch bei Reaktionsfähigkeit auf ausgesandte Impulse rasch in Interesse, gedankliches Eindringen in nicht so dichtbesiedelte Gebiete und dabei doch auf Begegnungen mit alten Bekannten in anderen Kleidern verwandeln. Das von Pümpel Norbert dargestellte Raum-Zeit-Kontinuum etwa könnte den Beschauer dazu bringen, eine Standortbestimmung der eigenen Person in Raum und Zeit und vielleicht noch darüber hinaus zu versuchen. Es ist eigentlich kein Unterschied, ob ein Künstler ein bescheidenes Veilchen malt und damit neben Vermittlung von Harmonie durch Farbe und Komposition zum Gedanken anregt, daß man an diesen kleinen Schönheiten meist achtlos vorbeigeht, oder ob Norbert Pümpel sich mit seiner Kunst in Raum und Zeit wagt und Ereignissen an die Wurzel zu gehen versucht. Kunst ist eben immer auch Philosophie mit anderen Mitteln. O.P.



Hier hat Pümpel etwas hinterlistig einen Prüfstein für Betrachter eingebaut: die Impulsspuren oben und unten sollten deckungsgleich sein.

Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung

Veranstaltungsprogramm: Täglich von 10-17 Uhr – Schloßmuseum Landeck - Heimatkundliches Bezirksmuseum, Dauer-ausstellung „Die Tiroler Maler der Zwischenkriegszeit“

Dienstag - Freitag, von 17-19 Uhr – Galerie Elefant.

Freitag, 1.8.80: 20.30 Uhr – Konzert der Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen in Perjen.

Dienstag, 5.8.80: 20.30 Uhr Illinois – Georgia Youth Choral (ca. 50 Personen) im Pavillon oder Vereinshaus, Eintritt frei.

Mittwoch, 6.8.80: 20.30 Uhr – Filmabend Erlebtes und Erlauschtes v.H. Walterskirchen im Hotel Sonne, Eintritt frei.

Donnerstag, 7.8.80: FRÜH – Geführte Bergwanderung – nur bei gutem Wetter, Zeit u. Ziel sowie Anmeldung im Fremdenverkehrsbüro.

Unterhaltung

Tourotel „Post“ täglich (außer Montag) Unterhaltungsmusik – Beginn: 19.00 Uhr.

Hotel Sonne – jeden Samstag – Musik und Tanz, Beginn: 20.30 Uhr, jeden Sonntag – Frühschoppenkonzert von 10-12 Uhr (bei Schönwetter).

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck
Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214
oder 2403 – Für den Verlag, Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich:
Oswald Perktold, Landeck, Rathaus – Erscheint jeden Freitag –
Jährlicher Bezugspreis S 100. – (einschl. 8% Mwst.) – Verschleißpreis S 3. – (incl. 8% Mwst.) – Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol – Erscheinungsort Landeck – Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malsersstr. 15, Tel. 2512

Kurzvereinsnachrichten

Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung bei Lebensproblemen und psychischen Schwierigkeiten.

Sprechstunden: Sozialberatung und Diplompsychologe jeden Freitag von 10-13 Uhr, Nervenärztliche Beratung durch den Facharzt Dr. R. Weber jeden Samstag von 10-12 Uhr.

Die Beratungen erfolgen ganzjährig, es können auch Hausbesuche angefordert werden.

Tiroler Sozialdienst des Österr. Wohlfahrtsdienstes Familienberatungsstelle Zams

Zams, Alte Bundesstraße 12, Tel. 39364

Kostenlos und vertraulich stehen Ihnen am Dienstag, 5.8.1980 von 12-16 Uhr unsere Berater gerne zur Verfügung.

KR Walter Jäger: Sozialarbeiter

Dr. Heinrich Braun: Arzt

Dr. Hermann Schöpf: Jurist

Hw. Herr Dekan Hans Aichner: Seelsorger

Der Seniorenabend entfällt in den Monaten

Juli/August

Sprechtag entfällt

Am Montag, 4. August 1980, entfällt der Sprechtag in Wohnungsangelegenheiten.

Der Obmann: G.R. Unterhuber Heinrich

Fundausweis Landeck

Es wurden gefunden: Kinderfahrrad, 2 Herrenfahrräder, 2 Damenfahrräder, 1 Herrenweste, 1 Brosche, 1 Querflöte, 3 Schlüsselbunde, 1 Koffer mit verschiedenem Inhalt; 1 Wellensittich zugeflogen.

Der Bürgermeister: Anton Braun e.h.

Bekanntmachung

Wegen der Errichtung einer Wegstützmauer im Bereich des Hauses Jungblut, Knappenbühelgasse 13, tritt eine Verkehrsbeschränkung insofern ein, daß in der Zeit von voraussichtlich 5.8. – 20.8.1980, die Knappenbühelgasse ab dem Hause Jungblut nur mit PKW's befahrbar ist.

Der Bürgermeister: Anton Braun e.h.



Arbeitsamt Landeck
Tel. 05442/2616

Näherin, Textilverkäuferin, Fliesenleger, Installateure, Schweißer mit Prüfung SGBH M, Elektriker, Tapezierer, Hilfsarbeiter für Spedition, Fuhrparkleiter, Maurer, Zimmerer, Bauspengler, Schlosser, KFZ-Mechaniker, Tischler, Metzger, Außendienstmitarbeiter für Versicherungen, Handelsschüler männlich mit abgeleistetem Präsenzdienst für Büroarbeiten und Verkauf, Poliere, Maschinisten, Lagerarbeiter mit abgeleistetem Präsenzdienst und Maschinschreibkennt-

nissen, Zeitungsverkäufer mit Führerschein B und PKW für die Dienstzeit von 21.00 Uhr bis 23.30 Uhr, Baggerführer, technischer Kalkulant, junger Bursch, der aus dem Gymnasium aus der HAK oder aus der HTL ausgestiegen und bereit ist, eine 3-jährige Lehrausbildung durchzumachen (technischer Ein- und Verkauf, Kalkulation, technisches Zeichnen usw.)

Tiroler Seniorenbund

Auf in den Vinschgau am 21.8.1980. Rebensaft-Auftankmöglichkeit dort gegeben.

Anmeldung bis 12.8.1980 beim Kiosk Matt. Fotos vom Salzkammergut können entgegenkommender Weise im Reisebüro Kienzl am Marktplatz 5 abgeholt werden.

Es grüßt Obmann Lajda Leopold

Altpapiersammlung Grins

Die Freiwillige Feuerwehr Grins führt am 2. August 1980 eine Altpapiersammlung durch. Es wird gebeten das Papier gebündelt bis spätestens 10 Uhr an den Straßenrand zu legen.

Bezirksmähwettbewerb

Die Jungbauernschaft des Bezirkes Landeck veranstaltet am Sonntag, 17. August, in Faggen den diesjährigen Bezirksmähwettbewerb und am Sonntag, 24. August, in Zams das Traktor- und Transportergeschicklichkeitsfahren.

Das genaue Programm wird in der nächsten Nummer des Gemeindeblattes veröffentlicht.

Dorffest in Zams

Die Musikkapelle Zams veranstaltet am 2. und 3. August 1980 im und rund um den Musikpavillon in Zams ein Dorffest mit folgendem Programm:

Samstag 2.8.1980, ab 19.00 Uhr Tanz- und Unterhaltung mit den jungen „Bregenzerwälder Musikanten“;

Sonntag, 3.8.1980, 10.30 Uhr Frühschoppenkonzert der Musikkapelle Zams; 16.00 Uhr Konzert der Musikkapelle Pians; ab 19.00 Uhr Tanz und Unterhaltung mit dem „Walser Quintett“.

Fisser Volkswandertag

10. August 1980

Ehrenschutz: Bgm. E. Pale; Veranstalter: Sportverein Fiss; Anmeldung: Verkehrsbüro Fiss, Telefon 05476-441; Start: Sonntag 6-12 Uhr; Zielschluß: 17 Uhr; Stargebühr: S 60. – – Nachmeldungen am Start möglich – Zuschlag S 10. –. Einzahlung an RAIKA Fiss, Konto 2045. Voranmeldeschluß: 8.8.1980. Gruppenpreise: Zahlenmäßig stärkste vorangemeldete Gruppen (3), älteste(r) Teilnehmer, größte Familie. Strecke: Länge 12 km, Start und Ziel Parkplatz Fisser Bergbahnen – Obladis – Rabuschl – Windles – Obsteins – Gample – Fiss. Höhenunterschied 560 m.

Die Strecke kann von jedermann leicht bewältigt werden, durchwegs gepflegte Wanderwege.

Sanitätsdienst: Bergrettung Fiss u. diensthabender Arzt; Versicherung: ist Sache des Teilnehmers. Für Unfälle an Teilnehmern sowie an dritten Personen übernimmt der Veranstalter keine Haftung.

Verpflegung: warme Getränke, Kekes, Drops werden bei der Labestation nach ca. halber Strecke verabreicht.

Einladung zum Gepatsch-Kirchtag

am Sonntag, 3. August 1980

Ehrenschutz: L.A. Engelbert Geiger

Agrarobmann Otto Huter

KIRCHTAGSPROGRAMM

14.00 Uhr: Feldmesse beim Gepatschhaus, zelebriert von Dekan David Knapp und Pfarrer Gottfried Huber. Für die feierliche Umrahmung sorgt die Jungbauernschaft Prutz.

Anschließend: Ehrung langjähriger Angestellter der Agrar-Gemeinschaft und der Sennerin der Gepatschalpe.

Dann geht's auf den Tanzboden. Es spielen die beliebten „Venet-Spatzen“ zum Kirchtagstanz auf und bieten auch den Nichttänzern unterhaltensreiche Stunden. Schießfreudigen Besuchern steht eine Schießbude zur Verfügung. Hungrige und Durstige werden nach Wunsch mit Bratwürsten und Getränken bedient.



Der Reinerlös dieser Veranstaltung und die freiwilligen Spenden werden ausschließlich für die Renovierung der Wallfahrtskirche Kaltenbrunn verwendet.

Auch die „Venet-Spatzen“ tragen zu diesem guten Zweck bei, indem sie auf ihre Gage verzichten!

Freiwillige Spenden können auch auf die Kto.Nr. 10.900 der RAIKA Prutz unter dem Kennwort „3. August 1980“ eingezahlt werden.

Veranstalter: Alpininteressentschaft, Agrargemeinschaft und Jungbauernschaft Prutz.

Leserbriefe

SPORT—Kommunismus

Sport im Dienste des Kommunismus! — Da stimme ich mit Ihnen überein!

Obwohl ich gerne Sportsendungen ansehe — als Protest privat schaue ich nicht eine Minute die Sendungen aus Moskau.

Toni Pircher, Ried 173

„Musik ist Trumpf“ fürwahr nicht immer!

Wenn man den „Alleluja“-Song der „Hot Dogs“ in der letzten Sendung „Musik ist Trumpf“ (wird bekanntlich von ZDF übernommen) betrachtet, fragt man sich als Christ empört: Was müssen wir Christen uns eigentlich noch alles gefallen lassen? Lassen Sie mich (fast) wörtlich zitieren: „Sagt die Sau dann zu der Kuah, alleluja, mach' dös Auge (??) auf und zua, alleluja!“.

In dieser primitiven Art ging es einige Strophen hin und her, wobei das „AUGE“ immer derart „eindeutig zweideutig“ gesungen wurde, daß man unwillkürlich an einen Körperteil erinnert werden soll, der ebenfalls mit „A“ beginnt.

Nachdem nun aber dieses „Alleluja“ („Halleluja“) nicht nur ein alter liturgischer Lobpreis an den Jahwe-Gott, sondern auch im NT als der Ostergruß des auferstandenen Herrn gilt, finde ich, daß hier etwas Zentrales unseres Glaubens in einer diffamierenden Weise herabgesetzt und entwürdigt wurde. Wenn diese Musik-Band nichts Besseres aus ihrem Repertoire anzubieten hat, hat sie auch in dieser Sendung, die doch einem Millionenpublikum gezeigt wird, nichts verloren. Nachdem aber ein Werk immer so gut oder so schlecht ist, als eben ihr schwächster Teil, so mußte für dieses Mal diese Musiksendung klar abgelehnt werden. Ich weiß, es gibt zur Zeit auf der Welt sicher aktuellere und „brennendere“ Probleme. Doch, liebe Leser, liebe MIT-CHRISTEN, wir dürfen uns nicht alles gefallen lassen. Haben Sie Mut und schreiben Sie dem Fernsehen, im Guten und im Schlechten, dann und wann Ihre Meinung. (Nach einer von dem ORF erhaltenen Auskunft, kann man sich auch für Sendungen, die vom Ausland übernommen werden, nach WIEN wenden. Die Stellungnahmen werden entsprechend weitergeleitet!)

Wenn Solches etwa im Islam passieren würde, hätten Diffamierer bereits sehr bald mit einer Exekution zu rechnen. Oder aber, wenn jemand etwa z.B. den Herrn Bundespräsidenten oder irgend einen anderen Politiker derart herabsetzen würde, wären wir alle mit Recht empört und es hätte seine Folgen.

Unser Glaube und damit auch Christus darf aber scheinbar ungehindert vor Millionen entwürdigt werden! Auch weiterhin, WENN WIR UNS NICHT WEHREN!

Wachter Luis, Zams

Betreff: Kino Landeck, Stätte des Ärgernisses in Ihrer Ausgabe vom 25.7.1980

1.) Es gilt festzustellen, daß nach meiner Übernahme des Kino Landeck, das früher unter der Führung der Stadtgemeinde stand, ich die ärgsten Erzeugnisse der Sexware erst steichen mußte.

2.) Erst durch meine Einkaufsmacht (ich betreibe 6 Kinos) war es mir möglich Filme dieser Art zum Großteil aus dem Programm zu lassen. Sollte es zu einer Neuverpachtung kommen, würde ein anderer Pächter sicher wesentlich mehr Filme dieser Art spielen müssen.

3.) Daß das Kino Landeck den besten Ruf besitzt, kann man an seinen Besucherzahlen sehen, die zu den besten Österreichs gehören. Die ja auch wahrscheinlich der Grund für das plötzliche Interesse an einer Pachtung des Kinos für Nichtfachleute sind.

4.) Da ich mir nicht strafbare Handlungen unterstellen lasse, werde ich entsprechende Schritte gegen die Neu-Gemeinderäte Gohm und Guggenberger einleiten.

Hochachtungsvoll

Kinounternehmen Heinrich Meindlhumer

Musikschulkritiken

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Gestatten Sie, daß ich mich zu Beginn meiner Entgegnung zu „Ihren“ Kritiken über das Schülerkonzert der Städt. Musikschule auf das Gemeindeblatt vom 16.11.79 beziehe, in welchem Sie unter „Meinung“ u.a. schreiben: „Da ich auch weiterhin ab und zu meine ganz persönliche Meinung zu bestimmten Dingen schreiben und auch andere Menschen ihre Meinung sagen lassen werde“ u.s.w. Ich nehme Sie also beim Wort und erlaube mir, meine persönliche Meinung zu „Ihren Kritiken“ darzustellen.

Im Oktober 78 traten Frau Trude Krismer und Frau Anni Schröcker in meine Klasse als Blockflöten-Schülerinnen ein. Die eine, weil sie mit ihren Kindern etwas Hausmusik machen wollte, die andere, um das Flötenspiel in der Jugendseelsorge zu verwenden. Die Damen nahmen mit viel Freude und Idealismus am Unterricht teil und so entschlossen wir uns aus zwei Gründen schon nach dem ersten Schuljahr am Schülerkonzert teilzunehmen. Erstens, weil in Landeck ein Flötenquartett in der richtigen Zusammensetzung, d.h. mit Sopran-Alt-Tenor- und Baßflöte, bisher weder zu sehen noch zu hören war. Zweitens sollte gezeigt werden, daß auch Erwachsene ein leichteres Instrument in relativ kurzer Zeit bis zu einem gewissen Grad erlernen können. Diese Situation wurde dem Publikum vor dem Konzert 1979 erklärt und das Flötenquartett (die Sopranflötistin wirkte als Gast mit) erhielt beim ersten Auftritt beachtlichen Beifall. Eine Ordensschwester, welche mit Musik sehr viel zu tun hat, gratulierte nach dem Konzert und fand erfreulich anerkennende Worte für das „junge“ Flötenquartett, dies in Anwesenheit des damaligen Kulturreferenten. Die anerkennenden Worte waren sicher Auftrieb für die beiden Frauen und so entschlossen sie sich, die Musikschule noch ein weiteres Jahr zu besuchen.

Das Quartett ist und war nie als ständige Einrichtung gedacht und trat nur jeweils vor dem Schlußkonzert zu einigen Proben zusammen.

Daß unter diesen Umständen „eine beglückende Reinheit des Musizierens“, weder von uns beansprucht, noch vom Publikum erwartet werden konnte, ist wohl klar. Dazu kam heuer noch, daß die Aufregung größer war, was sich gerade bei der sensiblen Blockflöte sofort auf die Stimmung und Atemtechnik auswirkt. Es wird daher keineswegs bestritten, daß der Vortrag voriges Jahr besser gelungen ist. Nun, die beiden Kritiken sind mit „O.P.“ unterzeichnet und müssen wir Gemeindeblattleser annehmen, daß es sich um „Ihre ganz persönliche Meinung“, Herr Redakteur, handelt. So sei mir gestattet, Ihnen ganz persönlich, jedoch in aller Öffentlichkeit zu antworten.

Wenn Sie als Mensch und Journalist der Ansicht sind, daß es im Leben überhaupt Situationen gibt, bei welchen Pietät falsch am Platze wäre, so ist das Ihre Sache. Demgegenüber erlaube ich mir zu bemerken, daß auch „Takt“ nicht nur ein musikalischer Terminus ist.

Ganz verwunderlich aber wird es sicherlich für so manchen Leser gewesen sein, daß Sie für ein harmloses Flötenquartett, welches innerhalb von zwei Jahren insgesamt 6 Minuten (!) bei zwei Schülerkonzerten auftrat, den gleichermaßen gewichtigen wie gängigen Journalistenslogan verwendeten: „Das muß einmal in aller Öffentlichkeit gesagt werden.“

Was in diesem Zusammenhang in aller Öffentlichkeit gesagt werden muß, ist wohl eher die Tatsache, daß Sie, Herr O.P., weder beim heurigen, noch beim vorjährigen Schlußkonzert der Musikschule anwesend waren, trotzdem aber Ihre Kritiken mit O.P. gezeichnet haben. Nun, von Plagiat wollen wir ja nicht reden. Aber die Leserschaft würde sich sicher freuen, wenn sie ihr erklären, wie es denn zugegangen ist, als es Ihnen, sozusagen in Abwesenheit, die Schuhe ausgezogen hat. Erhebt sich auch noch die Frage, warum es den Rezensenten des Blickpunktes trotz Anwesenheit die Schuhe nicht ausgezogen hat!

Auch warum das Publikum Zwischenapplaus gespendet hat, muß man sich fragen, obwohl es wußte, daß zwei kleine Stücke angesagt waren. (Unbeschuht?)

In mehrfacher Hinsicht dankbar bin ich Ihnen für den „Aufklärungsartikel“ in Nr. 29. Erstens haben Sie wenigstens den Versuch unternommen die beiden genannten Frauen, welche Sie durch „Ihre taktvolle Kritik“ sicherlich maßlos gekränkt haben, zu rehabilitieren. Zweitens haben Sie mir durch die „Schuldfeststellung“ indirekt ein Kompliment gemacht, da ja die beiden Frauen liebenswerte und ambitionierte Schülerinnen meiner Flötenklasse waren. — Den „fachlichen Vogel“ haben Sie sicher abgeschossen, als Sie mich und meine Frau als die „wahren Täter“ entlarvten. Wir hatten nämlich die leichtesten Stimmen zu spielen, meine Frau — die sich immerhin seit Jahren mit Blockflöte befaßt — die einfache Melodiestimme und ich die Baß-Stimme.

Bei letzterer war außer ein paar Grundtönen nichts drinnen und da müßten Sie mir noch erklären, wie diese falsch zu musizieren wären.

Angesichts dieser jederzeit beweisbaren Tatsachen fällt es einem trotz Ihrer gegenteiligen Behauptung schwer, am „Übelwollen“, ja sogar maßloser Gehässigkeit zu zweifeln!

Hans Parth

Red.: Dazu muß denn doch gesagt werden, daß die Schülerinnen für die katastrophale Darbietung

Kammer für Arbeiter und Angestellte bringt „Baron Xaverl“ nach Landeck



„Baron Xaverl“ von Franz Vogl, Regie Pepi Grießer v.l.: Renate Richter, Ernst Grießer.

Im Rahmen der kulturellen Betreuung der Arbeiter und Angestellten veranstaltet die Amtsstelle Landeck der Arbeiterkammer
am Sonntag, 3.8.1980, um 20.30 Uhr
im Vereinshaus Landeck

eine Aufführung des Stückes „Baron Xaverl“ mit den Tiroler Bauernkomödianten.

Eintritt: S 50.—. Kartenvorverkauf: Arbeiterkammer und ÖGB-Bezirksstelle Landeck, Malserstr. 41. Restkarten an der Abendkasse.

Frankreich: Vom Osten jetzt durchgehend auf der Autobahn bis ans Mittelmehr

Nach Berichten des ÖAMTC-Touring-Service wurde in Frankreich Ende Juli eine für den Reiseverkehr Richtung Südfrankreich und Spanien nicht unbedeutende Autobahnücke geschlossen. Mit der Fertigstellung des 68 km langen Abschnitts von Gendrey westlich von Besancon bis Beaune an der großen Nord-Süd-Autobahn Paris - Lyon besteht nun eine durchgehende Autobahnverbindung von Mühlhausen bis Marseille.

nicht verantwortlich gemacht werden sollten. In meiner Aussage konnte ich mich auf die Mitteilung anerkannter Musikfachleute aus dem Bezirk stützen, die unabhängig voneinander zum selben Urteil kamen. Herr Hans Parth genießt seit vielen Jahren in bezug auf Leistungen in der Musikschule so etwas wie eine Schonzeit. Ich vermute, weil man seine Reaktionen kennt. Dazu nur eines: Ich fürchte mich vor Herrn Parth nicht. O.P.

So wie die meisten französischen Autobahnstrecken ist der neue Abschnitt mautpflichtig. Ende September soll dann auch das Autobahnstück von Mühlhausen bis zur Autobahn Karlsruhe - Basel für den Verkehr freigegeben und damit der direkte Anschluß an das deutsche Autobahnnetz hergestellt werden.

Italienische Autobahnen: Privatabschleppung verboten!

Straßenkameradschaft kann auf den italienischen Autobahnen teuer zu stehen kommen, warnt das ÖAMTC-Touring Service. Denn die italienische Polizei legt die Bestimmung, wonach das Abschleppen auf der Autobahn durch Private verboten ist, besonders streng aus. Das konnte der Adriadienst des ÖAMTC während seiner Einsatzfahrten immer wieder feststellen.

Auf Grund des italienischen Straßenverkehrsgesetzes bleiben Abschleppungen auf der Autobahn ausschließlich italienischen Pannenhilfsfahrzeugen vorbehalten. Durch ein Abkommen des ÖAMTC mit der italienischen Schwesterorganisation ACI wird Inhabern eines Schutzbriefes kostenlos Pannenhilfe gewährt, sodaß durch das Abschleppverbot österreichischen Urlaubern keine finanziellen Nachteile erwachsen.

Top-Programm

Do is er ja!

mit Herbert Hisel, Österreichs Jodlerkönigin Edith Diepold, kleiner Mann Alexander ganz groß, den fidelen Steirerbuam und dem Zithervirtuose Walter Pintoffl.

Sonntag, 3. August, 20.30 Uhr,
 Gemeindesaal Arzl, Vorverkauf: Fremdenverkehrsverband Arzl-Wald, Tel. 05412/3300

Kurzparken: „Verfeinertes System“ verlängert nicht die erlaubte Parkdauer

Um die in Kurzparkzonen vorgesehene maximale Parkdauer von eineinhalb Stunden scheinbar legal zu verlängern, werden von manchen Autofahrern verschiedene Tricks versucht. Ist das Verstellen der Parkuhr bzw. das Ausfüllen neuer Parkscheine ohne wegzufahren eindeutig als Verstoß gegen die Parkscheibenverordnung zu erkennen, hat ein „verfeinertes System“ vor kurzem sogar den Verwaltungsgerichtshof beschäftigt. Wie die ÖAMTC-Rechtsabteilung berichtet, war ein Grazer Autofahrer nach Ablauf der Parkdauer zwar aus der Parklücke bis neben die Bodenmarkierung herausgefahren, hatte anschließend aber sofort wieder auf den Platz zurückgestoßen. Eine Politesse, der auf ihrem Rundgang die lange Parkdauer des Wagens aufgefallen war, vermutete, der Lenker hätte lediglich die Parkuhr verstellt und erstattete Anzeige. Die Berufungsinstanz glaubte dem Lenker zwar das geschilderte Fahrmanöver, meinte jedoch, daß dadurch das Fahrzeug keineswegs – so wie in der Parkscheibenverordnung vorgesehen – entfernt worden sei.

Dieser Ansicht schloß sich schließlich auch der Verwaltungsgerichtshof an. Der Lenker habe durch seine Vorgangsweise lediglich eine Scheinhandlung vorgenommen, führten die Höchst-

Übernachten auf Parkplätzen in den Niederlanden verboten

In den Niederlanden kann eine Übernachtung im Auto teuer zu stehen kommen, warnt das ÖAMTC-Touring-Service. Wer nachts auf einem Parkplatz im Auto schläft, muß nicht nur damit rechnen, daß er von der Polizei unsanft geweckt wird, sondern auch eine Strafe von 25 Gulden, rund 160 Schilling bezahlen muß. Wohnmobile sind von dem Verbot ausgenommen, doch haben viele Gemeinden diese Ausnahmeregelung widerrufen. Man sollte sich deshalb bei den örtlichen Fremdenverkehrsstellen über die jeweilige Regelung erkundigen, bevor man sein Fahrzeug zur Übernachtung auf einem Parkplatz abstellt.

Im Burschl

A Kiarchli im Londegger Burschl daußa,
 im Türmla tuat a winzigs Glöggl hausa,
 die Heiliga konnscht dinna nit d'rzähla,
 für jeda Noat konnscht uan zur Fürbitt wähla.
 Und auf der salla Tofla dött konnscht löisa,
 daß Pescht und Kriag in Londegg seia gwöisa,
 die Toata hot im Burschl ma begroba,
 a sunnigs Platzli sie sich ausgsucht hoba.
 's gonz Johr im Burschl do tuat d'Sunna scheina,
 a Luft ischt do, i sog enk, ganz a reina
 und olli Leit dött auf da Bankla hocka,
 unter da Schtauda D'Kinder Bliamla brocka.
 Auf Londegg siechscht, ins Schtonzertol
 konnscht schauga.
 Jo, jo, im Burschl tuats mir sovl tauga,
 hear i am Obad 's Böitleitglöggl klankla,
 hock i oft daußa nou am Burschbankla.

Luise Henzinger

richter unter anderem an. Sie ist im Ergebnis genauso zu beurteilen, wie wenn das Kraftfahrzeug auf dem Abstellplatz belassen worden wäre. Daß im Zuge des Fahrmanövers kurzfristig der Abstellplatz über den Bereich der die Kurzparkzone kennzeichnenden blauen Bodenmarkierung verlassen wurde, könne nicht dem Wunsch des Gesetzgebers entsprechen, spätestens am Ende der erlaubten Parkzeit das Fahrzeug vom Ort der Aufstellung zu entfernen. Vom Ort der Aufstellung entfernen, kann nur ein Wegbringen über einen längeren Zeitraum bedeuten.

Die Entscheidung ist ganz klar, meinen die ÖAMTC-Juristen, denn das Hinfahren und sofortige Zurückfahren in die Parklücke widerspricht ja dem Sinn einer Kurzparkzone. Durch diese Vorgangsweise wird anderen Verkehrsteilnehmern die Möglichkeit genommen sich des freiwerdenden Parkplatzes zu bedienen. Erst wenn man einen anderen Abstellplatz in der Kurzparkzone sucht, wird auch anderen Verkehrsteilnehmern die Chance gegeben, den frei gewordenen Parkplatz zu besetzen.

Jung fleißig sein und viel lernen müssen, ist kleinere Pein als im Alter nichts wissen. Friedrich Haug

Werbegemeinschaft Schönwies-Mils-Imsterberg

IMSTERBERG:

1. August 1980, 20.30 Uhr Lichtbildervortrag durch den einzigen Alleinbegeher des Mt. Everest (8848 m) Franz Oppurg „Von den Alpen zum Mt. Everest“ im Gemeindesaal Imsterberg.

3. August 1980, 14.00 Uhr Konzert der Wenner Dorfmusikanten auf der Imsterberger Venetalm (2.000 m).

5. August 1980, 20.30 Uhr Platzkonzert der Musikkapelle Imsterberg im Gemeindesaal Imster-

berg, Leitung: OSR Walter Vigl.

6. August 1980, 20.30 Uhr Gästeschießen der Schützengilde Imsterberg im Gemeindehaus, Leitung: OSM Engelbert Gstrein.

7. August 1980, 9.00 Uhr Geführte Wanderung, Leitung: Bergrettungsobmann Josef Zürcher, bitte Plakatierung beachten!

SCHÖNWIES:

7. August 1980, 9.00 Uhr Geführte Wanderung, Leitung: Bergrettungsobmann Josef Zürcher, bit-

te Plakatierung beachten!

MILS:

1. August 1980, 20.30 Uhr Platzkonzert der Musikkapelle Mils, Leitung: BM Rudolf Huber im Musikpavillon.

6. August 1980, 20.30 Uhr Lichtbildervortrag im Gemeindesaal Mils „Mils und Umgebung“.

8. August 1980, 20.30 Uhr Platzkonzert der Musikkapelle Mils, Leitung: BM Rudolf Huber, im Musikpavillon.

Automatische Bahnschranken-Anlagen: Der Zug kommt in Sekundenschnelle

Um die Wartezeiten für die Autofahrer an schienengleichen Bahnübergängen mit Schranken möglichst kurz zu halten, werden immer mehr Anlagen automatisiert. Muß man an einem durch einen Schrankenwärter betriebenen Übergang mit einem Aufenthalt von mehreren Minuten rechnen, da der Absperrbalken je nach Lage des Übergangs und der Sichtverhältnisse drei oder fünf Minuten vor der berechneten Durchfahrt des Zuges geschlossen wird, vergeht bei automatischen Anlagen vom Beginn der Warnzeit bis zur Durchfahrt des Zuges meist nur weniger als eine Minute. „Trotzdem sind genügend Sicherheitsreserven eingebaut“, versicherte ein Fachmann der Österreichischen Bundesbahnen dem ÖAMTC-Verkehrssicherheitsdienstes.

Halt – so lange Rotlicht blinkt

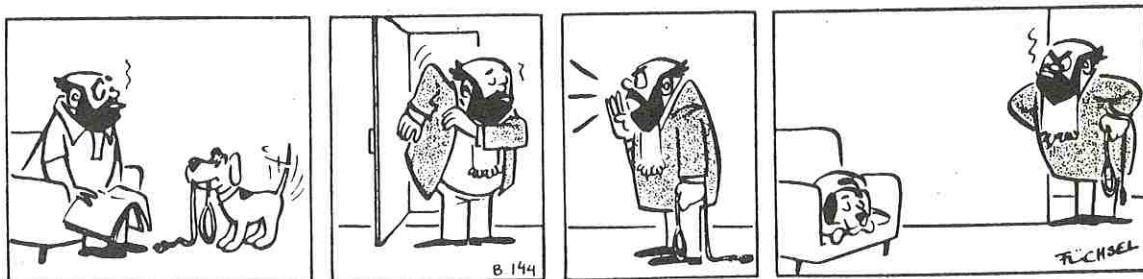
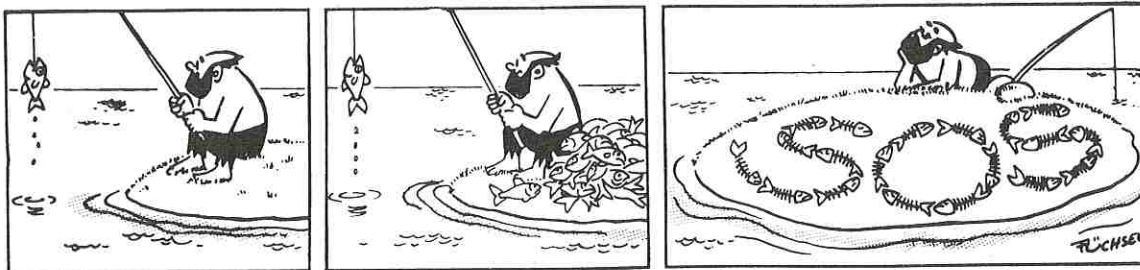
Voraussetzung ist natürlich die Einhaltung der Verkehrsvorschriften und oberstes Gebot das rot blinkende Warnlicht zu beachten. Es gebietet auf jeden Fall „Halt!“, auch wenn der Schranken offen ist. Zwanzig bis dreißig Sekunden lang kündigt das Blinklicht die bevorstehende Schließung des Schrankens an, ehe sich der Balken dann in kürzester Zeit schließt. Schon nach spätestens dreizehn Sekunden – bei eingleisigen Strecken wesentlich früher – braust dann der Zug durch.

Auch wenn sich nach Durchfahrt des Zuges der Schranken sofort wieder hebt, darf man keinesfalls weiterfahren solange das Rotlicht blinkt: Ein aus der Gegenrichtung kommender Zug könnte

ein erneutes Schließen bewirken und unaufmerksame Verkehrsteilnehmer zwischen den Schrankenbäumen einsperren. Wenn das passiert, gilt es sofort den Wagen zu verlassen und nicht durch Ausweichversuche unnötig Zeit zu verlieren.

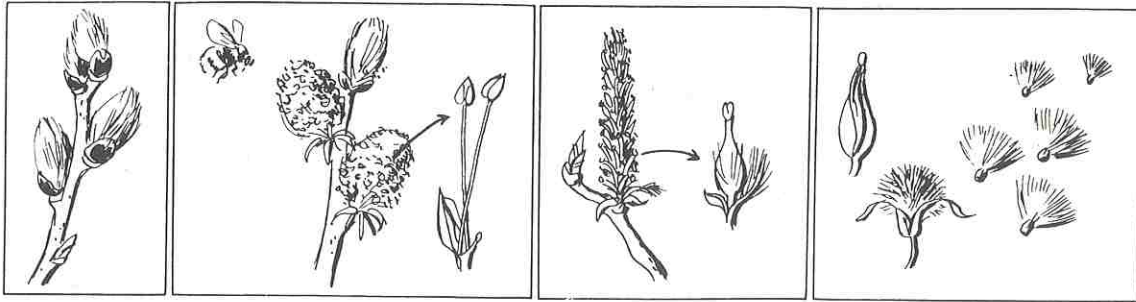
Bei Halbschranken ist die Warnzeit wesentlich kürzer. Nur zwölf Sekunden lang kündigt das Rotlicht die bevorstehende Absperrung an, zwar ist die Gefahr des Einsperrens nicht gegeben, doch heißt das blinkende Rotlicht auch hier selbstverständlich: „Halt!“ Nicht weniger gefährlich wie die Mißachtung des Rotlichts ist auch das Umfahren von geschlossenen Halbschranken, wie ein Unfall mit tödlichem Ausgang zeigt, der sich vor kurzem bei Hallein ereignete.

Die Abenteuer des MONSIEUR DUPONT



Aus Natur und Technik

Tiere und Menschen warten auf die ersten Weidenkätzchen!



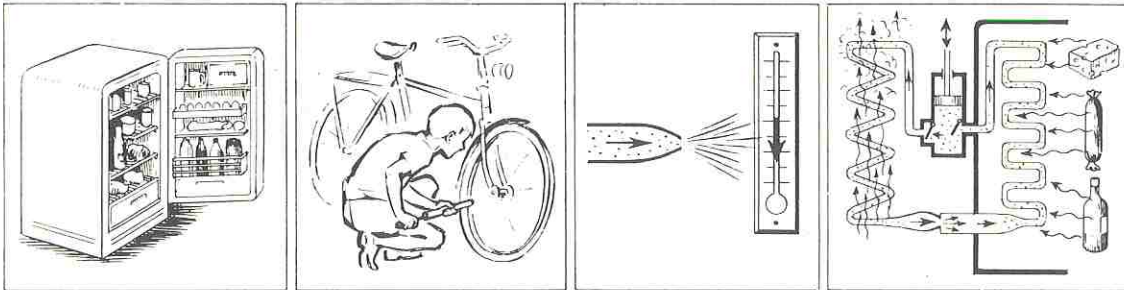
Die Weidenkätzchen – auch Salweide genannt – gehören zu den ersten Frühlingsboten. Ihre aufbrechenden Knospen mit den samtweichen, feinen und silbrigen Härchen machen sie sehr beliebt und veranlassen leider auch manche unvernünftige Menschen dazu, sie abzuschneiden und nach Hause mitzunehmen. Dabei bilden gerade die Weidenkätzchen mit die erste Nahrungsquelle für die Bienen und Hummeln im Frühling. Die Salweide entwickelt zweierlei Sträucher, nämlich männliche und weibliche. An den „Kätzchen“ kann man sie noch nicht unterscheiden, erst wenn sie sich weiter entwickelt haben. Die männlichen Sträucher bilden Staubkätzchen, an ihrer leuchtend gel-

ben Farbe leicht erkennbar. Sie tragen Hunderte von Staubfäden, an ihren Köpfchen mit Blütenstaub ausgestattet. Der Wind trägt ihn hinüber zum weiblichen Strauch, der die Stempelkätzchen trägt. Dort bilden sich bald die Früchte. Jedes Samenkörnchen trägt unzählige feine Härchen, durch die es vom Wind zur Vermehrung fortgetragen wird.

13 cm breit Mater No. 9698.03.000
13 cm breit Klischee No. 9698.03.008

15 cm breit Mater No. 9699.03.000
15 cm breit Klischee No. 9699.03.010

Wie arbeitet ein Kühlschrank ?



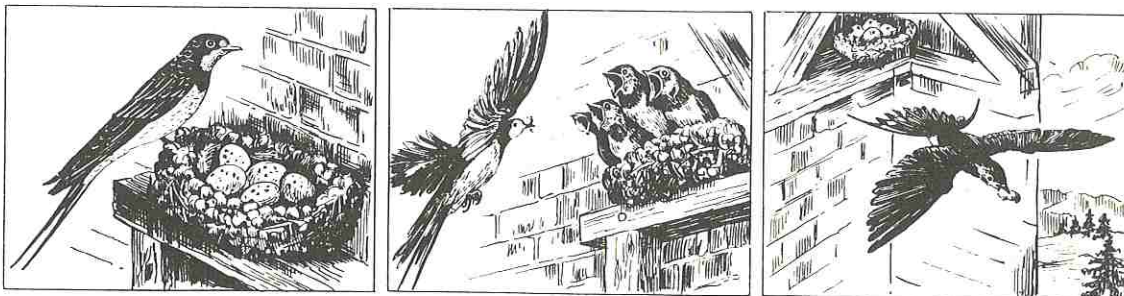
Wenn wir mit der Luftpumpe das Fahrrad aufpumpen, wird das Ventil und die Pumpe heiß. Die Wärme entsteht durch die Verdichtung der Luft. Läßt man umgekehrt verdichtete Luft entspannen, dann kühlt sie sich wieder ab. Diesen Effekt benutzt man zur Erzeugung von Kälte. Man komprimiert den Dampf einer geeigneten Flüssigkeit, wobei Wärme erzeugt wird. Würde man gleich wieder entspannen, dann wäre der ursprüngliche Temperaturzustand wieder erreicht. Damit wäre nichts gewonnen. Man muß deshalb dem komprimierten Dampf

Wärme entziehen, bevor man ihn wieder entspannt. Das geschieht in den Kühlschlangen hinter dem Kühlschrank, die fühlbar Wärme abgeben. Wenn man jetzt den Dampf entspannt, dann kühlt er sich weiter ab, als seiner ursprünglichen Temperatur entspricht. So arbeiten die Kompressorkühlschränke im Haushalt. Der entspannte, kalte Dampf wird durch Rohrleitungen innerhalb des Kühlschranks geführt, wodurch den dort befindlichen Lebensmitteln die Wärme entzogen wird.

13 cm breit Mater No. 9700.03.000
13 cm breit Klischee No. 9700.03.008

15 cm breit Mater No. 9701.03.000
15 cm breit Klischee No. 9701.03.010

Wieviel Eier legen Schwalben ?



Die Rauchschwalbe ist ein beliebter Mitbewohner unserer Häuser. Wenn sie Ende März bis Mitte Mai aus Afrika zurückkehrt, sucht sie sich bald einen geeigneten Platz aus, um ihr Nest an die Mauer anzukleben. Unterlagen sind dabei immer bevorzugt. Aus Speichel und Erdklümpchen wird der Nestkorb zusammen geklebt, innen weich mit Grashalmen, Stroh, Federn und Wollfäden ausgepolstert. Eines Tages finden wir bis fünf, seltener bis zu sieben Eier darin, weiß mit violettgrauen oder rostbraunen Flecken. Meist brütet nur das Weibchen. Nach 14 bis 16 Tagen schlüpfen die Jungen aus, hilflos und ungelentk. Nun beginnt das anstrengende Füttern. Pausenlos schleppen die

Eltern Insekten herbei, die sie in die weit geöffneten Schnäbel stopfen. Man gewinnt den Eindruck, als ob die Jungen nur aus Schnäbel bestehen. Gelegentlich tragen die Alten auch den Kot weg. Sind die Jungen flügge, dann erhalten sie von ihren Eltern regelrechten Flugunterricht. Es ist reizend, sie dabei zu beobachten.

SPORTNACHRICHTEN

SV EURO-SPAR LANDECK: Neues Team – neuer Schwung

Obmann Rainalter und Trainer Schatz – Prämien für Spieler-Tombola für Zuschauer – Sportliches Ziel: Landesliga – demokratische Zusammenarbeit

Kürzlich wurde vom SV-Spar-Landeck eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Bei der Neuwahl löste Ekehardt Rainalter den seit mehr als 20 Jahren dienenden Obmann Manfred Gasser ab. Auch das Trainerproblem wurde gelöst: Norbert Schatz, ehemaliger Wacker-Torhüter, wird nun die sportlichen Geschicke gemeinsam mit Werner Albertini in die Hand nehmen. Rainalter legte bei seinen zukünftigen Vorstellungen ein Monsterprogramm vor. 5 demokratisch gewählte und besetzte Ausschüsse sollen dem Sportverein zu „Höhenflug“ verhelfen.

Neben den rund 100 Besuchern dieser Veranstaltung konnte Obmann Manfred Gasser auch noch Herrn Zivny als Vertreter des Fußballverbandes und Klassenobmann der Spar-Kufstein sowie Prokurist Hüneshöcher von Spar-Kufstein und in Vertretung von Major Parth Vizeleutnant Artner vom Militärkommando Landeck begrüßen. Anschließend gab der scheidende Obmann einen Rückblick auf die vergangenen Jahre mit ihren Erfolgen, Niederlagen und Schwierigkeiten. So mußte 1979 der Verein aus der Landesliga ausscheiden – ein Wiederaufstieg heuer schlug trotz intensiver Bemühungen des altbewährten Trainers Albertini Werner fehl. Die Junioren erzielten, obwohl stark verjüngt, den 4. Platz, die von Spielermangel geplagte Unter-21 konnte den 5. Platz erringen. Ohne große Hoffnungen ging heuer die Jugendmannschaft in die Bewerbe und errang schließlich noch den 4. Platz. Einen Sieg trugen die Schüler nach Hause, somit waren sie die beste Mannschaft dieses Vereins. Bei den Knaben und Miniknaben wechselten sich Können, Glück und Pech ab. Sie errangen Platz 6. Insgesamt wurden heuer 132 Meisterschaften bestritten, jedes Wochenende waren rund 110 Aktive im Einsatz, trotzdem: noch mehr Wille und Einsatz im kommenden Jahr wird von der straffen Führung verlangt.

Mehr Schwung in den Verein brachte kurz nach der Neuwahl bereits Obmann Ekehardt Rainalter. Er dankte für das ihm ausgesprochene Vertrauen und hob noch einmal anerkennend die Tätigkeit des ehemaligen Obmannes Gasser hervor. Als Dank für diese Einsatzbereitschaft in den letzten 20 Jahren wurde Gasser Ehrenobmann auf Lebzeiten mit Sitz und Stimme, um somit den Verein weiter mit Erfahrung und Wissen unterstützen zu können.

Dann legte Rainalter seinen „Marschplan“ für die Zukunft vor: „Der traditionsreiche Klub befindet sich im Keller ... neue Ziele müssen gesetzt werden ... 200 Mitglieder sind zu wenig ... mehr Betreuungspersonal ... Arbeitsbudget von 300.000 S muß zielführend ausgelegt werden ... alte Spieler sind Kapital und müssen deshalb aktiviert werden – Prämie für Wiederaufstieg 15.000,- Schilling von Eurospar ... Leitl'n tuats was!“

Doch nicht eine kleine Gruppe soll für eine bessere Situierung des Vereins arbeiten, sondern alle zusammen sollen demokratisch dazu beitragen, wie anschließend die Besetzung von Unterausschüssen bewies. Zuvor wurde jedoch noch einer der wichtigsten Männer der neuen Riege vorgestellt: Der Trainer Norbert Schatz. „Mit Schwierigkeiten muß gerechnet werden“, meinte Schatz in seiner Begrüßungsrede, „doch das Ziel kann mit Freundschaft und guter Arbeit erreicht werden!“

Prokurist Hüneshöcher von Eurospar sicherte auch in Zukunft Unterstützung zu: „Ein Erfolg scheint bei diesen gesetzten Maßstäben in Aussicht.“ Dann wurden alle Anwesenden aufgefordert, ein „Maßnahmepaket“ für die Unterausschüsse auszuarbeiten. Im Sportausschuß sollen Betriebsturniere ausgearbeitet werden. Höhepunkt soll ein abschließendes Zeltfest sein. In der Winterzeit sollen mit Unterstützung einer Vorarlberger Schifirma Schirennen und Langlaufkurse abgehalten werden. Im Ausschuß „Öffentlichkeitsarbeit“ soll den Fußballbesuchern das Erscheinen „schmackhaft“ gemacht werden: Die Eintrittskarten gelten zugleich als Los für eine Tombola, die bei jedem Spiel zur Ausschüttung kommt. Informationszettel, die vor den Spielwochenenden verteilt werden, sollen auf die Veranstaltung hinweisen.

Einige Unstimmigkeiten gab es dann beim Finanzausschuß. Eine Mitgliedsgebühr wurde vorgeschlagen, abgeändert und letztendlich doch festgelegt: Mit einer Gegenstimme wurde beschlossen, daß die Kampfmannschaft und die U-21 einen Beitrag von 150,- Schilling jährlich zu zahlen haben.

Als Ansporn für alle Mannschaften wurde dann eine Prämienliste von Rainalter vorgelegt: Bei Siegen werden im gesamten Jahr für die einzelnen Mannschaften folgende Prämien zur Auszahlung gelangen: Mini-Knaben 800.- S, Knaben 1000.- S, Schüler 1200.- S, Jugend 1500.- S, und U-21 2000.- S. Das Budget der 1. Kampfmannschaft unterliegt dem Vorstand, die Prämie dürfte sich bei ca. 4.000.- S bewegen. MF

SV Prutz – SV Euro-Spar Landeck 4:5

2. Aufbauspiel mit vielen Toren!

Die Spar-Elf wurde im 2. Aufbauspiel in Prutz sowohl vom Sportverein Prutz als auch von den widrigen Platz und Witterungsverhältnissen richtig gefordert!

Ein Spiel, das nicht alle Erwartungen erfüllte, das aber seinen Zweck in taktischer und spielerischer Hinsicht erfüllte.

Mit 4 herrlichen Toren schoß sich Hubert Niederbacher erneut ins Rampenlicht. Gute Spielzüge im Angriff waren das Ergebnis von viel Laufarbeit und Einsatzfreude. Mißverständnisse in der Hintermannschaft ermöglichten den Gastgeber einen beim Stande von 5:2 nicht mehr erwarteten Endspurt.

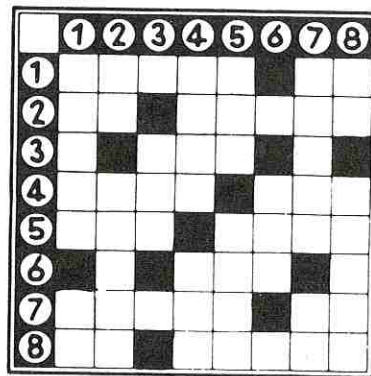
Torschützen: Niederbacher 4, Lercher 1 für Landeck, Purtscher und Peham je 2 für Prutz. Am Samstag, 2. August spielt der SV Euro-Spar Landeck gegen die SPG Mötzt-Silz in Silz!!

Schützengilde Zams

Gildenmeisterschaft – KK Gewehr – 1980
ERGEBNISSE

Herrenklasse: 1. und Gildenmeister 1980 Trenker Othmar 524, 2. Pfandl Ing. Hans 510, 3. Scalvini Guido, 509, 4. Streng Alois 508, 5. Scheiber Karl 488. **Damenklasse:** 1. und Gildenmeisterin 1980 Schwarzenbacher Edith 499, 2. Rupprich Margarethe 456, 3. Berchtel Helga 435. **Jungschützenklasse:** Gildenmeister 1980 Pezzej Florian 438. **Juniorenklasse:** Gildenmeister 1980 Luttinger Alois 478. **Seniorenklasse:** 1. und Gildenmeister 1980 Wucherer Sepp, 2. Pezzej Prim. Dr. Friedl 507, 3. Schöpf Rudolf 499, 4. Theiner Alois 478, 5. Rangger Josef 349. **Altschützenklasse:** 1. und Gildenmeister 1980 Erhart Franz 161, 2. Schwanninger Ing. Alfons 160, 3. Codemo Mr. Dr. Hans 141. **Veteranenklasse:** 1. und Gildenmeister 1980 Thurner Andrá 177. **Sportschützenklasse: Damen:** 1. Pezzej Herta, 240, 2. Novak Steffi 217, 3. Schnalzer Gertrud 184. **Sportschützenklasse: Herren:** 1. Venier Alois 256, 2. Deisenberger Othm. 248, 3. Schnalzer Manfred 234, 4. Hammerl Engelbert 228, 5. Nagelschmied Hans 222, 6. Burger Peter 213, 7. Kohler Ing. Gerh. 196, 8. Krismer Alfons 189, 9. Kecht Christian 161.

Die Gildenmeisterschaft im Liegendschießen – English Match – findet am letzten Wochenende im August statt. Trainingsmöglichkeiten jeweils an den Wochenenden.



Amerikanisches Kreuzworträtsel

Die hinter den Fragen in Klammern stehende Zahl gibt die Anzahl der Leerfelder in der jeweiligen Reihe an.
Waaqerecht: 1 Dorfwiese - ital. Fluß (1)
2 Schmerzlaut - Kleinkraftrad (1) 3 Fluß zur Drina (3) 4 dt. Strom - frz. Küstenfluß (1) 5 pers. Rohrflöte - Kennzeichen (Mz.) (1) 6 Fluß zur Kasp. Senke (3), 7 frz. Department - japan. Brettspiel (1) 8 Keimzelle - altital. Volksstamm (1).
Senkrecht: 1 Bruder des Moses - Antwort auf Kontra (1) 2 kurzer Augenblick - ind. Hauptstadt (1) 3 Fels, Schiefer (3) 4 arab. Fürstentitel - Weltparlament (1) 5 europ. Hauptstadt - übel, schlecht (1) 6 Geländeform (3) 7 Wasserstandsmesser - Zeichen für Germanium (1) 8 Flutidum - männl. Singstimme (1)

7 Pegel - Ge 8 Od - Tenor.
3 Let 4 Emir - UNO 5 Rom - mies 6 Tal
Senkrecht: 1 Aaron - Re 2 Nu - Deihl
Rhine - Go 8 El - Osker
3 Lim 4 Oder - Tet 5 Nel - Male 6 Ull 7
Waaqerecht: 1 Anger - Po 2 au - Moped

Auflösungen:

Tiere

Wieviel Freiheit braucht ein Wellensittich?

Darf man dem Hansi, dem Kanarienhähnchen, dem Zeisig, Fink oder Wellensittich die Tür zur (beschränkten) Freiheit öffnen, darf man ihn im Zimmer oder in der Wohnung umherfliegen lassen...?

Diese Frage wird oft von besorgten Vogel Liebhabern gestellt. Besorgt

einerseits, weil sie fürchten, den „eingesperrten“ Tieren mit dem totalen Freiheitsentzug

den Rest an Lebensfreude zu rauben, andererseits, weil sie mit dem Öffnen der Käfigtür etwas falsch zu machen glauben. Da nun, wie die Statistik

ausweist, rund sechs Millionen Wellensittiche und annähernd ebenso viele Kanarienvögel in deutschen Wohnungen

beheimatet sind, sollte man ihnen sozusagen mit einem Kompromiß die richtige Lebenshilfe geben.

Ungeachtet der Tatsache, daß unsere gefiederten Freunde das zutiefst in ihnen „verwurzelte“ Nestgefühl auch auf den (richtig hergerichteten) Käfig übertragen, sich also gar nicht so „eingesperrt“ fühlen, wie vielfach angenommen wird, sollte man ihnen die Tür dennoch öffnen. Wenn auch nur für eine Stunde und wenn auch nur für einen Ausflug ins Zimmer (nicht in die Wohnung, in der sie sich allzu leicht – auch aus einem versehentlich offenstehenden Fenster – verirren könnten).

Ungeachtet der Tatsache, daß unsere gefiederten Freunde das zutiefst in ihnen „verwurzelte“ Nestgefühl auch auf den (richtig hergerichteten) Käfig übertragen, sich also gar nicht so „eingesperrt“ fühlen, wie vielfach angenommen wird, sollte man ihnen die Tür dennoch öffnen. Wenn auch nur für eine Stunde und wenn auch nur für einen Ausflug ins Zimmer (nicht in die Wohnung, in der sie sich allzu leicht – auch aus einem versehentlich offenstehenden Fenster – verirren könnten).

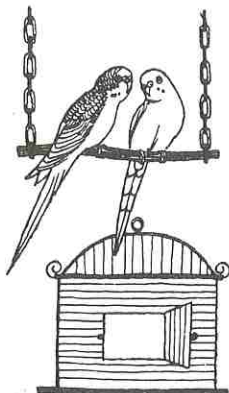
Ungeachtet der Tatsache, daß unsere gefiederten Freunde das zutiefst in ihnen „verwurzelte“ Nestgefühl auch auf den (richtig hergerichteten) Käfig übertragen, sich also gar nicht so „eingesperrt“ fühlen, wie vielfach angenommen wird, sollte man ihnen die Tür dennoch öffnen. Wenn auch nur für eine Stunde und wenn auch nur für einen Ausflug ins Zimmer (nicht in die Wohnung, in der sie sich allzu leicht – auch aus einem versehentlich offenstehenden Fenster – verirren könnten).

Ungeachtet der Tatsache, daß unsere gefiederten Freunde das zutiefst in ihnen „verwurzelte“ Nestgefühl auch auf den (richtig hergerichteten) Käfig übertragen, sich also gar nicht so „eingesperrt“ fühlen, wie vielfach angenommen wird, sollte man ihnen die Tür dennoch öffnen. Wenn auch nur für eine Stunde und wenn auch nur für einen Ausflug ins Zimmer (nicht in die Wohnung, in der sie sich allzu leicht – auch aus einem versehentlich offenstehenden Fenster – verirren könnten).

Ungeachtet der Tatsache, daß unsere gefiederten Freunde das zutiefst in ihnen „verwurzelte“ Nestgefühl auch auf den (richtig hergerichteten) Käfig übertragen, sich also gar nicht so „eingesperrt“ fühlen, wie vielfach angenommen wird, sollte man ihnen die Tür dennoch öffnen. Wenn auch nur für eine Stunde und wenn auch nur für einen Ausflug ins Zimmer (nicht in die Wohnung, in der sie sich allzu leicht – auch aus einem versehentlich offenstehenden Fenster – verirren könnten).

Ungeachtet der Tatsache, daß unsere gefiederten Freunde das zutiefst in ihnen „verwurzelte“ Nestgefühl auch auf den (richtig hergerichteten) Käfig übertragen, sich also gar nicht so „eingesperrt“ fühlen, wie vielfach angenommen wird, sollte man ihnen die Tür dennoch öffnen. Wenn auch nur für eine Stunde und wenn auch nur für einen Ausflug ins Zimmer (nicht in die Wohnung, in der sie sich allzu leicht – auch aus einem versehentlich offenstehenden Fenster – verirren könnten).

Ungeachtet der Tatsache, daß unsere gefiederten Freunde das zutiefst in ihnen „verwurzelte“ Nestgefühl auch auf den (richtig hergerichteten) Käfig übertragen, sich also gar nicht so „eingesperrt“ fühlen, wie vielfach angenommen wird, sollte man ihnen die Tür dennoch öffnen. Wenn auch nur für eine Stunde und wenn auch nur für einen Ausflug ins Zimmer (nicht in die Wohnung, in der sie sich allzu leicht – auch aus einem versehentlich offenstehenden Fenster – verirren könnten).



Futterplatz aber muß der Käfig sein. Dann nämlich kehren die Vögel ganz von selbst dorthin zurück, ja sie gewöhnen sich sogar an eine bestimmte Zeit ihrer „Aushäusigkeit“, nach deren Beendigung man die Tür wie in freundschaftlicher Übereinkunft wieder hinter ihnen schließen kann. Aus Unwissenheit aber lassen viele Vogel Liebhaber ihre kleinen Gäste bei scheinbar vollen Futternapfen dennoch hungern. Darauf nämlich muß man achten: Vogelfuttermischungen enthalten oftmals nur einen Teil der für den oder die Käfiginsassen geeigneten Nahrung. Wenn sie herausgepickt ist, bleibt alles übrige, auch wenn die Tiere Hunger haben, liegen. Zoologische Fachhandlungen sind gern bereit, bei der richtigen Futtermischung behilflich zu sein.

Wer freudig tut und sich des Getanen freut, ist glücklich. Goethe

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag 3.8. – 18. Sonntag im Jahreskreis – 6.30 Uhr Frühmesse f. Rudolf u. Maria Solderer; 9 Uhr Amt f. Kajetan Divan; 11 Uhr Kindermesse f. Maria Schwendinger; 19.30 Uhr Abendmesse f. Josef Schroll.

Montag 4.8. – Gedächtnis des Hl. Johannes M. Vianney, Pfarrer v. Ars. + 1859 – 7 Uhr Messe f. Rudolf Rimml.

Dienstag 5.8. – Gedächtnis der Weihe von Maria Maggiore zu Rom – 7 Uhr Messe f. Luise Zettl u. Söhne.

Mittwoch 6.8. – Fest der Verklärung des Herrn – 19.30 Uhr Abendmesse f. Andreas Rysek.

Donnerstag 7.8. – Gedächtnis des Hl. Papstes Xystus II. zu Rom + 258 – 7 Uhr Messe für Josef Freiberger.

Freitag 8.8. – Gedächtnis des Hl. Dominikus + Bologna 1221 – 19.30 Uhr Abendmesse f. Jakob u. Maria Huber.

Samstag 9.8. – Maria am Samstag – 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Adolf Hilkersberger.

Sonntag 10.8. – 19. Sonntag im Jahreskreis – 6.30 Uhr Frühmesse f. Anna Wöber; 9 Uhr Amt f. Fam. Maria Stecher; 11 Uhr Kindermesse f. Josef Plangger; 19.30 Uhr Abendmesse f. Josef Wechner.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag 3.8. – 18. Sonntag im Jahreskreis-Portiunkula – 8.30 Uhr Messe f. Erwin Habicher, Jahresmesse; 10.30 Uhr Messe f. Benedikt u. Alfons Scheiber; 19.30 Uhr Messe f. Alfons Juen u. Angehörige.

Montag 4.8. – Hl. Johannes Maria Vianney, Pfarrer – 7.15 Uhr keine Messe; 8.00 Uhr Messe f. Floriana Rudig u. Fam. Kriller-Binder.

Dienstag 5.8. – Weihe der Basilika S. Maria Magg. in Rom – 7.15 Uhr keine Messe; 8.00 Uhr Messe f. Magnus Weiskopf-Kuen u. Josef Wieser.

Mittwoch 6.8. – Fest der Verklärung des Herrn – 7.15 Uhr keine Messe; 8.00 Uhr Messe f. August Streng u. Hermann Rudig; 19.30 Uhr Messe f. Alois Wurzenrainer.

Donnerstag 7.8. – Hl. Xystus, Kajetan u. Gefährten – 7.15 Uhr keine Messe; 8.00 Uhr Messe f. Leb. u. Verst. der Fam. Ehart-Vetter und für Otto Nemecc.

Freitag 8.8. – Hl. Dominikus – 7.15 Uhr keine Messe; 8.00 Uhr Messe f. Engelbert Marth u. Josefa Seewald.

Samstag 9.8. – Mariensamstag – 7.15 Uhr keine Messe; 8.00 Uhr Messe für Paula Pirschner, Jahresmesse; 19.30 Uhr Messe f. Floriana Rudig u. Magdalena Heiß, Jht.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag 3.8. – 18. Sonntag im Jahreskreis; Portiunkulasamstag. Heute kann der Portiunkula-Ablaß gewonnen werden. Bedingungen: Beichte, Kommunion, entschlossener Wille zur Umkehr, Besuch der Kirche mit folgenden Gebeten: Glaubensbekenntnis, Vaterunser und Gebet nach der Meinung des hl. Vaters. – 9.00 Uhr Amt f. d. Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr Messe f. Matthias Abler; 19.30 Uhr Messe f. Josef Raggl.

Montag 4.8. – Hl. Pfarrer von Ars – 7.15 Uhr Messe f. Adalbert und Anna Krismer.

Dienstag 5.8. – Fest Maria Schnee. 19.30 Uhr Jugendmesse zur Ehren der Muttergottes.

Mittwoch 6.8. – Fest der Verklärung Christi; 7.15 Uhr Messe f. Paul Köll.

Donnerstag 7.8. – 19.30 Uhr Messe f. Verstorbene Götsch.

Freitag 8.8. – Hl. Dominikus – 7.15 Uhr Messe f. verstorbene Eltern Trenkwalder.

Samstag 9.8. – 7.15 Uhr Messe f. Anna Ladner; 19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag 3.8. – 18. Sonntag im Jahreskreis – Portiunkula Ablaßtag – 8.30 Uhr Jahresmesse f. Verst. d. Fam. Perkhofer; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfamilie; 19.30 Uhr Segenandacht.

Montag 4.8. – Hl. Johannes Maria Vianney – 7.15 Uhr Jahresamt f. OLGR Dr. Gottfried Schöpf.

Dienstag 5.8. – Weihe der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom – 19.30 Uhr Jahresmesse f. Verst. Kahtrein-Hechenberger.

Mittwoch 6.8. – Fest Verklärung des Herrn – 7.15 Uhr 1. Jahresamt f. Heribert Slogar.

Donnerstag 7.8. – Hl. Xystus – 19.30 Uhr Messe f. Oswald und Barbara Klingler.

Freitag 8.8. – Hl. Dominikus – 7.15 Uhr Jahresmesse f. Ferdinand Grüner jun.

Samstag 9.8. – Mariensamstag – 7.15 Uhr Jahresmesse f. Johann Rudig; 19.30 Uhr Messe f. Anna Wachter geb. Zangerl.

Sonntag 10.8. – 19. Sonntag im Jahreskreis – 8.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Messe f. Herbert Traxl.

Evangelischer Gottesdienst

August – Jeden Sonntag 10.30 Uhr

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) 2./3. August 1980

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:

von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
Dr. Thomas Frieden, Landeck Tel. Wng. 3618,
Ordination 3673

St. Anton-Pettneu:

Dr. Weiskopf, St. Anton, Tel. 2470

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. W. Köck, Tel. 05445-230

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders:

Hauptdienst: Von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh:

Dr. Christof Angerer, Prutz 135, Tel. 05472-202

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 11.30 Uhr

Dr. Friedr. Kunczicky, Pfunds 45, Tel. 05474-5207

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

Dr. Josef Greiter, Ried i. O., Tel. 6416

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG

Telefon 2210 oder 2424

7. August 1980

Mutterberatung 14-16 Uhr mit Kinderarzt

Dr. Czerny

Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst

(Notdienst) Samstag u. Sonntag von 9-11 Uhr

Dr. Kathrein Max, Landeck, Marktplatz 1,

Tel. 05442-3336

Große Dinge sind immer mit großen Gefahren verknüpft. Xerxes

Der Gedanke an die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge ist ein Quell unendlichen Leids - und ein Quell unendlichen Trostes. M. Ebner - Eschenbach

Hauptschule Landeck:

Für Großreinigung während der Sommerferien werden **Aufräumerinnen** aufgenommen. – Meldung bei Schulfahrt Scherl erbeten.

Magazineur wird ab sofort eingestellt. Maschinschreibkenntnisse erforderlich, abgeleiteter Präsenzdienst Voraussetzung.

R. Mathis Fotohaus Landeck, Telefon 05442-3350



venetseilbahn

SEEHÖHE 780-2208

LANDECK-ZAMS - TIROL

Herrliche Wanderungen zur Alpenrosenzeit im Venetmassiv.



Fahrzeiten der Seilbahn:

9 bis 17 Uhr zu jeder vollen und halben Stunde

Panoramarestaurant:

Auf der Bergstation ganztägig warme Küche.
Auskünfte erteilt gerne Telefon (05442) 2663

Für unsere Verkaufsorganisation suchen wir dynamische

AUSSENDIENSTMITARBEITER

die Einsatzwillen und Freude am Verkaufen haben.

Ihr zukünftiger Arbeitsbereich umfaßt entweder die Gastronomie oder den Lebensmittelhandel des Oberlandes. Wenn Sie in einem dieser Fachgebiete bereits Erfahrung besitzen, so wäre das von Vorteil. Aber auch Branchenfremde haben eine Chance, da eine gründliche Einschulung erfolgt.

Sie sollen Ihr Gebiet von unserem Stützpunkt in Landeck aus bearbeiten.

Wenn Sie also über entsprechende Voraussetzungen und über einen eigenen PKW verfügen sowie Ihren Wehrdienst abgeleistet haben, richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung samt Lebenslauf an unsere Verkaufsleitung Tirol Bürgerliches Brauhaus Innsbruck, Ing. Etzelstraße 11, 6020 Innsbruck.

Neben 5-Tage-Woche bieten wir Ihnen Gehalt nach Vereinbarung, gutes Betriebsklima sowie Sozialleistungen eines Großbetriebes.

**ÖSTERREICHISCHE
BRAU-AG**

Bürgerliches Brauhaus Innsbruck



**BrauAG
Bier**

Textil Brandmayr Landeck, Malsersstr. 24

**QUALITÄTWARE ZU
RÄUMUNGSPREISEN**

Bettgarnitur 130/190	ab S 195.—
Acryl-Decken	ab S 138.—
Damastreste	pm. S 49.—
Leintücher 160/240	ab S 119.—
Flanelleintücher alle Farben	S 89.—
Küchenhandtücher	S 19.80
Geschirrtuch	S 12.80
Dralonvorhänge	S 44.—
Stores	ab S 29.—
Diwanüberwürfe	ab S 139.—

Kleiderstoffreste tief reduziert!

**SONDERAKTION
vom 1.8. – 1.9.80**

Teppichboden, „Rasant“, Wohnbereich, beige meliert, 400 cm breit,
Spar-Preis netto incl. MWST per qm **S 73.—**

Original Kunstrasen, Grobfaser, 200 und 400 cm breit
Spar-Preis netto incl. MWST per qm **S 142.—**

HOLZ- & KÜCHENSTUDIO IMST

Tischlerei Brenner, Am Rofen, Tel.: 05412/2462

Der Bezirk Landeck vor 100 Jahren im Spiegel der Presse

Zusammengestellt von Ludwig Thoma

Die Berichte über den Brand in Nauders reißen nicht ab. Am 12. Mai 1880 erscheint im „Boten für Tirol“ ein Bericht mit den Namen der Männer, die sich bei der Brandbekämpfung besonders eingesetzt hatten.

Nauders, 9. Mai. Zum Artikel vom 17. ds. in Nr. 61 des „Boten“ über den Brand in Nauders bin ich in der Lage noch Folgendes nachzutragen: Zur Rettung des Oberdorfes, welche hauptsächlich vom Pfarr-, Schul-, Metzner- und Fräuleinshause abhing, haben rastlos und selbst bei der größten Gefahr für ihre Gesundheit vorzüglich noch beigetragen: Liberat Blaas von Graun, Finanzwache-Postenfürer Mitterhofer von Nauders, der Postenfürer von der Festeung Finstermünz Wenzl Blomer, Johann Zirnhöb, Michael und Josef Datscheider sämtlich von Reschen, Leopold Hutter, Lehrer von Graun, dann endlich Schneider Anderles Louis und Hanse Louises Sohn, beide von Graun. Obwohl man allen diesen genannten Personen den heißesten Dank für die Rettung des Oberdorfes ausspricht, so sind dennoch Liberat Blaas, Postenfürer Mitterhofer und Johann Zirnhöb, Maurer von Reschen, besonders hervorzuheben, denn diese haben mit wahrer Lebensverachtung dem Elemente Schranken zu bieten gesucht, was ihnen auch gelungen ist und zwar nur durch ihre Unerforschlichkeit. So z. B. arbeiteten Erstgenannte in ei-

ner solchen Hitze, daß der Postenfürer Mitterhofer am Bart und an den Augenbrauen beim Halten des Spritzenmundstückes nicht unbedeutende Verletzungen erlitt. Diefem gebührt besonderer Dank, welcher hiemit auch ausgesprochen sei. Ganz besondere Belohnung verdient auch die Feuerwehr von Pfunds, welche sich an der Rettung des schwarzen Dorfviertels in sehr lobenswerther Weise beteiligt hat. Die Opferwilligkeit der Feuerwehr von Pfunds ist um so mehr hervorzuheben, da selbe bei der nachträglich noch drohenden Gefahr noch zweimal in Nauders erschien, um die nicht zum Opfer gefallenen Objekte zu retten. Dank allen Feuerwehrmännern von Pfunds, besonders aber der rastlosen Tätigkeit des Oberkommandanten Hrn. Josef Flora und dem Hrn. Gemeindevorsteher von dort, welche der Herr hundertfach belohnen möge. An Vieh sind in den Flammen zu Grunde gegangen 18 Stück Rindvieh, 47 Stück Schweine, 81 Schafe, 71 Ziegen und mehr als 100 Rixe, ein Verlust, den die ohnedies armen Nauderer sehr hart betrifft. Auch gegen 500 fl. Bargeld und einige Wertpapiere sind dem Elemente zum Opfer gefallen. Nun sind die so schwer Betroffenen aus dem Laumel des Schreckens etwas erwaucht und mancher derselben wandert traurig und tiefverfunken seiner ehemaligen Wohnstätte zu, in Gedanken an seine jammervolle Situation. Wie schwer mag so manchem Familienvater

um das Herz sein, wenn er seine noch ganz kleinen Kinder händerringend und um Hilfe rufend vor sich steht. Wenn man bedenkt, daß mancher nicht mit einem Kreuzer versichert ist, da die meisten Verunglückten der ärmeren und die Mehrzahl der ganz normalen Klasse angehören, so müssen jedem mitleidigen Herzen Thränen des Bedauerns in die Augen treten. Nun tritt die Frage heran: Woher werden die meisten, welche doch eine Aussicht haben zum Wiederaufbau, die Materialien u. besonders das Holz beziehen? Die Nauderer haben bisher kaum die nötigen Reparaturen der Gebäude decken können, um wie viel weniger werden sie jetzt diese Bedürfnisse befriedigen können, welche tausende von Stämmen erfordern. Die Gemeinde hat wohl ausgedehnte Waldflächen, aber darin kein Holz für solche Baulichkeiten. Auch hier könnte man vielleicht so manches der schlechten Waldwirtschaft, wie in vielen Gemeinden Tirols, zuschreiben. Nun so helfe, wer helfen kann.

Heimatbühne Pians

Einladung zur Theateraufführung
DIE SILBERNE HAARNADEL

Lustspiel in 3 Akten von Maximilian Vitus
Samstag: 2.8. - 20.30 Uhr im Vereinshaus Pians.

Kartenreservierung: Tel. 05442-2017. Um zahlreichen Besuch bittet die Heimatbühne Pians

<p>ÖLTANK 620 samt Brennofen umständehalber günstig zu verkaufen. Tel. 05418/33690</p>	<p>Wegen Übersiedlung Wohnungseinrichtung und sonstige Gegenstände zu verkaufen. Tel. 05418-297</p>	
<p>Verkaufe guterhaltene Vespa TS 125, wenig Kilometer. Telefon 05442-3824</p>	<p>Lehmädchen wird aufgenommen Erna Sigl, Gemischtwaren, Flirsch 155</p>	
<p>Für den raschen Einsatz und die große Hilfsbereitschaft beim Bergunfall am Riffler bedanken wir uns herzlich bei der Rettungsflugstelle Innsbruck, bei Herrn Sailer Franz-Josef und bei Herrn Zörer Helmut. H.M. P.R.</p>	<p>Holzverkauf – Holz einer abbruchreifen Sennhütte wird verkauft. Nähere Auskünfte bei Obmann Schuler Johann, 6511 Zams-Grist Tel. 05442/2756</p>	
<p>Suchen Verkäuferin nur ganztägig. Pesjak, Textilcenter Landeck, Telefon 05442-3241 oder 3242</p>	<p>Sekretärin mit Reisebüro- u. Hotelfachpraxis, dzt. in RA-Kanzlei, sucht Stelle in Landeck ab ca. Ende 1980. Zuschr. an das Gemeindeblatt unter Nr. 8-07-28</p>	
<p>SONDERANGEBOTE! bei Radio-Recorder für Urlaub, Reise, Freizeit usw. ab S 1.090.- Ihr Funkberater R. Fimberger Landeck, Tel. 2513</p>	<p>3 guterhaltene Fremdenzimmer, neuwertig, komplett zu verkaufen. Handle Hermann, Grins 10</p> <p>Pettneu. Einfamilienhaus mit Garage zu vermieten Zuschriften an die Verwaltung</p> <p>Verkaufe preisgünstig Toyota Starlet 1000, Sonderausführung, Bj. 76, mit neuwertiger Sommer- und Winterbereifung und Stereokassettenrekorder. Tel. 05442-2289 (Bürozeit) oder 21503</p> <p>Hallo Jäger- und Forstarbeiter! Verkaufe VW Sparkäfer, Bj. 75, Bestzustand, Anhängerkupplung, Erstbesitz. Tel. 05476-300</p> <p>MOTORRAD-CENTER WOLF, IMST Fantic-Mopeds und Fantic-Kleinmotorräder (4- und 6-Gang). Telefon 05412-2574.</p>	<p>AKTION ! Marken Bügelmaschinen in großer Auswahl, ab S 5.980.- Ihr Funkberater R. Fimberger Landeck, Tel. 2513</p>

Küchenaktion im Küchenstudio vom 1.8. – 1.9.1980

Küchenzeile von FM, Mod. Domestik, 280 cm breit in 5 verschiedenen Resopalfarben erhältlich mit echt Eiche Bügelgriffen gebeizt, komplett mit E-Geräte, Herd, Mulde, Kühlschrank, Dunstabzug, Waschbecken Nirosta (ohne Einbau) unser Gesamt-Spar-Preis

netto incl. MWST **S 27.900.-**

Außerdem bekommt jeder bestellende Kunde beim Kauf einer Küche ein Weckerradio gratis dazu.

Wir planen auch Ihre Einbauküche kostenlos!

Dazu einen PVC-Belag in Aktion mit Asbestücken 200 cm breit, ohne Verlegung unser Spar-Preis

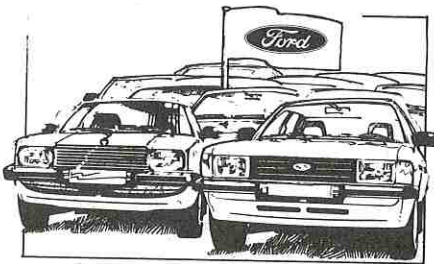
incl. MWST, per qm **S 103.-**

Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen und besuchen Sie uns. Wir haben von Montag - Freitag von 8-12 Uhr und 13-17 Uhr und Samstag von 8-12 Uhr für Sie geöffnet.

HOLZ- & KÜCHENSTUDIO IMST
Tischlerei Brenner, Am Rofen, Tel.: 05412/2462

5 gute Gründe für einen Eintauschwagen vom Ford-Händler.

1. Das Angebot



Die Ford-Händler haben ein sehr erfreuliches Frühjahrgeschäft hinter sich. Viele neue Ford-Modelle sind ausgeliefert, viele gebrauchte Fahrzeuge dafür eingetauscht worden. Das heißt: Gerade jetzt gibt es ein höchst interessantes, umfangreiches Angebot von Eintauschwagen. Darunter viele attraktive Ford-Modelle, aber natürlich auch Wagen anderer Marken.

2. Der Preis

Der Ford-Händler kann Ihnen jetzt außergewöhnlich günstige Angebote machen. Ein Gespräch macht sich ganz sicher bezahlt



4. Die Sicherheit

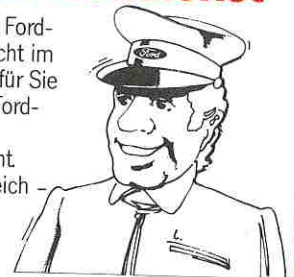
Ein Ford gibt Ihnen auch als Eintauschfahrzeug volle Sicherheit. Sein Langzeitwert - nicht zuletzt durch den gründlichen Korrosionsschutz für viele Jahre - macht ihn zum zuverlässigen, problemlosen Partner. Diese Art von Sicherheit kann Ihnen nur ein Eintauschwagen vom Ford-Händler bieten.

3. Die Qualität

Alle Eintauschwagen, die Sie beim Ford-Händler finden, sind gründlich auf Herz und Nieren geprüft und mit viel Sorgfalt instandgesetzt. Genaueste Einstellung von Zündung und Vergaser helfen Ihnen Treibstoff sparen. Und wenn Sie sich für einen Ford entscheiden, bekommen Sie meist ein Auto, das der Ford-Händler sehr gut kennt, das er schon seit längerer Zeit betreut und in bester Kondition erhalten hat.

5. Der Kundendienst

Wenn was ist - der Ford-Händler läßt Sie nicht im Stich. Er ist immer für Sie da. Und von einer Ford-Werkstätte sind Sie niemals weit entfernt. Nicht nur in Österreich - sondern auch während Ihrer Auslandsreisen.



Das Sonder-Angebot der Woche:

S 60.000.- bis S 70.000.-

S 71.000.- bis S 80.000.-

Taurus 1,6 L	Bj. 1977	Taurus 2,0 GL FD	Bj. 1977
Granada 2,0 FD	Bj. 1976	Granada 2,0 L FD	Bj. 1977
Escort Sport 1,3	Bj. 1976	Escort 1300 GL	Bj. 1977
Fiesta 1,0	Bj. 1977	Fiesta 1,0 L	Bj. 1979
Peugeot 504 TI	Bj. 1977	Alfetta 1,6	Bj. 1977
Opel Asc. 1,6	Bj. 1977	BMW 528	Bj. 1975



Innsbruck, Verkaufszentrum, Langer Weg 12, Tel. (05222)45501



Besuchen Sie auch unseren Vertragspartner **AUTO PLASELLER, Zams** Tel. (05442) 2304

Kirschentalgasse 10
Tel. (05222) 81531
Neuhäuserstraße
Tel. (05222) 33611



ZUNDAPP

Mopeds und Kleinmotorräder neu bei Motorrad-Center
Wolf, Imst, Tel. 05412/2574.

Am Sonntag, 3. August 1980

Platzkonzert

auf der

FRITZHÜTTE

Nur bei guter Witterung!

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritz

LANDECK

FACHARZT sucht ORDINATIONSHILFE mit
Maschinschreibkenntnissen. Zuschriften unter Nr.
80-10-07 an die Verwaltung.

Suchen **Kellnerinnen** für das Regimentsschüt-
zenfest in Landeck vom 8.-10. August 1980.

Meldungen bitte bei der Spar- und Vorschußkasse
Landeck, Herr Spiss Alfred.

Das Krankenhaus Zams sucht zum sofortigen Eintritt

2 Küchenmädchen 1 Abspülerin

Interessenten werden eingeladen, sich an die Verwal-
tung des Krankenhauses zu wenden

Der Verwalter

Praxiseröffnung

Mittwoch, am 6.8.1980

Dr. Josef Knierzinger

Prakt. Arzt

St. Anton a.A. Nr. 20 · Tel. 05446-2828

Ordinationszeiten:

Montag-Freitag 8-11 Uhr

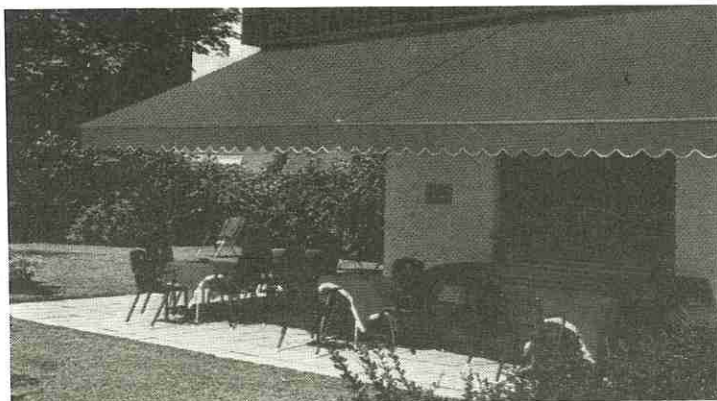
Montag, Dienstag und Donnerstag 16-17 Uhr

alle Kassen!

Großbaufirma sucht für Westtirol jungen,
agilen

TIEFBAU- POLIER

Zuschriften unter Nr. 80-07-16



SUSAFLEX

FOLIFLEX

- **MARKIESEN** Aluminium, große Stoffauswahl
- Jalousien (geräuschlos)
Außen- u. Innenjalousien
- Rolladen
auch zum nachträglichen Einbau
einbruchgeschützt

PREISGÜNSTIGE ANGEBOTE bei:
Franz Maier, 6500 Landeck, Schrofensteinstr. 14
Tel. 05442-29082 von 8 bis 10 Uhr

SONDERAKTION v. 1.8.-1.9.80

Mittelfeste Federkernmatratze, 190/90 oder 200/90, einseitig gesteppt mit Wendeschlaufen

Spar-Preis netto incl. MWST Stück **S 988. —**

HOLZ- & KÜCHENSTUDIO IMST
Tischlerei Brenner, Am Rofen, Tel.: 05412/2462

Für die Langschläfer

Achtung Musiker!

12-saitige Gitarre „Höfner“, neuwertig, um S 2.000.- zu verkaufen.
Peter Scheiber Landeck, Telefon 05442-3666

Lehranstalt mit Öffentlichkeitsrecht für Kosmetik, Massage, Fußpflege. Beginn der Jahresschule, auch für Schulentlassene (männlich und weiblich), 9.9.1980. Kurse für Damen und Herren: Beginn 1. August 1980.
Angela Austria, 6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 53/I,
Tel. 05222/24877

Geben allen Bergkameraden bekannt, daß die **Augsburgerhütte** (Ausgangspunkt zur Passeierspitze 3038 m), Pächter Familie Schimpf-össl, unter der Telefonnummer 05442-3604 erreichbar ist.

Neu errichtetes Büro, bzw. Geschäftslokal, ca. 40 qm Fläche, mit Naßzelle, in Landeck, Maisengasse Nr. 20 ab sofort zu vermieten.
Interessenten mögen ihre Bewerbungen bis zum 5.8.80 an die SPÖ Bezirksleitung, Landeck, Maisengasse 20 einreichen.



Sesselbahn
Landeck
THIAL
AUSFLUG - ERLEBNIS - ERHOLUNG

Täglich in Betrieb von 9 Uhr - 17 Uhr

THIAL-SOMMERFEST

am Sonntag, 3. August 1980 von 10.00 bis 12.00 Uhr Fröhschoppen und von 14.00 bis 16.00 Uhr bunter Nachmittag. Für Stimmung und Unterhaltung sorgt das bekannte „Puchberger Trio“. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Fleisch- und Selchwarenerzeugung

KARL HANDL

6551 Plans, Tel. 2038 / 2088

Jetzt ist Grillzeit!**Im Sonderangebot vom 1.8. - 10.8.80**

Mag. Schweineschopf m. Kn.	per kg	S 48.20
	incl.	S 52.-
Saftige R.-Schnitzel geschnitten ab 3 kg	per kg	S 77.80
	incl.	S 84.-
Grillwurst 1 Stück ca. 14 dag	incl.	S 8.90
St. Gallerbratwurst 1 Stück ca. 16 dag	incl.	S 8.-
Feine Extrawurst 1 Stange ca. kg 2.60	per kg	S 36.-
	incl.	S 39.-

Unser Tagesschlager:Truthahnschnitzel 500 g **S 45.-**

Jungkoch(in), Wäscherin mit Nähkenntnissen, Hausbursch, werden ab sofort oder nach Vereinbarung aufgenommen.
Hotel Schwarzer Adler Landeck, Telefon 2316

An alle CB-Funker!

Verkaufe 2 Autofunkgeräte Marke „Handic“ S 1.500.- und Marke Phillips mit Antenne S 2.000.-
Telefon 05442-3666.

39-jährige mit allen im Haushalt anfallenden Arbeiten vertraut, Erfahrung im Umgang mit Kindern, sucht Stelle ab 15.9.1980. Nur Umgebung Landeck/St. Anton.
Adresse in der Verwaltung

Musiker (3 Blasinstrumente + Gitarre) sucht guten Organisten (Akkordeon) für Duo, oder Anschluß an eine Gruppe.
Zuschriften unter Nr. 80-07-29.

BAGGERFAHRER

zum sofortigen Eintritt gesucht

Fa. Mayreder, Kraus & Co. Landeck

Bahnhofstr. 34

Tel. 05442-3341 od. 2466

hinfahren-Geld sparen.**EUROPA MÖBEL****HANS REITER**

EUROPA MÖBEL INNSBRUCK - NEU-RUM-STRASS im Zillertal

Zahnarzt

Dr. Gabriel Niedermair

vom 1.-29. August 1980

keine Ordination

**Arlberger
Immobilien**
Treuhand Ges.m.b.H

Landeck, Malsersstraße 52, Tel. 3694

Zu verkaufen: Sehr schöne Baugründe in Ladis, Tarrenz, Umhausen und Sautens - Zweifam. Wohnhaus Nähe Imst - Einfamilienferienhaus (Nähe Landeck) - Einfamilienwohnhaus mit 10 Fremdenbetten in Nassereith - Rohbau für Einfamilienwohnhaus Nähe Ötztal/Bahnhof - Eigentumswohnung und Geschäftslokal im vorderen Pitztal - Cafehaus im vorderen Ötztal - 3 Zimmer-Eigentumswohnung in Innsbruck.

Zu vermieten: 120 qm Geschäftslokal in Imst - diverse Garconniere in Innsbruck.

Rufen Sie uns an - einer unserer Herren wird sie gerne persönlich besuchen. **Wir sind Mitglied des Tiroler Immobilienmarktes!**

DANKSAGUNG

Für die vielen tröstlichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Frau

ELISABETH EIGL
Hausfrau

danken wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, die unsere Verstorbene auf ihrem letzten Weg begleiteten und ihr Grab schmückten, herzlichst. Ganz besonders danken wir Herrn Med.Rat.Dr. Codemo für die langjährige ärztliche Betreuung, sowie Pater Clemens für den geistlichen Beistand.

**Die Trauerfamilien:
Krug, Kogoj und Eigl**

WASCHMITTEL~ SONDER~ VERKAUF



1. 8. - 30. 8. 80



OMO TROMMEL 9 kg **245.-**

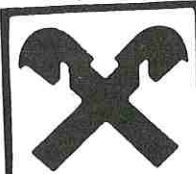
Sunlicht 6 l
WEICHPÜLER **64.-**

Radion BOX 8,7 kg **230.-**
Formel 3

Cif 3,5 kg **99.⁵⁰**

Coral 4,6 kg
TROMMEL **174.-**

Sämtliche Preise inclusive Mehrwertsteuer!



Landwirtschaftliche Genossenschaft f. d. Bezirk Landeck reg. GmbH

LAGERHAUS
Zams und Prutz

